2

KONZERNLAGEBERICHT

24 — 102

25 — OMV im Überblick
28 — Marktausblick
32 — Strategie
41 — Nachhaltigkeit
48 — Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE)
52 — Mitarbeiter:innen
55 — Geschäftsjahr des OMV Konzerns
68 — Chemicals & Materials
77 — Refining & Marketing
83 — Exploration & Production
91 — Ausblick
92 — Risikomanagement
98 — Weitere Informationen

OMV im Überblick

Die OMV fördert und vermarktet Öl und Gas sowie chemische Produkte und Lösungskonzepte auf verantwortungsvolle Weise und entwickelt innovative Lösungen mit besonderem Fokus auf die Kreislaufwirtschaft. Der Konzernumsatz 2022 belief sich auf EUR 62 Mrd. Mit einer Marktkapitalisierung zum Jahresende von rund EUR 16 Mrd ist die OMV eines der größten börsennotierten Industrieunternehmen Österreichs. Die Mehrheit der rund 22.300 Mitarbeiter:innen der OMV ist an den integrierten europäischen Standorten des Konzerns tätig.

Unser Purpose

Im Jahr 2022 führte die OMV einen neuen konzernweiten Purpose als wesentlichen Bestandteil unserer neuen Strategie ein, mit der wir ein führendes Unternehmen für nachhaltige Kraftstoffe, Chemikalien und Materialien werden wollen. Der neue Purpose „Re-inventing essentials for sustainable living“ soll uns auf dem Weg hin zu unserem Ziel leiten, ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen zu werden. Um sicherzugehen, dass dieser Purpose auch wirklich gelebt wird, haben wir neue Werte und Verhaltensgrundsätze formuliert, die mit unserer neuen Ausrichtung in Einklang stehen. Die neuen Werte werden 2023 vorgestellt. Sie sollen unsere Mitarbeiter:innen bestärken und unser Unternehmen in eine nachhaltige Zukunft führen.

Unsere Geschäftsbereiche

Im Geschäftsbereich Chemicals & Materials zählt die OMV zu den weltweit führenden Anbietern von fortschrittlichen und kreislauforientierten Polyolefinlösungen mit Gesamtverkaufsmengen von 5,7 Mio t im Jahr 2022 (2021: 5,9 Mio t). Zudem ist die OMV eine europäische Marktführerin bei Basischemikalien und Pflanzennährstoffen[1] sowie im Kunststoffrecycling. Gemeinsam mit Borealis und den zwei Joint Ventures – Borouge (mit ADNOC in den VAE und Singapur) und Baystar™ (mit TotalEnergies in den USA) – bietet das Unternehmen Kund:innen auf der ganzen Welt Produkte und Dienstleistungen an.

Im Geschäftsbereich Refining & Marketing betreibt die OMV drei Raffinerien in Europa: Schwechat (Österreich) und Burghausen (Deutschland), die beide über eine integrierte Petrochemieproduktion verfügen, sowie die Raffinerie Petrobrazi (Rumänien). Zusätzlich hält die OMV jeweils 15% an ADNOC Refining und ADNOC Global Trading in den VAE. Die OMV verfügt über eine globale Raffineriekapazität von rund 500 kbbl/d. Die Kraftstoff- und sonstigen Verkaufsmengen in Europa beliefen sich 2022 auf 15,5 Mio t (2021: 16,3 Mio t) und das Retail-Netz umfasst rund 1.800 Tankstellen in zehn europäischen Ländern. Im Bereich Gas & Power Osteuropa betreibt die OMV Petrom ein Gaskraftwerk in Rumänien und verkauft Erdgas und Strom. Im Jahr 2022 lagen die Erdgas-Verkaufsmengen bei 36,2 TWh (2021: 39,6 TWh) und die Nettostromerzeugung belief sich auf 5,0 TWh (2021: 4,8 TWh).

Im Geschäftsbereich Exploration & Production ist die OMV in Explorations-, Erschließungs- und Förderungsprojekten von Öl und Gas in den vier Kernregionen Mittel- und Osteuropa, Mittlerer Osten und Afrika, Nordsee sowie Asien-Pazifik[2] aktiv. Die Tagesproduktion belief sich 2022 auf 392 kboe/d[3] (2021: 486 kboe/d), wobei sich Erdgas und Flüssigprodukte in etwa die Waage hielten. Im Bereich Gas Marketing Westeuropa vermarktet und handelt die OMV Erdgas mit Verkaufsmengen, die sich 2022 auf 111,2 TWh beliefen (2021: 156,8 TWh). Darüber hinaus betreibt die OMV Erdgasspeicher mit einer Kapazität von 30 TWh und ist zu 65% am Central European Gas Hub (CEGH) beteiligt.

Unsere neue Unternehmensstruktur

Die OMV hat eine neue Unternehmensstruktur für nachhaltiges Wachstum und Innovation etabliert. Durch diese Reorganisation umfasst der Konzern ab dem 1. Jänner 2023 drei Geschäftsbereiche: Chemicals & Materials, Fuels & Feedstock sowie Energy.

Weitere Einzelheiten zur neuen Unternehmensstruktur und zur Strategie 2030 finden Sie im Kapitel Strategie.

[1] Am 2. Juni 2022 erhielt Borealis von der AGROFERT, a.s. ein verbindliches Angebot für den Erwerb des Stickstoffgeschäfts, das Pflanzennährstoffe, Melamin und technische Stickstoffprodukte umfasst.

[2] Am 27. Februar 2023 gab die OMV die Einleitung des Verkaufsprozesses für ihr E&P-Geschäft in der Region Asien-Pazifik bekannt.

[3] Die Produktionszahlen 2022 beinhalten 17 kboe/d von Russland (2021: 96 kboe/d). Seit März 2022 betrachtet die OMV Russland nicht mehr als Kernregion. Außerdem sind die russischen Mengen aufgrund einer Änderung der Konsolidierungsmethode nicht mehr in der Gesamtproduktion enthalten.

Unsere Wertschöpfungskette

05 Erdölverarbeitung

Die OMV betreibt drei Raffinerien in Europa und hält einen Anteil von 15% an ADNOC Refining in den Vereinigten Arabischen Emiraten, wo sie nachhaltige und fossile Rohstoffe zu einer breiten Palette von Raffinerieprodukten verarbeitet.

07 Basischemikalien

Basischemikalien werden an fünf großen Standorten in Europa sowie in den Borealis-Joint-Ventures Borouge und Baystar hergestellt. Der Großteil der Basischemikalien wird intern zu Polyolefinen verarbeitet.

09 Mechanisches Recycling

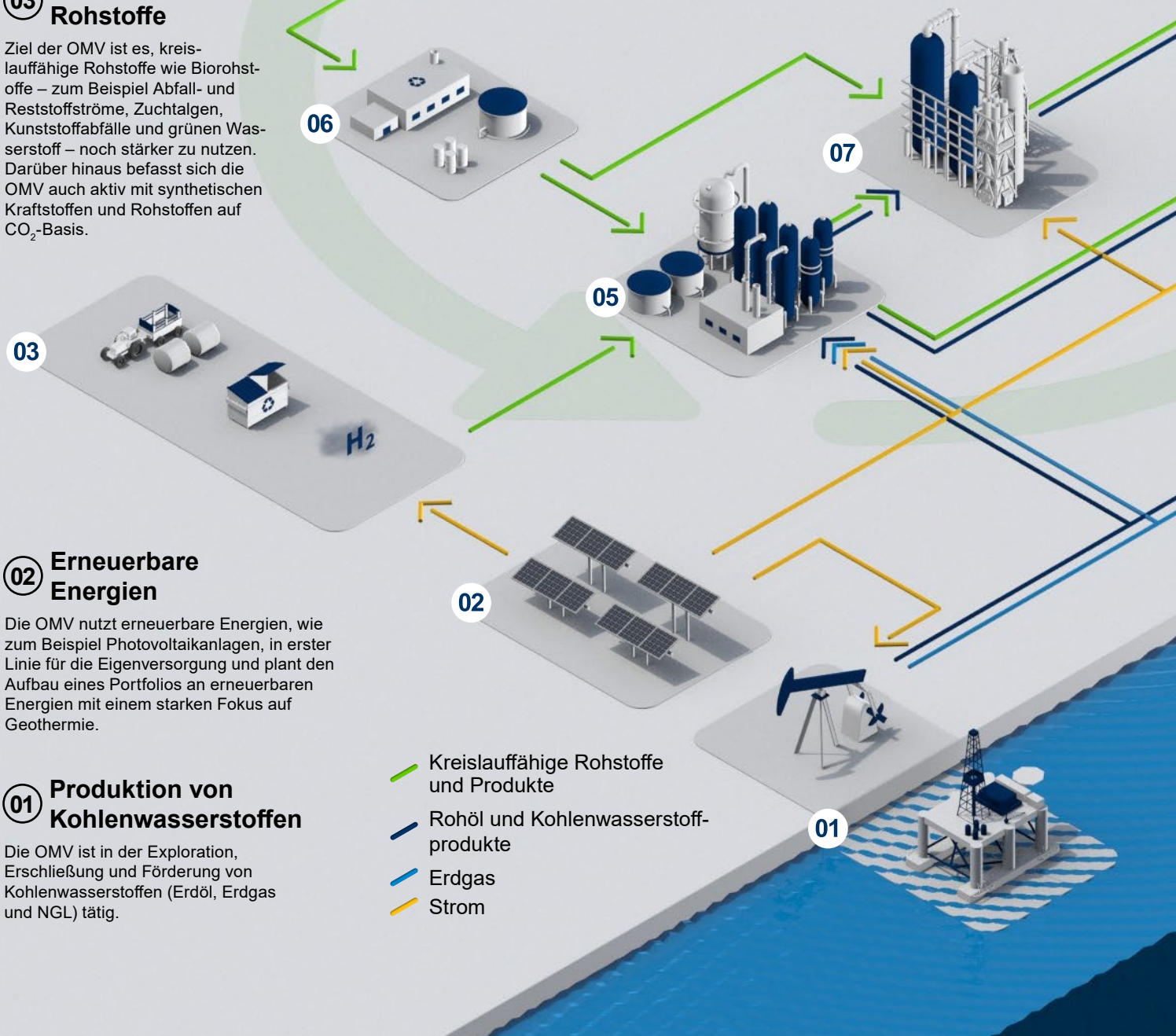
Borealis betreibt vier Anlagen für mechanisches Recycling in Österreich und Deutschland, in denen Kunststoffabfälle zu hochwertigen Rezyklaten verarbeitet werden.

06 Chemisches Recycling

Die OMV baut derzeit eine Demonstrationsanlage, die auf der proprietären ReOil®-Technologie basiert. Diese Anlage wird Kunststoffabfälle, die nicht für das mechanische Recycling geeignet sind, in wertvolle Rohstoffe umwandeln. Darüber hinaus hält Borealis eine Mehrheitsbeteiligung an Renasci, einem belgischen Anbieter von innovativen Recyclinglösungen.

03 Kreislauffähige Rohstoffe

Ziel der OMV ist es, kreislauffähige Rohstoffe wie Biorohstoffe – zum Beispiel Abfall- und Reststoffströme, Zuchtalgen, Kunststoffabfälle und grünen Wasserstoff – noch stärker zu nutzen. Darüber hinaus befasst sich die OMV auch aktiv mit synthetischen Kraftstoffen und Rohstoffen auf CO_2-Basis.



02 Erneuerbare Energien

Die OMV nutzt erneuerbare Energien, wie zum Beispiel Photovoltaikanlagen, in erster Linie für die Eigenversorgung und plant den Aufbau eines Portfolios an erneuerbaren Energien mit einem starken Fokus auf Geothermie.

01 Produktion von Kohlenwasserstoffen

Die OMV ist in der Exploration, Erschließung und Förderung von Kohlenwasserstoffen (Erdöl, Erdgas und NGL) tätig.

- Kreislauffähige Rohstoffe und Produkte
- Rohöl und Kohlenwasserstoffprodukte
- Erdgas
- Strom

16 Sektoren

Über Borealis bietet die OMV innovative und wertsteigernde Kunststofflösungen für fünf Endverbrauchersektoren an:

- a Konsumgüter
- b Energie
- c Healthcare
- d Infrastruktur
- e Mobilität

15 Kraftstoffe und andere Raffinerieprodukte

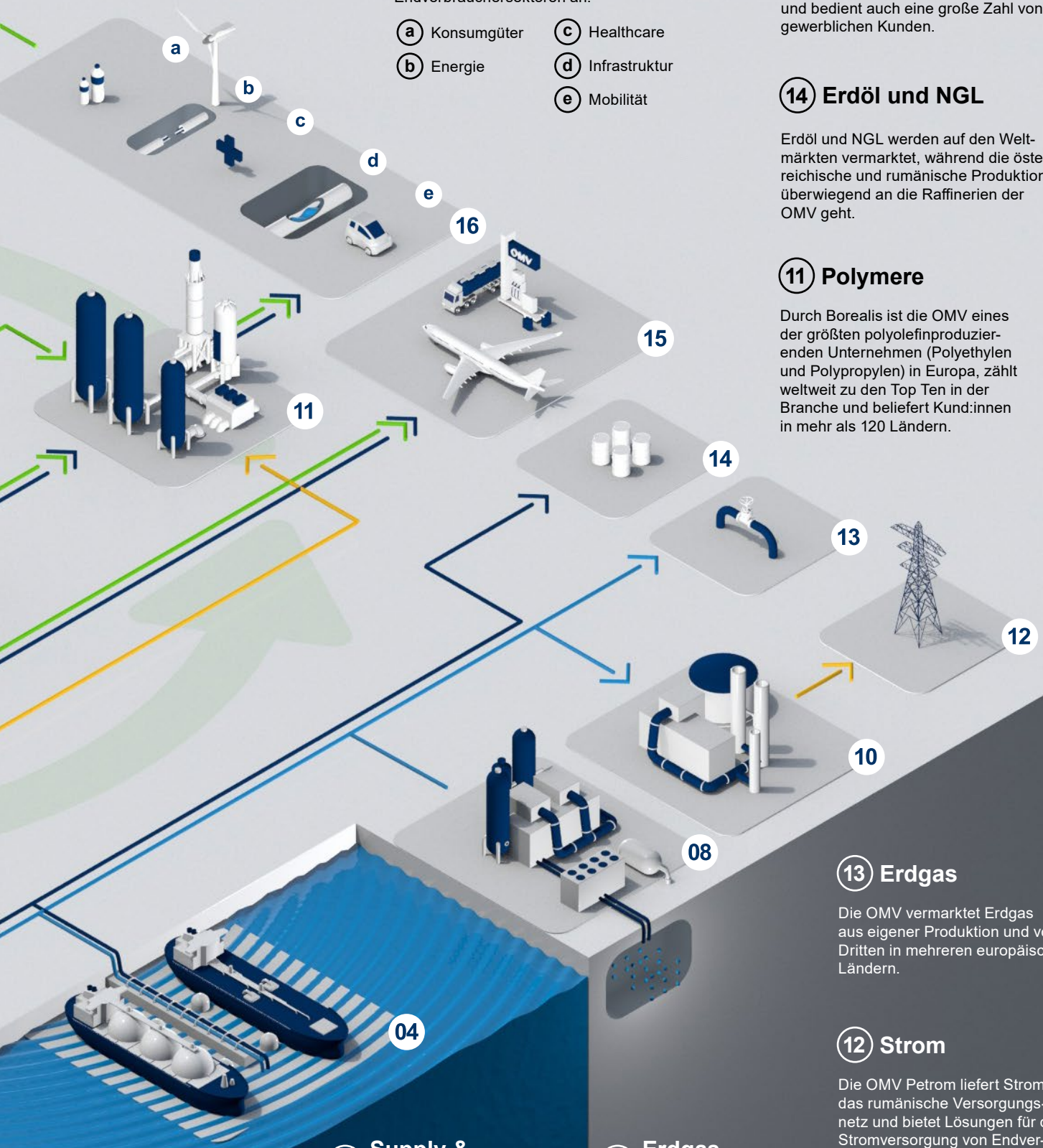
Die OMV vertreibt ihre Raffinerieprodukte über mehrere Tankstellenmarken und bedient auch eine große Zahl von gewerblichen Kunden.

14 Erdöl und NGL

Erdöl und NGL werden auf den Weltmärkten vermarktet, während die österreichische und rumänische Produktion überwiegend an die Raffinerien der OMV geht.

11 Polymere

Durch Borealis ist die OMV eines der größten polyolefinproduzierenden Unternehmen (Polyethylen und Polypropylen) in Europa, zählt weltweit zu den Top Ten in der Branche und beliefert Kund:innen in mehr als 120 Ländern.



13 Erdgas

Die OMV vermarktet Erdgas aus eigener Produktion und von Dritten in mehreren europäischen Ländern.

12 Strom

Die OMV Petrom liefert Strom an das rumänische Versorgungsnetz und bietet Lösungen für die Stromversorgung von Endverbraucher:innen an.

10 Gaskraftwerk

In Rumänien produziert die OMV Petrom Strom in einem Gas-Kombikraftwerk.

04 Supply & Trading

Die OMV vermarktet und handelt Erdöl, Erdgas und Raffinerieprodukte auf den globalen Märkten, wobei der Schwerpunkt auf Versorgung und Wertschöpfung liegt.

08 Erdgas-speicher

Die OMV betreibt Erdgasspeicher, die optimal in das Pipelinenetz eingebunden sind und sich in der Nähe wichtiger urbaner Verbrauchergebiete befinden.

Marktausblick

Die Inflation und der erhebliche Rückgang der Verfügbarkeit russischer Güter, insbesondere von Erdgas, nach dem Wegfall nahezu aller russischen Lieferungen nach Europa waren die Hauptursachen für den signifikanten Anstieg der weltweiten Energiepreise im Jahr 2022. Dies führte laut IEA zur „ersten globalen Energiekrise“ und verstärkte den Anreiz für Europa, seine Energieversorgung weiter zu diversifizieren und zu dekarbonisieren. Durch die hohen Preise, insbesondere für Gas und Strom, rückte das Thema der Versorgungssicherheit wieder in den Fokus.

Das Jahr 2022 bedeutete für die Energiemärkte eine Wende. Verbraucher:innen und Zentralbanken in aller Welt sahen sich bereits Ende 2021/Anfang 2022 mit den Herausforderungen einer rasant steigenden Inflation konfrontiert, bevor sich die Lage infolge des Einmarschs Russlands in der Ukraine Ende Februar 2022 weiter verschärfte. Der erhebliche Rückgang der Verfügbarkeit russischer Energie, insbesondere von Erdgas, nach dem Wegfall nahezu aller russischen Lieferungen nach Europa war eine der Hauptursachen für den signifikanten Anstieg der weltweiten Energiepreise im Jahr 2022. Folglich gehörten Energieprodukte zu den wenigen Anlageklassen, die 2022 Gewinne verbuchen konnten, da die Inflation und die bald darauf folgenden Zinserhöhungen der Zentralbanken zu massiven Verkäufen risikoreicherer Assets führten. Damit ging die jahrelange Hausse auf den Aktienmärkten zu Ende.

Die Entwicklungen auf den Energiemärkten im Jahr 2022 wurden von Fatih Birol von der Internationalen Energieagentur (IEA) als die „erste globale Energiekrise“ bezeichnet. Erdgas erreichte in Europa im Durchschnitt ein Mehrfaches seines Werts der letzten Jahre. Dies hat speziell für Europa den Anreiz verstärkt, die Energieversorgung weiter zu diversifizieren und zu dekarbonisieren – eine Dringlichkeit, die sich in der politischen Landschaft des Jahres 2022 widerspiegelte. Insbesondere das Programm REPowerEU und der Inflation Reduction Act in den USA werden in den kommenden Jahren eine signifikant höhere Versorgung aus erneuerbaren Quellen ermöglichen und finanzielle Unterstützung für den Ausbau sauberer Energie bieten.

Das Ziel, bis zur Mitte des Jahrhunderts Netto-Null-Emissionen zu erreichen, wird mittlerweile von mehr Regierungen und Unternehmen als je zuvor geteilt. Bis Ende 2022 hatten sich Länder, die mehr als 90% des weltweiten BIP repräsentieren, zu Netto-Null-Emissionen verpflichtet – dem Net Zero Tracker der Universität Oxford zufolge um 10 Prozentpunkte mehr als Ende 2021. Der Anteil der erfassten Emissionen hat sich im Vergleich zu 2021 um schätzungsweise 6 Prozentpunkte auf 83% erhöht. Dieser Trend ist zwar ermutigend, doch die Hürden auf dem Weg zu Netto-Null sind nach wie vor hoch.

Insbesondere durch die Ereignisse des Jahres 2022 und die damit einhergehenden hohen Preise, vor allem für Gas und Strom, rückte das Thema der Versorgungssicherheit wieder in den Fokus. Die europäische Erdgasinfrastruktur wird derzeit zügig umgerüstet, um von einer hohen Abhängigkeit von Pipeline-Importen von Gas aus dem Osten zu einem stärker diversifizierten Portfolio überzugehen, das auch viel größere Mengen von auf dem Seeweg transportiertem LNG aus dem globalen Markt umfasst. Die Dringlichkeit, die Grundversorgung von Verbraucher:innen und Unternehmen mit Energie sicherzustellen, hatte im Jahr 2022 Vorrang vor langfristigen Dekarbonisierungszielen, und es ist durchaus möglich, dass dies in den nächsten Jahren weiterhin der Fall sein wird. Damit einhergehende Trends, wie etwa die wiederauflebende Nachfrage nach Kohle für die Stromerzeugung und die daraus resultierende höhere Emissionsintensität, könnten ebenfalls wiederkehren. Ende 2022 beschäftigte die politischen Entscheidungsträger:innen die Frage, wie schwerwiegend die Auswirkungen des wirtschaftlichen Abschwungs 2023 insbesondere in Europa sein würden, wo viele Beobachter:innen auf eine existenzielle Bedrohung für die Überlebensfähigkeit der regionalen Produktionsstandorte hingewiesen hatten.

Die OMV geht auf mittel- und langfristige Sicht davon aus, dass sich die Struktur von Energieangebot und -nachfrage drastisch verändern wird, da die Maßnahmen zur Dekarbonisierung von Stromerzeugung, Verkehr, Industrie und anderen CO_2-intensiven Sektoren der globalen Wirtschaft unterschiedlich schnell erfolgen und mit unterschiedlichem Erfolg greifen. Ein gangbarer Weg zu einem globalen Netto-Null-Energiesystem bis zur Mitte des Jahrhunderts muss ein breites Spektrum an Technologien umfassen, die anstelle der traditionellen fossilen und biomassebasierten Energieträgern eingesetzt werden. Laut der jüngsten Aktualisierung des IEA-Szenarios „Netto-Null-Emissionen bis 2050“ sollte bis 2050 kein einzelner Energieträger mehr als ein Viertel der gesamten Primärenergieversorgung ausmachen.

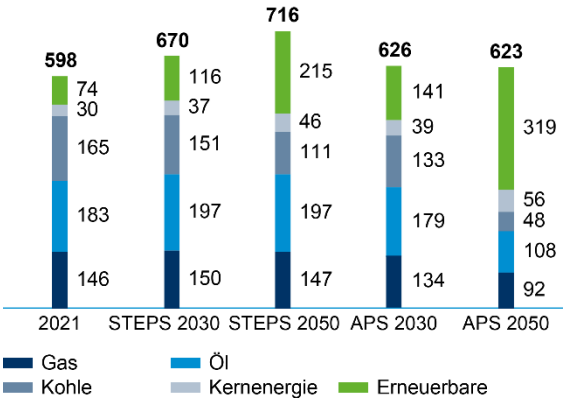
Auf globaler Ebene besteht nach wie vor eine erhebliche Diskrepanz zwischen den Versprechen zur Emissionsreduzierung und den tatsächlich umgesetzten Maßnahmen. Im Vergleich zu 2021 haben zusätzliche angekündigte Zusagen zur Emissionsreduktion aus Indien

und Indonesien dazu beigetragen, die wahrgenommene Lücke zwischen angekündigten Zusagen und einem Netto-Null-Energiesystem zu verringern. Dennoch bleibt eine erhebliche Unsicherheit bestehen. Dies spiegelt sich in der Bandbreite der modellierten Anteile der verschiedenen Energieträger im jüngsten World Energy Outlook der IEA wider: Laut Netto-Null-Szenario werden Öl und Gas Ende dieses Jahrzehnts nur noch 46% der gesamten globalen Primärenergieversorgung ausmachen (gegenüber 53% im Jahr 2021). Im Stated Policies Scenario (STEPS) der IEA bleibt diese Zahl jedoch bis 2030 im Wesentlichen unverändert und fällt erst zur Mitte des Jahrhunderts auf 47%.

Die auf bereits festgelegten Richtlinien und angekündigten Zusagen beruhenden IEA-Szenarien gehen davon aus, dass die Ölnachfrage mindestens bis zum Ende des Jahrzehnts stabil bleiben wird. (Diese Szenarien basieren auf durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten von 0,8% bzw. 0,2% bis zum Ende dieses Jahrzehnts für die gesamte globale Energieversorgung.) Vor diesem Hintergrund ist die Frage der Unterinvestition in die vorgelagerte Öl- und Gasproduktion für das Energiesystem insgesamt weiter von Relevanz. Mehrere Analysen haben gezeigt, dass die Investitionen in Exploration und Produktion bislang nicht auf die für frühere Rohstoffzyklen charakteristische Weise auf die deutlichen Preissteigerungen bei Öl und Gas reagiert haben, die seit dem Tiefpunkt des pandemiebedingten Preisverfalls Mitte 2020 zu beobachten waren.

Gesamtangebot an Primärenergie weltweit

In EJ



Quelle: IEA World Energy Outlook 2022

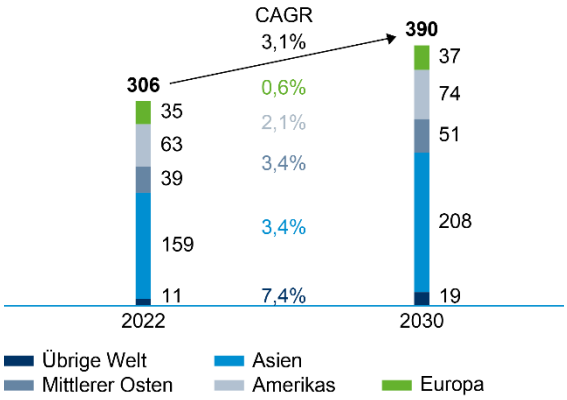
Trotz dieser Faktoren bleiben die langfristigen Annahmen weitgehend unverändert. Dies gilt zum Beispiel für die Erwartung, dass die fortgeschrittenen Volkswirtschaften mittel- und langfristig die deutlichsten negativen Wachstumstrends bei fossilen Brennstoffen verzeichnen werden. Den Prognosen der IEA zufolge geht die Ölnachfrage in der EU schneller zurück als in allen anderen großen Ländern oder Regionen. Eine Ausnahme in den Szenarien ist lediglich Japan. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (Compound Annual Growth Rate; CAGR) des Erdölverbrauchs in der EU für den Zeitraum 2021–2030 beträgt im STEP-Szenario –2% und sinkt im Announced Pledges Scenario (APS) auf –3,8%. Für China, den Motor des weltweiten Anstiegs der Nachfrage nach Erdöl in den letzten zwei Jahrzehnten, wird bis 2030 selbst laut STEPS eine CAGR der Ölnachfrage von weniger als 1% erwartet.

Abgesehen von dem festgefahrenen Trend des Nachfragerückgangs auf dem Binnenmarkt ist sehr wahrscheinlich davon auszugehen, dass die europäische Raffinerieindustrie mit anhaltendem Gegenwind in Form höherer Energie- und Brennstoffkosten im Vergleich zu anderen Raffineriezentren, insbesondere in den USA und im Mittleren Osten, rechnen muss. Auch wenn sich diese höheren Kosten bis zu einem gewissen Grad durch höhere Marktpreise für Raffinerieprodukte kompensieren lassen, könnten sie die europäische Wettbewerbsfähigkeit dennoch beeinträchtigen. Zwischenzeitlich ist man sich hinsichtlich der Annahmen zur Nachfrage weiterhin einig, dass jene Unternehmen einen Marktvorteil haben werden, die auf eine integrierte Produktion von petrochemischen Produkten verweisen können. Bemerkenswert ist, dass selbst im „Netto-Null-Emissionen bis 2050“-Szenario der IEA die Nachfrage nach Öl für die nicht energetische Nutzung bis 2050 um nur 6% verglichen mit dem Niveau von 2021 zurückgeht (gegenüber einem Rückgang der Ölnachfrage von insgesamt fast 80%).

Hinweis: In ihrem World Energy Outlook 2022 ließ die IEA das Sustainable Development Scenario (SDS) unberücksichtigt, das in der Vergangenheit von der OMV als Referenz verwendet wurde. Hinsichtlich der kumulativen Emissionen für das globale Energiesystem ist das SDS am ehesten mit dem Announced Pledges Scenario (APS) vergleichbar.

Globale Nachfrage nach petrochemischen Produkten[1]

In Mio t



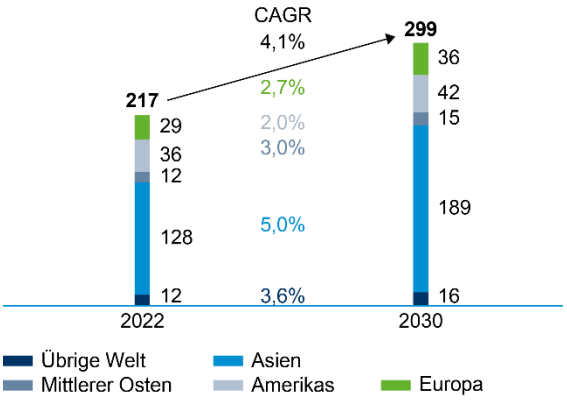
Quelle: Chemical Market Analytics von OPIS, einem Unternehmen von Dow Jones

[1] Ethylen und Propylen

Die Ölnachfrage für die chemische Produktion wird aufgrund einer steigenden Nachfrage in Schwellenländern und der engen Verknüpfung mit der BIP-Entwicklung voraussichtlich zunehmen. Bis 2030 wird die Ölnachfrage für die chemische Produktion um etwa 2% pro Jahr steigen. Etwa 80% des Wachstums der Nachfrage nach chemischen Produkten und Kunststoffen werden sich bis 2030 und darüber hinaus auf Schwellenländer, vor allem in Asien, konzentrieren. Auf diese Region entfällt der größte Teil des weltweiten Bevölkerungswachstums und damit des entsprechenden Potenzials zur Verbesserung des Lebensstandards. Die Nachfrage in gesättigten Märkten wie Europa, Nordamerika und Japan dürfte langfristig im Einklang mit der wirtschaftlichen Entwicklung insgesamt gesund bleiben, die Wachstumsraten werden sich jedoch voraussichtlich verlangsamen.

Globale Nachfrage nach Polyolefin-Neuware

In Mio t

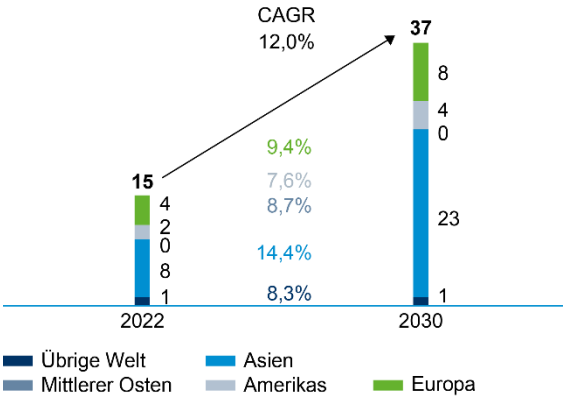


Quelle: Chemical Market Analytics von OPIS, einem Unternehmen von Dow Jones

Polyolefine sind das größte Marktsegment bei der Herstellung von Kunststoffprodukten. Die Nachfrage nach Polyolefin-Neuware wird bis 2030 – angekurbelt durch den asiatischen Markt – weiterhin stärker als das globale BIP wachsen. Polyolefine werden für verschiedene Branchen, darunter Verpackungen, Bauwesen, Transport, Healthcare, Pharmazeutika und Elektronik, auch künftig unverzichtbar sein.

Globale Nachfrage nach recycelten Polyolefinen

In Mio t



Quelle: Chemical Market Analytics von OPIS, einem Unternehmen von Dow Jones

Der wichtigste Erfolgsfaktor für mittel- bis langfristig nachhaltige Geschäftsmodelle ist das Wachstum bei erneuerbaren Rohstoffen und Biokunststoffen sowie die Entwicklung von kreislauffähigen Lösungen. Es wird erwartet, dass die Nachfrage nach recycelten Polyolefinen bis 2030 deutlich stärker wachsen wird als das globale BIP, wobei Asien den größten Anteil ausmachen wird.

In den nächsten zehn Jahren wird sich die Kunststoffindustrie vor allem auf die kontinuierliche Verbesserung der Abfallsammlung, die Entwicklung neuer Kunststoffe und deren Anwendungen für eine bessere Wiederverwertbarkeit und die Verbesserung von Recyclingtechnologien konzentrieren. Die weltweiten Recyclingquoten werden sich bis 2030 voraussichtlich fast verdreifachen.

Die OMV verwendet für zukünftige Markteinschätzungen zwei Szenarien, die sich für 2022 wie folgt umreißen lassen:

1. In einem Grundszenario wird davon ausgegangen, dass die OECD-Volkswirtschaften einen aggressiveren Dekarbonisierungspfad verfolgen, als es das Announced Pledges Scenario der IEA skizziert, jedoch hinsichtlich der Ölnachfrage auf dem Netto-Null-Pfad zurückbleiben, während die Nicht-OECD-Volkswirtschaften im Einklang mit den angekündigten Zusagen vorankommen.
2. In einem Stressszenario wird eine schnellere Abkehr von fossilen Brennstoffen angenommen als im Sustainable Development Scenario des IEA-Berichts 2021, wenn auch nicht so aggressiv wie im „Netto-Null-Emissionen bis 2050“-Szenario dargestellt. Dieses Stressszenario skizziert einen Verlauf für den Rückgang der Ölnachfrage, der der Obergrenze des in den UN-Klimazielen von Paris vorgesehenen Temperaturanstiegs entsprechen würde, wobei Netto-Null im globalen Energiesystem zwischen 2050 und 2070 erreicht würde.

Details zu den mit dem Klimawandel verbundenen Risiken und deren Management finden Sie im Kapitel Risikomanagement und in der Anhangangabe 2 im Konzernabschluss, sowie im OMV Nachhaltigkeitsbericht.

Strategie

Die OMV will sich von einem integrierten Öl-, Gas- und Chemieunternehmen zu einer führenden Anbieterin von innovativen nachhaltigen Kraftstoffen, Chemikalien und Materialien entwickeln und dabei die Chancen der Kreislaufwirtschaft nutzen. Der Konzern hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2050 zu einem Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen in Bezug auf alle drei Scopes von Treibhausgasemissionen zu werden. Auf dem Weg dorthin erwartet die OMV, einen operativen Cashflow exklusive Net-Working-Capital-Positionen von rund EUR 6 Mrd bis 2025 und von mindestens EUR 7 Mrd bis 2030 sowie einen ROACE von mindestens 12% zu erzielen und die Ausschüttungen an ihre Aktionär:innen zu erhöhen. Der Purpose der OMV „Re-inventing essentials for sustainable living" ist unser konzernweites Leitbild.

Die OMV hat eine neue Unternehmensstruktur für nachhaltiges Wachstum und Innovation etabliert. Durch diese Reorganisation umfasst der Konzern ab dem 1. Jänner 2023 drei Geschäftsbereiche: Chemicals & Materials, Fuels & Feedstock sowie Energy. Chemicals & Materials deckt weiterhin die gesamte Wertschöpfungskette für Chemikalien ab und trägt auch die Verantwortung für die wertschaffende Nutzung der Kreislaufwirtschaft. Fuels & Feedstock fasst die bisher getrennten Vorstandsressorts Refining und Marketing & Trading zusammen. Der Geschäftsbereich Energy umfasst neben dem traditionellen Explorations- und Produktionsgeschäft (E&P) den gesamten Gasbereich und das neu hinzugekommene Low-Carbon-Geschäft, dessen Schwerpunkte auf Geothermie und der Abscheidung und Speicherung von CO_2 (Carbon Capture & Storage; CCS) liegen. Im Zuge der Einführung der neuen Unternehmensstruktur wurde der Bereich Gas & Power Osteuropa, der die Versorgung, das Marketing und den Handel von Gas in Rumänien und der Türkei sowie ein Gaskraftwerk in Rumänien umfasst, von Fuels & Feedstock zu Energy übertragen.

Strategische Eckpfeiler

Die OMV will sich von einem integrierten Öl-, Gas- und Chemieunternehmen zu einer führenden Anbieterin von innovativen nachhaltigen Kraftstoffen, Chemikalien und Materialien entwickeln und dabei die Chancen der Kreislaufwirtschaft nutzen. Ein integraler Bestandteil der Konzernstrategie ist das Ziel, bis 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen für Scope 1, 2 und 3 zu werden. Angesichts des laufenden Wandels in der Energiewirtschaft und des globalen Ziels von Netto-Null-Emissionen baut die OMV auf ihre Stärken und ergreift die sich bietenden Gelegenheiten, um sich wettbewerbsfähig zu positionieren.

Strategische Prioritäten bis 2030

- Entwicklung zu einem Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen bis 2050; Reduzierung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 30% und der Scope-3-Emissionen um 20% bis 2030
- Entwicklung zu einer weltweit führenden Anbieterin von Polyolefin-Speziallösungen
- Aufbau einer globalen Führungsposition bei Lösungen für die Kreislaufwirtschaft
- Einnahme einer führenden europäischen Position bei der Herstellung von nachhaltigen Kraftstoffen und chemischen Rohstoffen
- Reduktion der Produktion fossiler Brennstoffe und Umstellung auf Gas
- Steigerung des Shareholder Value der OMV: Wachstum mit starken Finanzergebnissen sowie Belohnung des Vertrauens der Aktionär:innen mit progressiven regulären Dividenden und Sonderdividenden

Die OMV hat sich dazu verpflichtet, bis 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen zu werden (Scope 1, 2 und 3), und hat Zwischenziele für 2030 und 2040 sowie klar definierte Maßnahmen festgelegt, um die Ziele bis 2030 zu erreichen. Bis 2030 sollen die Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 30% und die Scope-3-Emissionen um 20% reduziert werden. Der Konzern hat sich außerdem zum Ziel gesetzt, die CO_2-Intensität der Energieversorgung bis 2030 um 20% zu senken. Zu diesem Zweck wird die OMV den Verkauf fossiler Brennstoffe verringern, den Absatz CO_2-freier Energie steigern, das Recycling von Polyolefinen und den Anteil an nachhaltigen Rohstoffen und Produkten erhöhen sowie Neutralisierungsmaßnahmen wie CCS implementieren.

Dies wird es der OMV ermöglichen, bis 2025 einen operativen Cashflow exklusive Net-Working-Capital-Positionen von rund EUR 6 Mrd und bis 2030 von mindestens EUR 7 Mrd sowie mittel- bis langfristig einen

Hinweis: Die Finanzziele für 2025 beruhen auf folgenden nominalen Marktannahmen: Brent-Rohölpreis von USD 65/bbl, THE-(„Trading Hub Europe"-)Gaspreis von EUR 22/MWh, Raffinerie-Referenzmarge Europa von USD 4,3/bbl, Ethylen/Propylen-Referenzmarge Europa von EUR 430/t, Polyethylen/Polypropylen-Referenzmarge Europa von EUR 420/t. Die Finanzziele für 2030 beruhen auf folgenden nominalen Marktannahmen: Brent-Rohölpreis von USD 70/bbl, THE-(„Trading Hub Europe"-)Gaspreis von EUR 24/MWh, Raffinerie-Referenzmarge Europa von USD 4,3/bbl, Ethylen/Propylen-Referenzmarge Europa von EUR 500/t, Polyethylen/Polypropylen-Referenzmarge Europa von EUR 480/t.

ROACE von mindestens 12% zu erzielen und weiterhin attraktive Ausschüttungen an die Aktionär:innen zu leisten. Unterstützt wird dies durch sinnvolle Prioritäten bei der Kapitalallokation und eine solide Bilanz mit einem mittel- bis langfristigen Leverage-Grad von unter 30%.

Aufbauend auf ihren derzeitigen Stärken und ihrer Vision der Technologie- und Innovationsführerschaft ist die OMV gut aufgestellt, um in einer Welt mit niedrigen Treibhausgas-(THG-)Emissionen nachhaltig zu wachsen. Diese Strategie steigert den Shareholder Value der OMV, da der Transformationspfad ein Geschäftsmodell des nachhaltigen Wachstums ermöglicht und das Engagement des Konzerns zur Reduktion von THG-Emissionen, zur Erzielung solider Finanzergebnisse und zur Leistung attraktiver Ausschüttungen an die Aktionär:innen unterstreicht.

Der Geschäftsbereich Chemicals & Materials wird der zentrale Wachstumsmotor des Konzerns sein. Die OMV will eine weltweit führende Anbieterin von differenzierten Polyolefinlösungen werden – mit einer deutlich stärkeren Position im Mittleren Osten, in Asien und in Nordamerika. Der Konzern wird sein bestehendes Polyolefingeschäft stärken und gleichzeitig ein starkes und diversifiziertes Portfolio von Chemikalien und Materialien aufbauen, indem er in angrenzende Geschäftsbereiche und neue Produktgruppen expandiert. Um dies zu verwirklichen, wird die OMV gezielt Investitionen tätigen und Initiativen starten, die ihre Erträge und ihre CO_2-Bilanz verbessern. Darüber hinaus wird die OMV ihre geografische Reichweite ausbauen und den Blick verstärkt auf wachstumsstarke Märkte wie Asien und Nordamerika richten. Zu diesem Zweck wird die OMV marktnahe Investitionen tätigen und Partnerschaften auf der Grundlage differenzierter Technologien und Anwendungsportfolios schließen. Außerdem wird das Unternehmen seine Präsenz über Polyolefine hinaus diversifizieren, indem es in die Bereiche Spezialchemikalien und -materialien einsteigt, um eine führende Position aufzubauen.

Ein wichtiger Pfeiler der Konzernstrategie ist das Ziel, eine führende Position bei erneuerbaren und kreislauffähigen Chemikalien und Materialien einzunehmen. Der Konzern wird das Potenzial der entstehenden Märkte für erneuerbare Energien und Kreislaufwirtschaft nutzen, indem er seine integrierte Technologieplattform und seine Position als Anbieter von End-to-End-Lösungen zur Entwicklung innovativer Produkte und neuer Geschäftsmodelle einsetzt. Die Kreislaufwirtschaft ist entscheidend für ein langfristig nachhaltiges Chemiegeschäft. Daher ist eine Transformation zu einem wirtschaftlich tragfähigen kommerziellen Maßstab erforderlich. In diesem Zusammenhang hat sich der Konzern das Ziel gesetzt, bis 2030 rund 2 Mio t nachhaltige Produkte im Bereich Chemicals & Materials zu liefern. 80% dieser Mengen sollen in Europa produziert werden, was etwa 40% der Polyolefin-Produktionskapazität der OMV in Europa entspricht.

Die OMV will außerdem eine führende innovative Produzentin von nachhaltigen Kraftstoffen und chemischen Rohstoffen werden. Das Unternehmen wird daher die Schnittstelle zwischen Öl und Chemikalien mit Schwerpunkt auf den integrierten Standorten Schwechat und Burghausen optimieren und Anlagen neu konfigurieren, um die Quote hochwertiger fossiler Ressourcen zu maximieren und den Anteil an nachhaltigen Kraftstoffen und Rohstoffen für die Produktion von Chemikalien zu steigern. Dadurch wird die Produktion von Dieselprodukten bis 2030 erheblich reduziert, während die Produktausbeute im Chemiebereich bis 2030 auf rund 24% angehoben wird. Die Produktion von erneuerbaren Kraftstoffen und nachhaltigen Rohstoffen wird auf etwa 1,5 Mio t gesteigert, der Rohöldestillationsdurchsatz hingegen um 2,6 Mio t reduziert. Darüber hinaus will die OMV die erste Wahl ihrer Kund:innen bei Energie, Mobilität und Convenience werden und konzentriert sich dabei auf den Verkauf nachhaltiger Flugkraftstoffe, den Aufbau eines Ladenetzes für Elektrofahrzeuge und den Ausbau des Non-Fuel-Retail-Geschäfts.

Im Geschäftsbereich Energy konzentriert sich die OMV auf Wertmaximierung und Cash-Generierung. Dieser Geschäftsbereich wird die fossile Produktion bis 2030 schrittweise auf rund 350 kboe/d senken, wobei der Anteil von Erdgas bei etwa 60% liegen soll. Gleichzeitig wird die OMV signifikante Investitionen in kohlenstoffarme Lösungen tätigen, insbesondere in rund 10 TWh erneuerbare Energien (z.B. Geothermie) und in CCS-Kapazitäten (rund 5 Mio t pro Jahr), um ihren Treibhausgasausstoß zu reduzieren. Der Geschäftsbereich Energy wird als Cash-Motor für den Konzern fungieren und die Transformation unterstützen.

Chemicals & Materials (C&M)

Strategische Prioritäten bis 2030

- Entwicklung zu einem weltweit führenden Anbieter von Polyolefin-Speziallösungen
- Wachstum in attraktiven Märkten mit besonderem Fokus auf Nordamerika und Asien
- Steigerung der Produktionskapazität nachhaltiger Chemikalien auf bis zu 2 Mio t
- Aufbau einer führenden Position bei erneuerbaren und kreislaufbasierten Lösungen
- Diversifizierung des Portfolios durch Einstieg in verwandte Produkte und neue Produktgruppen

Die Nachfrage nach chemischen Produkten wird weiterhin über dem globalen BIP wachsen, auch in einer Welt mit geringen THG-Emissionen. Es wird erwartet, dass die Nachfrage nach Polyolefin-Neuware mit einer CAGR (2022–2030) von 4,1% geringfügig über dem globalen BIP wächst. Der Großteil dieses Nachfragewachstums stammt aus den wachstumsstarken Märkten in Asien und ist mit einer Vielzahl unterschiedlicher Endverbrauchermärkte und -anwendungen verbunden, die eine natürliche Absicherung gegen die Volatilität einzelner Branchen darstellen. Für recycelte Polyolefine wird ein jährlicher Anstieg mit einer CAGR (2021–2030) von 12% prognostiziert, der deutlich über dem BIP liegt. Dies ist auf das starke Engagement in Endmärkten, insbesondere im Konsumgütersektor, den zunehmenden regulatorischen Druck und den Bedarf an Lösungen für Kunststoffabfälle am Ende ihrer Lebensdauer zurückzuführen.

Polyolefine spielen eine entscheidende Rolle als ökoeffiziente Wegbereiter für eine nachhaltige Zukunft, indem sie beispielsweise leichtere Automobillösungen und Verpackungen ermöglichen, die Lebensmittelabfälle reduzieren und die Haltbarkeit verlängern. Die derzeitige lineare Wertschöpfungskette bei Polyolefinen steht vor großen Herausforderungen: schlecht oder gar nicht bewirtschaftete Abfälle, Umweltverschmutzung, unnötige Emissionen und die zunehmende Verbreitung von Mikroplastik. Die Umstellung der Wertschöpfungskette von einem linearen auf ein kreislauforientiertes Modell wird in Zukunft eine der Prioritäten für ein nachhaltiges Chemikaliengeschäft sein. Dies bedarf jedoch eines tiefgreifenden Wandels, um eine Skalierung bei attraktiver Rentabilität zu ermöglichen. Derzeit ist der Zugang zu Rohstoffen, die direkt aus dem Recycling stammen, begrenzt. Aus diesem Grund ist die Beschaffung von vor- und nachgelagerten Rohstoffen, vor allem durch Partnerschaften, von entscheidender Bedeutung, um einen ausreichenden Zugang zu Kunststoffabfällen zu gewährleisten. Partnerschaften mit Markeninhaber:innen sowie dem Einzelhandel sorgen für attraktive langfristige Abnahmeverträge mit Aufschlägen für grüne Produkte. Darüber hinaus muss das künftige Betriebsmodell so angelegt sein, dass eine rasche Reaktion auf sich ändernde regulatorische Anforderungen und Kundenbedürfnisse möglich ist. Das Hauptaugenmerk gilt dabei dem hoch entwickelten europäischen Umfeld wie auch der Fähigkeit, erfolgreiche Konzepte kurzfristig weltweit einzuführen.

Ziel der OMV ist es, ihr Polyolefingeschäft weiterzuentwickeln, indem sie auf bestehenden Stärken und Fähigkeiten aufbaut und Wettbewerbsvorteile voll ausschöpft, um in angrenzende Märkte zu wachsen. Dafür gilt es, gezielte Investitionen zu tätigen und Initiativen zu starten, die die Rendite verbessern und den ökologischen Fußabdruck des Konzerns verringern.

Der Geschäftsbereich C&M verfügt über eine starke Pipeline an organischen Wachstumsprojekten in Europa, dem Mittleren Osten und Nordamerika.

Zu den wichtigsten Wachstumsinitiativen gehören:

- Ausbau des auf Naphtha basierten Steamcrackers in Burghausen (2022)
- Ausbau der Propylen-Produktionskapazitäten in Belgien; Errichtung einer Propan-Dehydrierungsanlage mit einer Produktionskapazität von 750.000 t in Kallo, die 2024 in Betrieb gehen soll
- Ausweitung der Präsenz in Nordamerika durch das Joint Venture Baystar; Bau eines auf Ethan basierten Steamcrackers mit einer Kapazität von 1 Mio t und Erweiterung der Kapazität der Polyethylenanlage auf 1 Mio t pro Jahr. Der Steamcracker wurde 2022 in Betrieb genommen, und die Polyolefinanlage wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des Jahres 2023 in Betrieb gehen.
- Erweiterung des Joint Ventures Borouge durch Borouge 4; Bau eines Ethancrackers mit einer Kapazität von 1,5 Mio t und von Polyolefinanlagen mit einer Kapazität von 1,4 Mio t. Die Inbetriebnahme des Steamcrackers und der Polyolefinanlagen wird für Ende 2025 erwartet.

Der Geschäftsbereich C&M will sein Polyolefin- und Spezialproduktportfolio stärken und sich dabei attraktive Margen sichern. Der Geschäftsbereich strebt ein Wachstum in Asien an und will die Präsenz in Nordamerika durch organische und anorganische Investitionen stärken. Darüber hinaus will C&M sein Portfolio weiter ausbauen, indem es angrenzende Wertschöpfungsbereiche erschließt und eine breiter diversifizierte Führungsposition in der Chemieindustrie entwickelt, hauptsächlich durch M&A-Aktivitäten.

Zu den wichtigsten Wachstumsinitiativen durch organische oder anorganische Investitionen gehören der Ausbau der Polypropylen-Position in Nordamerika, Wachstum bei differenzierten Spezialprodukten und Wachstum in Asien bei Spezialpolyolefinen und Kreislauflösungen.

Neben der allgemeinen Marktattraktivität, der strategischen Eignung und der Wertschöpfung sind Nachhaltigkeit und geografische Reichweite die wichtigsten Investitionskriterien für potenzielle Diversifikationsmöglichkeiten. Um die Technologieführerschaft aufrechtzuerhalten, ist eine kontinuierliche Konzentration auf Innovation unerlässlich.

Ziel der OMV ist es, eine führende Position bei erneuerbaren und kreislauffähigen Chemikalien und Materialien einzunehmen. Zu diesem Zweck plant der Konzern, das aufkommende Marktpotenzial für erneuerbare Energien und Kreislaufwirtschaft zu erschließen, indem er seine integrierte Technologieplattform und seine Position als Anbieter von End-to-End-Lösungen nutzt, um neue Produkte und innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Ziel ist es, bis 2030 jährlich etwa 2 Mio t nachhaltige Produkte zu liefern, wobei der Schwerpunkt auf Europa liegt: 40% der Polyolefin-Produktionskapazität der OMV in Europa sollen künftig nachhaltig sein. Dies soll durch die Beschleunigung laufender (fortschrittlicher) Initiativen zum mechanischen und chemischen Recycling in Europa sowie durch den Einsatz nachhaltiger Rohstoffe erreicht werden. Die nachhaltigen Produkte werden das Ergebnis der zunehmenden Verwendung von Biomonomeren für Polyolefine und des breiteren Chemikalienportfolios sein und die enge Integration mit dem OMV Geschäftsbereich Fuels & Feedstock nutzen. Aufbauend auf seiner europäischen Führungsposition im Bereich der Nachhaltigkeit wird C&M seine globale Präsenz nutzen, um Lösungen für die Kreislaufwirtschaft durch bestehende Joint Ventures, neue Wachstumsplattformen und zusätzliche Partnerschaften in Asien und Nordamerika weltweit zu verbreiten.

Der Geschäftsbereich C&M der OMV wird der wesentliche Wachstumsmotor des Konzerns sein. Mit einem Portfolio unterschiedlicher Wachstumsinitiativen wird er Nachhaltigkeit, Risiko und Rendite in Einklang bringen und die Widerstandsfähigkeit gegenüber Marktdynamiken stärken. Die C&M-Strategie bietet erhebliches Wachstums- und Wertschöpfungspotenzial.

Die gesamten organischen Investitionen im Geschäftsbereich C&M werden im Zeitraum 2022–2030 durchschnittlich EUR 0,9 Mrd pro Jahr betragen, wovon EUR 0,3 Mrd pro Jahr für nachhaltige Projekte und Initiativen zur Verringerung der CO_2-Emissionen bestimmt sind.

Fuels & Feedstock (F&F)

Strategische Prioritäten

- Steigerung der Produktausbeute im Chemiebereich auf 24% in den Raffinerien im Westen
- Steigerung der Produktion von erneuerbaren Kraftstoffen für den Mobilitätssektor und von nachhaltigen chemischen Rohstoffen auf etwa 1,5 Mio t bei gleichzeitiger Reduktion des Rohöldestillationsdurchsatzes um 2,6 Mio t
- Vermarktung von mindestens 700.000 t nachhaltigen Flugkraftstoffen
- Investition in ein Ladenetz für Elektrofahrzeuge und deutliche Steigerung des Margenbeitrags aus dem Non-Fuel-Geschäft
- Signifikante Reduktion der absoluten Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen

In Zukunft wird F&F sein Produktportfolio umgestalten und dabei verstärkt auf erneuerbare Kraftstoffe für den Mobilitätssektor und nachhaltige chemische Rohstoffe setzen. Das Unternehmen konzentriert sich auf sichere, innovative sowie ökologisch und wirtschaftlich nachhaltige Tätigkeiten. F&F wird die Umstellung auf einen CO_2-armen Betrieb und Vertrieb bei gleichzeitig hoher Rentabilität ermöglichen.

Das Marktpotenzial europäischer Raffinerien für fossile Kraftstoffe wird bis 2030 deutlich zurückgehen, da sowohl die Mengen als auch die Raffineriemargen aufgrund des Tempos der Energiewende in Europa unter Druck geraten dürften. Im gleichen Zeithorizont wird es ein starkes Wachstum bei erneuerbaren Kraftstoffen für den Mobilitätssektor sowie bei nachhaltigen chemischen Rohstoffen geben. F&F wird den Rohöldestillationsdurchsatz in den Raffinerien Schwechat und Burghausen proaktiv von 12,9 Mio t im Jahr 2019 auf rund 10,3 Mio t im Jahr 2030 senken, um der veränderten Nachfrage gerecht zu werden. Durch diese Anpassung wird die Produktion von Heizöl- und Dieselprodukten bis 2030 erheblich reduziert, während in den westlichen Raffinerien die Produktausbeute im Chemiebereich bis 2030 auf rund 24% steigt. Um die Chancen der laufenden Energiewende zu nutzen, arbeitet der Geschäftsbereich F&F an der Entwicklung eines Produktionsportfolios für erneuerbare Kraftstoffe und nachhaltige chemische Rohstoffe, wie etwa dem Co-Processing von biogenen Rohstoffen in Schwechat, das bis 2030 die Marke von insgesamt rund 1,5 Mio t erreichen soll. In diesem Zusammenhang wird die Beschaffung von Biorohstoffen ein entscheidender Erfolgsfaktor sein. Für 80% des Rohstoffbedarfs der OMV bis 2030 liegen bereits konkrete Beschaffungspläne vor.

Die OMV wird die Schnittstelle zwischen Öl und Chemikalien mit Schwerpunkt auf den integrierten Standorten Schwechat und Burghausen optimieren und Anlagen und Standorte neu konfigurieren, um die Quote hochwertiger fossiler Ressourcen zu maximieren und den Anteil an nachhaltigen Rohstoffen für die Produktion von Chemikalien zu steigern. Die OMV wird ihre drei europäischen Raffinerien in Österreich, Deutschland und Rumänien weiterhin als integriertes System betreiben, um die Anlagenauslastung zu optimieren und die

Margen zu maximieren. Darüber hinaus führt das Unternehmen Maßnahmen zur Steigerung der Energie- und Betriebseffizienz in den bestehenden Raffinerieanlagen durch, um eine führende Kostenposition in Europa aufrechtzuerhalten.

Ziel der internationalen, nicht von der OMV betriebenen Raffineriestandorte in den Vereinigten Arabischen Emiraten (ADNOC Refining) und Pakistan (PARCO) ist es, ihre wirtschaftliche Leistung zu verbessern. Der Schwerpunkt wird kurz- bis mittelfristig auf der weiteren Optimierung der Betriebsabläufe (Operational Excellence) und der Leistungskultur an den einzelnen Standorten liegen. Mittel- bis langfristig wird die OMV kommerzielle Optionen für die Produktion von nachhaltigen Kraftstoffen für den Mobilitätssektor und nachhaltigen chemischen Rohstoffen evaluieren.

Die Aktivitäten von F&F in Europa sichern den Kunden- und Marktzugang der OMV. Im Einklang mit den sich ändernden Nachfragemustern und den regulatorischen Verpflichtungen wird die OMV ihr Produktportfolio bis 2030 schrittweise auf nachhaltigere Kraftstoffe und Dienstleistungen umstellen und damit die Resilienz ihres Produktmixes erhöhen. Die OMV wird ein wachsendes Geschäft für nachhaltige Flugkraftstoffe (Sustainable Aviation Fuels; SAFs) in Mitteleuropa aufbauen, indem sie neue Marktpositionen in der Nähe der geplanten Produktionsstandorte etabliert. F&F wird bis 2030 mindestens 700.000 t SAFs vermarkten. Die OMV beabsichtigt, die SAF-Verkaufsmengen deutlich über den geplanten regulatorischen Rahmen hinaus zu steigern, und wird sich auf den wachsenden freiwilligen Kohlenstoffmarkt konzentrieren. Gleichzeitig wird F&F seine Position bei Bitumen und Schiffskraftstoff aufrechterhalten, um die Auslastung der Raffinerien zu sichern, und diese Produkte weiterentwickeln, um die THG-Emissionen zu senken.

Im Geschäftssegment Retail Mobility & Convenience plant die OMV den weiteren Ausbau des bestehenden Marktpotenzials durch ein deutliches Wachstum des Non-Fuel-Geschäfts. Neue Gastronomie- und Servicekonzepte sowie Kooperationen im Bereich der Lebensmittellogistik werden das Volumen und die Marge des Non-Fuel-Geschäfts bis 2030 voraussichtlich deutlich erhöhen. Parallel dazu wird das Unternehmen seinen Anteil an Premiumkraftstoffen bis 2030 auf mehr als 30% erhöhen, um sich von der Konkurrenz abzuheben und höhere Margen zu erzielen. Das OMV Geschäftssegment Retail Mobility & Convenience wird in den Bereich E-Mobilität expandieren und eine führende Position bei Ladestationen für Elektrofahrzeuge an Autobahnstationen und Transittankstellen sowie an Convenience-Hubs einnehmen. Mit einer Gesamtinvestition in diesem Segment von mehr als EUR 400 Mio bis zum Jahr 2030 wird die OMV die Profitabilität ihres Retail-Geschäfts steigern und den Wert ihrer Assets monetarisieren.

Die gesamten organischen Investitionen im Geschäftsbereich F&F werden von 2022 bis 2030 durchschnittlich EUR 1 Mrd pro Jahr betragen, wovon EUR 0,5 Mrd pro Jahr für nachhaltige Projekte und Initiativen zur Verringerung der CO_2-Emissionen bestimmt sind.

Mit dieser neuen Strategie wird die OMV ihr Ziel, die THG-Emissionen zu senken, schneller erreichen, indem sie fossile Brennstoffe reduziert, die Produktion und Vermarktung erneuerbarer Kraftstoffe und nachhaltiger chemischer Rohstoffe intensiviert und Energieeffizienzmaßnahmen umsetzt.

Energy

Strategische Prioritäten bis 2030

- Portfoliomanagement als robuster Cash-Generator zur Unterstützung der Transformation des Konzerns
- Erwarteter Produktionsrückgang bis 2025 auf rund 370 kboe/d und bis 2030 auf rund 350 kboe/d, exklusive potenzieller Veräußerungen
- Entwicklung CO_2-armer Geschäftslösungen mit rund 10 TWh erneuerbaren Energien (z.B. Geothermie) und einer CCS-Menge von etwa 5 Mio t CO_2 pro Jahr, um die absoluten und relativen THG-Emissionen erheblich zu reduzieren
- Im Zuge der Evaluierung des Portfolios kündigte die OMV die Einleitung des Verkaufsprozesses für ihre E&P Vermögenswerte in der Region Asien-Pazifik an

Vor dem Hintergrund der laufenden Energiewende und zur Unterstützung der Transformation des OMV Konzerns wird der Geschäftsbereich Energy als solider Cash-Generator geführt werden und sich auf die weitere Aufwertung seines wettbewerbsfähigen Asset-Portfolios konzentrieren, wobei der Schwerpunkt auf den drei Kernregionen liegt: Mittel- und Osteuropa, Nordsee sowie Mittlerer Osten und Afrika. Die Umstellung des Kohlenwasserstoffportfolios auf Gas wird fortgesetzt, wobei zur Steigerung der Effizienz weitere Positionen, die nicht zum Kerngeschäft gehören, veräußert werden, während das Geschäft mit CO_2-armen Produkten so weit ausgebaut wird, dass es bis zum Ende des Jahrzehnts einen wesentlichen Beitrag leistet. Am 27. Februar 2023 gab die OMV bekannt, dass sie den Verkaufsprozess zur Veräußerung ihrer E&P Vermögenswerte in der Region Asien-Pazifik, einer 50%-Beteiligung an SapuraOMV

Upstream Sdn. Bhd. und 100% der Anteile an OMV New Zealand Limited, eingeleitet hat.

Ab 2023 umfasst der Geschäftsbereich Energy die gesamte Gaswertschöpfungskette, da der Bereich Gas & Power Osteuropa, der die Versorgung, das Marketing und den Handel von Gas in Rumänien und der Türkei sowie ein Gaskraftwerk in Rumänien umfasst, von Fuels & Feedstock zu Energy übertragen wurde.

Die Steigerung der Wertschöpfung und des Cashflows sind die wichtigsten Ziele und Kriterien für das Management und die Entwicklung des Portfolios von Öl- und Gas-Assets, wobei der Fokus auf Gas liegt. Die mittelfristige Realisierung von Schlüsselprojekten des Portfolios, wie die Entwicklung von Neptun in Rumänien und die Verlängerung der Plateauförderung von Umm Lulu SARB Phase 2 in den Vereinigten Arabischen Emiraten, wird bis 2025 und darüber hinaus eine starke Cash-Generierung unterstützen. Exklusive potenzieller Veräußerungen, erwartet die OMV bis 2025 ein Produktionsniveau von rund 370 kboe/d und bis 2030 von rund 350 kboe/d, wobei der Anteil von Erdgas bei etwa 60% liegen soll. Um die oben genannten Produktionsniveaus aufrechtzuerhalten, das CO_2-arme Geschäft voranzutreiben und einen starken Cashflow zu erzielen, rechnet der Geschäftsbereich Energy für den Zeitraum 2022–2030 mit durchschnittlichen jährlichen Investitionen von insgesamt rund EUR 1,6 Mrd, wovon EUR 0,6 Mrd für CO_2-arme Aktivitäten vorgesehen sind. Die Explorations- und Evaluierungsaktivitäten der OMV werden weiter gestrafft, und das durchschnittliche jährliche Gesamtbudget wird innerhalb der nächsten zehn Jahre voraussichtlich rund EUR 0,2 Mrd betragen. Gegen Ende des Jahrzehnts werden die Investitions- sowie die Explorations- und Evaluierungsausgaben im Öl- und Gassektor sinken, wodurch mehr Kapital für den Ausbau des CO_2-armen Geschäfts und die generelle Transformation der OMV zur Verfügung stehen wird.

Mit einem starken Fokus auf eine weitere Optimierung der Betriebsabläufe (Operational Excellence) – unterstützt durch Digitalisierung und agile Arbeitsweisen – und mit der Optimierung des Portfolios will der Geschäftsbereich Energy die Wettbewerbsfähigkeit seines Portfolios ebenso stärken wie dessen Resilienz.

Zur Versorgung ihrer Gaskund:innen wird die OMV weiterhin ihre eigene Erdgasproduktion in Norwegen, Österreich und Rumänien durch Drittbezugsquellen ergänzen. Der Konzern arbeitet daran, seinen Gasbezug weiter zu diversifizieren. Gegen Ende des Jahrzehnts wird der Beitrag von Eigengas zum Gasverkaufsportfolio in Nordwesteuropa aufgrund des natürlichen Förderrückgangs bei den bestehenden Feldern deutlich abnehmen und bei Bedarf weitgehend durch hauptsächlich von den Märkten bezogene grüne Gase wie Biogas und Wasserstoff ersetzt werden, um die CO_2-Intensität des Produktportfolios zu verringern. Neue Eigengasmengen aus dem rumänischen Neptun-Projekt werden die Volumen in Südosteuropa hoch halten. Die OMV wird auch versuchen, einen zunehmenden Anteil ihrer Erdgasverkäufe auf Kunden aus Nichtenergiesektoren zu verlagern, um ihre Scope-3-Portfolio-Emissionen weiter zu reduzieren.

Der Konzern wird eine Reihe von Möglichkeiten und Portfolio-Optionen prüfen, die die Cashflow-Generierung durch das derzeitige Geschäft von Energy verbessern und einen potenziell beschleunigten Übergang zu nachhaltigen Kraftstoffen, Chemikalien und Materialien unterstützen. Zu diesen Möglichkeiten könnten die Ausschöpfung des gesamten Wertpotenzials der Assets zählen, wie zum Beispiel das Geschäftspotenzial mit CO_2-armen Produkten, die Aufrechterhaltung einer hervorragenden Lagerstättenförderung und die Optimierung der Kosten sowie die Bewertung und Entwicklung von Joint-Venture-Möglichkeiten für ausgewählte Assets, ohne dabei anorganische Optionen auszuschließen.

Zur Verbesserung der CO_2-Bilanz seiner Geschäftstätigkeiten wird der Geschäftsbereich Energy das routinemäßige Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas einstellen, diffuse Methanemissionen reduzieren und Maßnahmen zur Portfolio-Optimierung einführen. Außerdem werden Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien zur Eigenversorgung der OMV verfolgt, wie zum Beispiel die mit VERBUND entwickelte Photovoltaikanlage in Schönkirchen (Österreich). Zur Gesamtreduzierung der absoluten und relativen THG-Emissionen seines Produktportfolios wird der Geschäftsbereich Energy seine bestehenden Assets und Kernkompetenzen nutzen, um finanzstarke, CO_2-arme Projekte zu realisieren. Die vorhandenen Möglichkeiten werden genutzt, um bis zum Jahr 2030 eine geothermische Energiekapazität von bis zu 9 TWh pro Jahr aufzubauen. Zusätzlich zur Geothermie soll in OMV Kernregionen mit günstigen Sonnen- und Windverhältnissen rund 1 TWh aus erneuerbaren Energien gewonnen werden, um vor allem den Eigenbedarf zu decken und damit die Scope-2-Emissionen aus den Geschäftstätigkeiten der OMV zu reduzieren. Der Geschäftsbereich Energy wird seine bestehenden Lagerstätten und unter- bzw. oberirdischen Kapazitäten weiter ausschöpfen, um Chancen zu realisieren, die bis 2030 in einer CCS-Kapazität von rund 5 Mio t CO_2 netto jährlich für die OMV resultieren. Zusätzliche Möglichkeiten, bei denen der Geschäftsbereich Energy seine Stärken und Fähigkeiten einsetzen

kann, wie zum Beispiel Wasserstoff und Energiespeicherung, werden ebenfalls untersucht und möglicherweise unter Berücksichtigung der strategischen Prioritäten der OMV weiterverfolgt.

Dekarbonisierungsstrategie

Strategische Prioritäten bis 2030

- Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen des OMV Konzerns um 30%
- Reduktion der Scope-3-Emissionen des OMV Konzerns um 20%
- Reduktion der CO_2-Intensität der Energieversorgung des OMV Konzerns um 20%

Alle Reduktionsziele werden im Vergleich zu den Werten von 2019 gemessen.

Die OMV hat sich verpflichtet, bis 2050 Netto-Null-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) zu erreichen – mit Zwischenzielen für 2030 und 2040. Die OMV Ziele werden auf absoluter Ebene und auf der Ebene der Emissionsintensität festgelegt, mit dem Endziel, bis 2050 in Scope 1, 2 und 3 Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Für Scope 1 und 2 strebt die OMV eine absolute Reduktion um 30% bis 2030 und um 60% bis 2040 an. Für die definierten Kategorien in Scope 3 strebt die OMV eine absolute Reduktion um 20% bis 2030 und um 50% bis 2040 an. In Bezug auf die CO_2-Intensität der Energieversorgung strebt die OMV eine Reduktion um 20% bis 2030 und um 50% bis 2040 an.

Die OMV hat sich außerdem freiwillig verpflichtet, das Framework der Oil & Gas Methane Partnership 2.0 (OGMP 2.0) anzuwenden. Damit hat ist die OMV folgende Verpflichtungen eingegangen:

- Die Bilanzierung der E&P-Methanemissionen muss mindestens mit dem Framework der OGMP 2.0 im Einklang stehen.
- Für E&P-Assets, die von der OMV betrieben werden, muss spätestens in drei Jahren eine Messung der Methanemissionen auf Quellenebene (OGMP 2.0, Level 4) vorliegen.
- Die Methanintensität muss bis 2025 auf 0,2% und bis 2030 auf 0,1% reduziert werden.

Die OMV erwartet die Veröffentlichung der „Science-Based Targets“-(SBT-) Methodik für den Öl- und Gassektor, um ihre Ziele anhand der SBT-Anforderungen zu bewerten und diese von der „Science Based Target initiative“ (SBTi) anerkennen zu lassen.

Diese Emissionsreduktionen können nur mit beträchtlichen Anstrengungen und großem Kapitaleinsatz erreicht werden. Der Konzern hat dafür organische Investitionen für den Zeitraum 2022–2030 von mehr als EUR 13 Mrd vorgesehen, was etwa 40% der gesamten organischen Investitionsaufwendungen entspricht. Alle Geschäftsbereiche werden bei dieser Umgestaltung auf ihren jeweiligen Stärken und Fachkenntnissen aufbauen. Um die angestrebten Reduktionen bis 2030 zu erreichen, werden drei Schlüsselinitiativen gestartet:

- Verringerung des Verkaufs fossiler Brennstoffe: deutlicher Abbau bei den fossilen Brennstoffen und weniger starker Abbau bei den Erdgasverkäufen
- Steigerung des Absatzes von CO_2-freier Energie: deutlicher Anstieg bei nachhaltigen und biobasierten Kraftstoffen, Absatz von grünem Gas und Aufbau von Photovoltaikkapazitäten vor allem für den Eigenverbrauch sowie von geothermischer Energie
- Steigerung des Recyclings im Geschäftsbereich Chemicals & Materials, Erhöhung des Anteils an nachhaltigen Rohstoffen und Lieferung von jährlich rund 2 Mio t kreislauffähigen Produkten: Produktion von Rezyklaten als Ersatz für fossile Chemikalien und Materialien und Produktion aus biogenen Rohstoffen

Neben diesen Bemühungen sind auch Neutralisierungsmaßnahmen erforderlich. Die OMV geht davon aus, dass sie CCS-Kapazitäten von rund 5 Mio t in allen Geschäftsbereichen nutzen wird. Eingekaufte Energie wird zu 100% aus erneuerbaren Quellen stammen. Das anorganische Wachstum des Geschäftsbereichs Chemicals & Materials wird im Einklang mit den Dekarbonisierungszielen der OMV erfolgen, wobei Dekarbonisierungspfade entweder bereits vorhanden sind oder nach einer möglichen Akquisition umgesetzt werden sollen.

Finanzen

Strategische Prioritäten bis 2030

- Erzielung eines operativen Cashflows exklusive Net-Working-Capital-Positionen von EUR ~6 Mrd bis 2025 und EUR ≥7 Mrd bis 2030
- Erzielung eines mittel- bis langfristigen ROACE von ≥12%
- Sicherstellung solider Prioritäten bei der Kapitalallokation: organische Investitionen, Dividende, anorganisches Wachstum, Entschuldung und Sonderdividenden[1]
- Aufrechterhaltung einer soliden Bilanz mit einem mittel- bis langfristigen Leverage-Grad von unter 30%
- Ausschüttung von 20% bis 30% des operativen Cashflows (inklusive Net-Working-Capital-Positionen) pro Jahr an die Aktionär:innen, wenn der Leverage-Grad der OMV unter 30% liegt – vorrangig über die reguläre Dividende und zusätzlich, wenn ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, über Sonderdividenden
- Verpflichtung zu attraktiven Ausschüttungen an die Aktionär:innen

Die Finanzstrategie des Konzerns zielt darauf ab, den Wert des Unternehmens und die Rendite für die Aktionär:innen zu steigern und gleichzeitig eine solide Bilanz sowie ein finanziell robustes Portfolio zu gewährleisten, das in einer CO_2-armen Welt erfolgreich ist und über ein attraktives Wachstumspotenzial bis weit in die Zukunft verfügt. Die wertorientierte Finanzstrategie basiert auf einem klaren Rahmen, der ein langfristig rentables und solides Wachstum ermöglicht, und hat folgende Ziele: einen ROACE von mindestens 12%, einen positiven freien Cashflow nach Dividenden, eine solide Bilanz mit einem mittel- bis langfristigen Leverage-Grad von unter 30%, ein CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten von mindestens EUR 5 Mrd bis 2025 und von EUR 6 Mrd bis 2030, eine Steigerung des den Aktionär:innen zuzurechnenden CCS Jahresüberschusses vor Sondereffekten, einen Cashflow aus der Betriebstätigkeit exklusive Net-Working-Capital-Positionen von rund EUR 6 Mrd bis 2025 und von mindestens EUR 7 Mrd bis 2030 sowie attraktive Ausschüttungen an die Aktionär:innen. Bei der Erstellung ihres Finanzplans legte die OMV eine solide Politik der Kapitalallokation fest: erstens Investitionen in ihr organisches Portfolio, zweitens die Zahlung attraktiver Dividenden, drittens anorganische Investitionen für eine beschleunigte Transformation, viertens Entschuldung und fünftens Sonderdividenden. Bei der Kapitalallokation konzentriert sich der Konzern auf die Auswahl der wettbewerbsfähigsten und tragfähigsten Projekte. Zu den definierten Investitionskriterien gehören Mindestrenditen und Amortisationszeiten für die einzelnen Geschäftsbereiche, die die jeweiligen Risiko- und Ertragsprofile widerspiegeln, sowie die Prüfung von Projekten auf ihre Belastbarkeit und ihre Rentabilität anhand relevanter Markt-KPIs.

Um ihr strategisches Ziel zu erreichen, plant die OMV für den Zeitraum 2022–2030 jährliche organische Investitionen in Höhe von rund EUR 3,5 Mrd. Insgesamt wendet der Konzern für diesen Zeitraum mehr als EUR 13 Mrd auf (d.h. etwa 40% der gesamten organischen Investitionsaufwendungen), um seine ehrgeizigen Dekarbonisierungsziele zu erreichen. Darüber hinaus wird die OMV ein anorganisches Wachstum in Bereichen von strategischer Bedeutung in Betracht ziehen. Dies wird jedoch vom Verschuldungsspielraum des Konzerns abhängen. Außerdem können sich im Portfolio des Konzerns Möglichkeiten bieten, die Umsetzung der Strategie durch Veräußerungen zu beschleunigen, wenn sich attraktive Akquisitionsziele in bestimmten Wachstumsbereichen anbieten.

Die Konzernstrategie, unterstützt durch eine disziplinierte Kapitalallokation, wird die OMV in die Lage versetzen, steigende und solide Cashflows und höhere Erträge zu erwirtschaften. Diese robusten Finanzkennzahlen stellen eine solide Konzernbilanz sicher. In ihrer Finanzstrategie hat sich die OMV dazu verpflichtet, eine solide Bilanz und ein Investment-Grade-Rating zu gewährleisten. Das Unternehmen strebt mittel- bis langfristig einen Leverage-Grad von unter 30% an. Je nach den Portfoliomaßnahmen kann der Leverage-Grad 30% überschreiten, allerdings wird dann ein Entschuldungsprogramm durchgeführt, um die Bilanz zu stärken.

Die OMV ist bestrebt, ihre langfristige Finanzierungspolitik mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens in Einklang zu bringen. Daher prüft die OMV die Möglichkeiten nachhaltigkeitsbezogener Finanzierungen, bei denen die Kosten eines Finanzierungsinstruments an die Erreichung bestimmter strategischer Nachhaltigkeitsziele geknüpft sind, beispielsweise an Zielsetzungen zur Verringerung der THG-Emissionen oder für eine nachhaltige Polyolefinproduktion.

[1] Je nach Leverage-Grad der OMV kann sich die Rangfolge zwischen anorganischem Wachstum und Entschuldung umkehren.

Während des Zeitraums der Umsetzung ihrer Strategie ist die OMV bestrebt, den Aktionär:innen attraktive Ausschüttungen zu bieten. Der Konzern hat seine aktionärsorientierte Ausschüttungspolitik im Dezember 2022 abgeändert und Sonderdividenden als neues, zusätzliches Instrument zu der bestehenden progressiven Dividendenpolitik aufgenommen. Die progressive reguläre Dividendenpolitik wird beibehalten und bleibt von dieser Abänderung unberührt. Wenn der Leverage-Grad der OMV unter 30% liegt, strebt die OMV an, etwa 20% bis 30% des operativen Cashflows des Konzerns (inklusive Net-Working-Capital-Positionen) pro Jahr an ihre Aktionär:innen auszuschütten – vorrangig über die reguläre Dividende und zusätzlich, wenn ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, über das neue Instrument einer Sonderdividende. Im Falle eines Leverage-Grads von 30% oder mehr wird die progressive reguläre Dividende der OMV beibehalten, jedoch keine Sonderdividende ausgeschüttet. Die Dividendenzahlungen in jedem Jahr setzen entsprechende Dividendenvorschläge des Vorstands und des Aufsichtsrats voraus.

Nachhaltigkeit

Wir wollen eine nachhaltige Welt mitgestalten – eine Welt, die für alle lebenswert ist. Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft stehen im Mittelpunkt unserer Konzernstrategie. Wir wollen bis 2050 in unserer Geschäftstätigkeit klimaneutral werden, treiben die Energiewende voran und arbeiten proaktiv am Umstieg von einer linearen zu einer kreislauforientierten Wirtschaft. Wir bauen ein positives Verhältnis zu unseren Mitarbeiter:innen, der lokalen Bevölkerung, unseren Lieferant:innen und anderen Stakeholder:innen auf. Dabei sprechen wir auch die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen an, die der Übergang zu einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaft mit sich bringt. Unser strategischer Rahmen für Nachhaltigkeitsthemen basiert auf den drei Säulen Umwelt, Soziales und Governance (Environmental, Social, and Governance; ESG).

Unsere Strategie 2030 wird durch dieses Nachhaltigkeits-Framework untermauert. Bei allen geschäftlichen Entscheidungen kommt unser Ziel zum Tragen, ein klimaneutrales Unternehmen zu werden. Innerhalb dieses Frameworks für Nachhaltigkeitsthemen haben wir fünf strategische Schwerpunktbereiche festgelegt: Klimawandel, Management natürlicher Ressourcen, Gesundheit und Sicherheit, Menschen und ethische Geschäftspraktiken. Für jeden dieser Schwerpunktbereiche haben wir konkrete Commitments, Ziele und Maßnahmen formuliert, die bis 2030 erreicht werden sollen und den Beitrag der OMV zur UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung darstellen.

Nachhaltigkeitsziele und Commitments der OMV

Klimawandel

- **Commitments:**
  - Die OMV verbessert laufend die CO_2-Effizienz ihrer Geschäftstätigkeit und ihres Produktportfolios. Die OMV hat sich dazu verpflichtet, die Energiewende zu unterstützen und zu beschleunigen, und möchte bis spätestens 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen werden.

- **Ziele bis 2025:**
  - Reduzierung der CO_2-Intensität unserer Geschäftstätigkeit (Scope 1) um ≥30% vs. 2010
  - Reduzierung der CO_2-Intensität unseres Produktportfolios (Scope 3) um >6% vs. 2010
  - Mindestens 1 Mio t weniger Emissionen in CO_2-Äquivalent in betriebenen Assets 2020–2025
  - Erreichen einer E&P-Methanintensität von 0,2% oder weniger

- **Ziele bis 2030:**
  - Reduzierung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen um ≥30% vs. 2019
  - Reduzierung der Scope-3-Emissionen[1] um ≥20% vs. 2019
  - Reduzierung der CO_2-Intensität der Energieversorgung um ≥20% vs. 2019
  - Erreichen einer E&P-Methanintensität von 0,1% oder weniger
  - Einstellung des routinemäßigen Abfackelns oder Ablassens von Erdölbegleitgas so rasch wie möglich, jedoch spätestens bis 2030

- **Ziele bis 2040:**
  - Reduzierung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen um ≥60% vs. 2019
  - Reduzierung der Scope-3-Emissionen[1] um ≥50% vs. 2019
  - Reduzierung der CO_2-Intensität der Energieversorgung um ≥50% vs. 2019

Management natürlicher Ressourcen

- **Commitments:**
  - Die OMV setzt sich für ein verantwortungsvolles Management natürlicher Ressourcen ein und wird den Übergang von einer linearen zu einer kreislauforientierten Wirtschaft proaktiv vorantreiben.
  - Ziel der OMV ist es, die Auswirkungen auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten, indem sie die Verschmutzung von Wasser und Boden verhindert, Emissionen reduziert, natürliche Ressourcen effizient nutzt und eine Beeinträchtigung der biologischen Vielfalt vermeidet.

- **Ziele bis 2025:**
  - Aufbau von Produktionskapazitäten für nachhaltige Polyolefine (einschließlich recycelter und biobasierter Polyolefine) oder andere Chemikalien auf 600.000 t pro Jahr.
  - Steigerung der Wiederverwendung und des Recyclings von Abfällen aus der Geschäftstätigkeit
  - Verringerung der Süßwasserentnahme

[1] Die folgenden Scope-3-Kategorien sind enthalten: Kategorie 11 – Nutzung der verkauften Produkte für das Energiesegment der OMV; Kategorie 1 – Eingekaufte Güter (Rohstoffe); und Kategorie 12 – Umgang mit verkauften Produkten an deren Lebenszyklusende für das Nichtenergiesegment der OMV.

- **Ziele bis 2030:**
  - Aufbau von Produktionskapazitäten für nachhaltige Polyolefine (einschließlich recycelter und biobasierter Polyolefine) oder andere Chemikalien in einer Größenordnung von 2 Mio t pro Jahr
  - Reduzierung des Verbrauchs natürlicher Ressourcen durch Senkung der Öl- und Gasproduktion auf rund 350 kboe/d und durch Verringerung des Rohöldestillationsdurchsatzes um 2,6 Mio t
  - Steigerung der Wiederverwendung und des Recyclings von Abfällen aus der Geschäftstätigkeit
  - Verringerung der Süßwasserentnahme

Gesundheit und Sicherheit

- **Commitments:**
  - Gesundheit und Sicherheit haben bei allen Tätigkeiten oberste Priorität. Die OMV hat sich dem proaktiven Risikomanagement verschrieben, um ihre HSSE-Vision „ZERO harm – NO losses“ zu verwirklichen

- **Ziele bis 2025:**
  - Erreichen einer Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle (Total Recordable Injury Rate; TRIR) von rund 1,0 pro 1 Mio Arbeitsstunden
  - Keine Arbeitsunfälle mit Todesfolge
  - Aufrechterhaltung der führenden Position bei der Prozesssicherheitsereignisrate

- **Ziele bis 2030:**
  - Stabilisierung der Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle (Total Recordable Injury Rate; TRIR) bei unter 1,0 pro 1 Mio Arbeitsstunden
  - Keine Arbeitsunfälle mit Todesfolge
  - Aufrechterhaltung der führenden Position bei der Prozesssicherheitsereignisrate

Menschen

- **Commitments:**
  - Die OMV bemüht sich um den Aufbau und Erhalt eines talentierten und kompetenten Expertenteams für internationales und integriertes Wachstum. Wir begrüßen unsere Verschiedenartigkeit und nutzen unsere Vielfalt an Gedanken und Erfahrungen als Katalysator für Wachstum und Kreativität.
  - Die OMV setzt sich für eine faire Behandlung und Chancengleichheit aller Mitarbeiter:innen ein und duldet keinerlei Diskriminierung oder Belästigung jeglicher Art.
  - Als Unterzeichnerin des United Nations Global Compact bekennt sich die OMV voll und ganz zu den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und will durch gezielte Investitionen in Projekte für das Gemeinwesen, die auf lokale Bedürfnisse und die UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals; SDGs) ausgerichtet sind, einen Beitrag zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung leisten.
  - Die OMV ist bestrebt, den Übergang hin zu einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaft für ihre Mitarbeiter:innen und Anrainergemeinden gerecht zu gestalten („Just Transition“) und die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen zu adressieren, die aus diesem Übergang resultieren.

- **Ziele bis 2025:**
  - Erhöhung des Frauenanteils auf Führungsebene auf 25%
  - Beibehaltung des hohen Anteils von 75% an Executives mit internationaler Erfahrung
  - Schulung aller Mitarbeiter:innen des OMV Konzerns in Menschenrechten
  - Überprüfung des Community-Beschwerdemechanismus an allen Standorten nach den UN-Wirksamkeitskriterien

- **Ziele bis 2030:**
  - Erhöhung des Frauenanteils auf Führungsebene auf 30%
  - Mindestens 20% weibliche Vorstandsmitglieder (Stretch-Ziel: 30%)
  - Erhöhung des Anteils des internationalen Managements auf 65%
  - Beibehaltung des Anteils von 75% an Executives mit internationaler Erfahrung
  - Erhöhung der durchschnittlichen Anzahl der jährlichen Lernstunden auf mindestens 30 Stunden pro Mitarbeiter:in
  - Verstärkte Unterstützung für Mitarbeiter:innen mit besonderen Bedürfnissen an unseren Hauptstandorten
  - Durchführung von Menschenrechtsbewertungen an allen Standorten des OMV Konzerns mit hohen Menschenrechtsrisiken und Entwicklung von Aktionsplänen alle fünf Jahre
  - Verwendung von mindestens 1% der jährlichen Investitionen des Konzerns für soziale Zwecke (auf Grundlage des im letzten Jahr berichteten Periodenüberschusses, der den Aktionär:innen des Mutterunternehmens zuzurechnen ist)

Ethische Geschäftspraktiken

- **Commitments:**
  - Die OMV ist bestrebt, an allen Standorten dieselben hohen ethischen Standards einzuhalten. Wir wollen uns das Vertrauen unserer Stakeholder:innen verdienen, indem wir einen hohen Standard der Unternehmensführung aufrechterhalten und ein hohes Maß an Transparenz und Vorhersehbarkeit wahren.
  - Die OMV bekennt sich zur Umsetzung einer nachhaltigen Beschaffung. Dies bedeutet, dass wir die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Waren und Dienstleistungen beachten, die das Unternehmen einzukaufen beabsichtigt.

- **Ziele bis 2025:**
  - Ein aktives Mitglied von Together for Sustainability (TfS; weitere Details siehe unten) sein und Nachhaltigkeitsbewertungen für alle Lieferant:innen durchführen, die >80% der Beschaffungsausgaben abdecken
  - Einbindung von Lieferant:innen, die 80% der Beschaffungsausgaben abdecken, und Bewertung ihres CO_2-Fußabdrucks als Grundlage für die Definition und Durchführung gemeinsamer Initiativen zur Verringerung der CO_2-Emissionen
  - Förderung des Bewusstseins für ethische Werte und Prinzipien: Durchführung von Präsenz- oder Online-Schulungen zum Thema Business Ethics für alle Mitarbeiter:innen

- **Ziele bis 2030:**
  - Ausweitung der Nachhaltigkeitsbewertungen auf alle Lieferant:innen, die 90% der Beschaffungsausgaben abdecken
  - Gewährleistung, dass alle Lieferant:innen, die mehr als 80% der Beschaffungsausgaben abdecken, CO_2-Reduktionsziele haben

Klimawandel

Die OMV betrachtet den Klimawandel als eine der derzeit größten globalen Herausforderungen und bekennt sich zu den Zielen des Pariser Abkommens. Bei der Entwicklung unserer Geschäftsstrategie und der Planung unserer betrieblichen Tätigkeiten berücksichtigen wir klimarelevante Risiken und Chancen. In dieser Hinsicht verbessert die OMV laufend die CO_2-Effizienz ihrer Geschäftstätigkeit und ihres Produktportfolios und hat sich dazu verpflichtet, die Energiewende zu unterstützen und zu beschleunigen. Wir wollen bis spätestens 2050 ein klimaneutrales Unternehmen sein.

Die OMV setzt auf Maßnahmen zur Optimierung ihrer betrieblichen Prozesse, zur Steigerung der Energieeffizienz, zur Reduzierung des Abfackelns und Ablassens von Erdölbegleitgas, zur Verringerung der Methanemissionen durch Leckerkennung und -reparatur sowie zur Verbesserung der Anlagenintegrität. Im Sinne unseres Commitments zur Weltbank-Initiative „Zero Routine Flaring by 2030“ werden wir das routinemäßige Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas bis spätestens 2030 schrittweise einstellen. So wurde beispielsweise Ende 2022 eine neue Gasaufbereitungsanlage für Niedertemperaturtrennung (Low Temperature Separation; LTS) in einem rumänischen Asset von E&P in Betrieb genommen. Auf diese Weise wird Gas, das normalerweise abgefackelt würde, für den Verkauf abgeschieden. So werden sich beispielsweise mit dem oben genannten Ansatz die THG-Emissionen ab 2023 um schätzungsweise 24.000 t CO_2-Äquivalent reduzieren, da das routinemäßige Abfackeln wegfällt.

Außerdem setzen wir zunehmend auf erneuerbare Energien, um unsere Anlagen zu betreiben. In Österreich wurden seit Abschluss der Phase II des Photovoltaikparks von VERBUND und der OMV in Schönkirchen 12,9 GWh erneuerbarer Strom produziert. Es werden schätzungsweise 15,84 GWh erneuerbare Energie über das Jahr erzeugt werden. In Rumänien hat die OMV Petrom die Installation von PV-Modulen in ihrem ersten Solarpark abgeschlossen. Der Park umfasst rund 1.000 PV-Module, die auf einer Fläche von 5.500 m^2 installiert sind. Der erzeugte Ökostrom dient der Versorgung des laufenden Betriebs im Geschäftsbereich E&P. Bis Ende des vierten Quartals 2022 wurden auch an 380 Tankstellen der Marken OMV und OMV Petrom PV-Module installiert. Die von diesen Anlagen jährlich erzeugte Strommenge wird auf 7.000 MWh geschätzt. Parallel dazu unterzeichnete der OMV Konzern im Jahr 2022 mehrere Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements; PPAs) mit Anbieter:innen erneuerbarer Energie. Zum Beispiel unterzeichneten Borealis und Axpo Nordic, eine Tochtergesellschaft des größten Energieunternehmens der Schweiz, im Oktober 2022 einen Windkraft-PPA, der die jährliche Lieferung von über 130 GWh Windkraft über die nächsten zehn Jahre an die Produktionsanlage von Borealis im schwedischen Stenungsund vorsieht. Der Strom wird in einem neuen Onshore-Windpark in Mittelschweden erzeugt, und die ersten Lieferungen werden für Jänner 2024 erwartet.

Ein Eckpfeiler unserer Klimastrategie ist die Erhöhung des Anteils an CO_2-freien Produkten in unserem Produktportfolio sowie die Reduktion der Produktion und des Verkaufs fossiler Brennstoffe. Die Öl- und Gaspro-

duktion wird bis 2030 auf rund 350 kboe/d zurückgefahren. Das Wachstum wird stattdessen von CO_2-freien Produkten wie geothermischer Energie, Wasserstoff und nachhaltigen Flugkraftstoffen ausgehen. In unserem E&P-Segment werden wir rund 10 TWh an Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen (Geothermie, Photovoltaik und Windkraft) aufbauen. Die OMV hat 2022 die Entwicklung von zwei Geothermieprojekten vorangetrieben: eines in Österreich, das andere in Deutschland. In Österreich führte die OMV einen Förder- und Injektionstest zur Analyse des geothermischen Potenzials im Wiener Becken durch. Außerdem wurden regionale und lokale geologische Studien fortgeführt und potenzielle Standorte für geothermische Kraftwerke ausgewählt. In Niedersachsen (Deutschland) sind die OMV und die ZeroGeo Energy GmbH zu jeweils 50% an einem geothermischen Explorationsprojekt namens „Thermo“ beteiligt. Das erste Projektziel ist die Erhebung geologischer Daten, insbesondere durch Schwerkraft- und Magnetfeldmessungen, auf einer Fläche von rund 5.000 km^2. Die gesammelten Daten werden zur Einschätzung des geothermischen Energiepotenzials verwendet und sind Teil einer umfassenden Bewertung zukünftiger geothermischer Aktivitäten in diesem Gebiet. Erste Untersuchungen durch Expert:innen für Untertagetechnik weisen darauf hin, dass sich die geothermischen Bedingungen im Wiener Becken für den Einsatz als direkter Wärmeträger eignen. In Norddeutschland könnte die geothermische Energie zur Stromerzeugung eingesetzt werden.

Wir wollen die Produktion von erneuerbaren Kraftstoffen und nachhaltigen chemischen Rohstoffen auf ca. 1,5 Mio t pro Jahr steigern, einschließlich der Vermarktung von mindestens 700.000 t nachhaltiger Flugkraftstoffe (Sustainable Aviation Fuels; SAFs) pro Jahr. Im Jahr 2022 wurden drei Absichtserklärungen über die Lieferung von SAF unterzeichnet – mit der Lufthansa Group, Ryanair und Wizz Air. Die Gesamtmenge der zwischen 2023 und 2030 beabsichtigten SAF-Abnahme beträgt mehr als 800.000 t für die Lufthansa Group, bis zu 160.000 t für Ryanair und bis zu 185.000 t für Wizz Air.

Unsere Klimaziele können nur mit beträchtlichen Anstrengungen und großem Kapitaleinsatz erreicht werden. Der OMV Konzern hat dafür Investitionen von mehr als EUR 13 Mrd bis 2030 vorgesehen, was etwa 40% der organischen Investitionen in diesem Zeitraum entspricht. Alle Geschäftsbereiche werden auf ihren jeweiligen Stärken und Fachkenntnissen aufbauen, um zu dieser Transformation beizutragen.

Performance im Bereich Geschäftsgrundsätze und soziale Verantwortung

Geschäftsethik und Compliance

Die OMV ist Unterzeichnerin des UN Global Compact und verfügt über einen Code of Business Ethics, der für alle Mitarbeiter:innen bindend ist. Obwohl wir unseren Hauptsitz in Österreich haben – einem Land mit hohen Geschäftsethikstandards –, sind wir in mehreren Staaten im Mittleren Osten, in Nordafrika, Asien-Pazifik, Nord- und Südamerika und Europa tätig, die der Korruptionswahrnehmungsindex (Corruption Perceptions Index; CPI) von Transparency International als Hochrisikoländer einstuft. Wir bemühen uns, branchenspezifische Bestechungs- und Korruptionsrisiken zu vermeiden. Auch unsere Reputation ist uns sehr wichtig. Deshalb legen wir größten Wert darauf, die einheitliche Einhaltung unserer Geschäftsethikstandards überall dort sicherzustellen, wo wir tätig sind. Die Einhaltung von Ethikstandards ist ein nicht verhandelbarer Wert, der vor allen Geschäftsinteressen Priorität hat. Die absolute Verbindlichkeit dieses Ziels gilt auf allen Ebenen der OMV – vom Topmanagement bis zu den einzelnen Mitarbeiter:innen. Von unseren Geschäftspartner:innen erwarten wir dasselbe Verständnis von und dieselbe Verpflichtung zu ethischen Standards. Jede geschäftliche Aktivität, von der Planung der Geschäftsstrategie bis zum Tagesgeschäft, wird an der Einhaltung von Ethikstandards wie dem Code of Conduct und dem Code of Business Ethics gemessen.

Eine spezielle länderübergreifende Compliance-Organisation stellt die konzernweit einheitliche Einhaltung der OMV Standards sicher. Im Jahr 2022 wurden 7.537 Mitarbeiter:innen des OMV Konzerns in Geschäftsethik geschult. Die Integrity Platform bietet einen anonymen Whistleblower-Mechanismus für OMV Mitarbeiter:innen und externe Stakeholder:innen, wie zum Beispiel Lieferant:innen. Sie alle können diese Plattform für Meldungen über wahrgenommene Verstöße in folgenden Bereichen nutzen: Korruption, Bestechungsgelder, Interessenkonflikte, Kartellgesetze, Kapitalmarktrecht, öffentliche Auftragsvergabe, Umweltschutz, Produkt- und Lebensmittelsicherheit, Verbraucherschutz, Unternehmenssteuervorschriften und Datenschutz.

Compliance der Lieferant:innen

Nachhaltige Beschaffung einzuführen heißt, die umweltbezogenen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Waren und Dienstleistungen, die das Unternehmen einzukaufen beabsichtigt, im Blick zu haben. Der Code of Conduct der OMV stellt sicher, dass Lieferant:innen die Grundsätze der OMV unterstützen. Beim Management unserer Lieferkette ist es für unser

Unternehmen von höchster Bedeutung, sämtliche geltenden gesetzlichen Bestimmungen sowie unsere internen Standards in den Bereichen Sicherheit, Umweltschutz und Menschenrechte vollumfänglich einzuhalten. Die OMV hat einen Prozess eingeführt, der sicherstellt, dass bestehende und potenzielle Geschäftspartner:innen, gegen die von der EU oder internationalen Organisationen wie den Vereinten Nationen Sanktionen verhängt wurden, nicht als Einkaufspartner:innen akzeptiert werden.

Zur Minderung der Risiken in der Lieferkette, einschließlich Zwangsarbeit, Sklaverei, Menschenhandel und Korruption, erlegt die OMV ihren Lieferant:innen die für die OMV geltenden Rechtsvorschriften und internen Regeln auf. Unsere Lieferant:innen und Geschäftspartner:innen sind verpflichtet, unseren Code of Conduct zu unterzeichnen und vollständig zu erfüllen. Darüber hinaus müssen unsere Lieferant:innen die Allgemeinen Einkaufsbedingungen, die unsere Geschäftsstandards (z.B. Arbeitsrechte) näher erläutern, als integralen Bestandteil unserer vertraglichen Vereinbarungen akzeptieren. Die OMV behält sich das Recht vor, die Vertragsbeziehungen zu Lieferant:innen zu kündigen, wenn Verstöße festgestellt oder nicht innerhalb eines angemessenen Zeitraums adressiert werden.

Die Lieferantenpräqualifikation ist ein Teil der vorvertraglichen Aktivitäten, bei denen die OMV Informationen von potenziellen Lieferant:innen einholt, um die Einhaltung unserer HSSE- und anderer Nachhaltigkeitsanforderungen zu bewerten. Ziel des Präqualifikationsprozesses ist es, potenzielle Lieferant:innen zu prüfen – entweder bevor sie unter Vertrag genommen werden oder noch während der Ausschreibungsphase. Damit soll sichergestellt werden, dass nur solche Lieferant:innen für eine zukünftige Zusammenarbeit infrage kommen, die unsere HSSE- und Nachhaltigkeitsstandards erfüllen. Im Anschluss an die Präqualifikation wählen die Kolleg:innen der Einkaufsabteilung gemeinsam mit Unternehmensvertreter:innen die geeignetsten Lieferant:innen auf der Grundlage eines vordefinierten Katalogs wirtschaftlicher und technischer Kriterien im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens aus. Im Jahr 2022 integrierten wir im Rahmen mehrerer Pilotprojekte weitere Nachhaltigkeitselemente in unsere Beschaffungsaktivitäten (z.B. technologisch innovative Elemente, CO_2-Emissionen, Energieeffizienz-KPIs, CDP- und EcoVadis-Rating).

Die OMV führt Lieferantenaudits im Rahmen des Präqualifikationsprozesses und/oder während des Vertragsabschlusses durch. Das Ziel der Audits ist, die Performance unserer Lieferant:innen zu messen und Maßnahmen zu definieren, die es ihnen ermöglichen, ihre Performance zu optimieren und die Anforderungen der OMV zu erfüllen. Bei den Audits achten wir besonders auf die finanzielle Stabilität unserer Lieferant:innen, ihre Strategie und Organisation, die Lieferkette, die Nachhaltigkeit (z.B. Menschenrechte, Management der CO_2-Bilanz, Umweltmanagement, Zertifizierungen und soziale Verantwortung) und ihre Cybersicherheitsleistung. Darüber hinaus führen wir jährlich spezifische Audits zu Themen wie Prozesssicherheit, Qualität und Effizienz durch. Bei den Lieferantenaudits geht es uns nicht nur darum, den Managementansatz im Hinblick auf die Themen zu verstehen, die Gegenstand der Audits sind (z.B. HSSE-Aspekte). Wir achten insbesondere auch darauf, wie die Themen von den Mitarbeiter:innen vor Ort verstanden und umgesetzt werden. Dazu führen wir beispielsweise Gespräche mit der Belegschaft und den Führungskräften.

Seit 2021 ist die OMV Mitglied von Together for Sustainability (TfS). Als gemeinsame Initiative und globales Netzwerk von 40 Unternehmen setzt TfS den globalen De-facto-Standard für die Leistung von Lieferketten der chemischen Industrie in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Governance (Environmental, Social, and Governance; ESG). Das TfS-Programm basiert auf den Grundsätzen des UN Global Compact und von Responsible Care®. Die TfS-Mitgliedschaft hilft der OMV dabei, Nachhaltigkeit noch fester im Tagesgeschäft zu verankern und Nachhaltigkeitsanforderungen noch stärker in unsere Lieferkette zu integrieren.

Unser Ziel ist es, den CO_2-Gehalt der von uns eingekauften Waren und Dienstleistungen fortlaufend zu überwachen und zu verringern. Nur gemeinsam mit unseren Lieferant:innen können wir Initiativen zur CO_2-Reduktion entwickeln, um die CO_2-Emissionen in der Lieferkette kontinuierlich zu senken und unsere Verpflichtungen aus dem Pariser Abkommen zu erfüllen. Im Rahmen ihrer „CDP Supply Chain“-Mitgliedschaft lud die OMV im Jahr 2022 insgesamt 231 Lieferant:innen ein, den CDP-Fragebogen zum Thema Klimaschutz zu beantworten. Die Lieferant:innen wurden anhand der Ausgabenhöhe, ihres geschätzten CO_2-Ausstoßes und der CO_2-Intensität der von ihnen bezogenen Waren und Dienstleistungen ausgewählt. Zusätzlich zur Berichterstattung über ihre Emissionen fragten wir die Lieferant:innen, ob sie CO_2-Reduktionsziele festgelegt haben, und luden sie ein, uns Initiativen oder Projekte zur Verringerung des CO_2-Ausstoßes vorzustellen, an denen sie uns gerne beteiligen würden. 75% der befragten Lieferant:innen haben ein Klimaziel festgelegt (vs. 63% im Jahr 2021).

Menschenrechte

Menschenrechte sind universelle Werte, die unser Verhalten in allen Aspekten unserer Geschäftstätigkeit leiten. Unsere Verantwortung in Bezug auf Menschenrechte umfasst insbesondere Gleichberechtigung und Gleichbehandlung, angemessene Löhne, Arbeitszeiten, Arbeitnehmervertretung, Sicherheit, primäre Gesundheitsversorgung, Arbeitnehmerrechte in der Lieferkette, Bildung, Armutsminderung, Landrechte sowie das Recht auf freie, vorherige und in Kenntnis der Sachlage gegebene Zustimmung (Free, Prior, and Informed Consent; FPIC). Die OMV respektiert und unterstützt die Menschenrechte, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und in international anerkannten Abkommen, einschließlich jener der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organization; ILO), beschrieben sind. Die OMV hat 2003 den UN Global Compact unterzeichnet und bekennt sich vollumfänglich zu den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen. Wir unterstützen die Ziele des UK Modern Slavery Act von 2015 in vollem Umfang und setzen uns dafür ein, unser Geschäft und unsere Lieferkette frei von Zwangsarbeit, Sklaverei und Menschenhandel zu betreiben. Wir betrachten die Menschenrechte als einen wichtigen Aspekt unseres Risikomanagementansatzes und integralen Bestandteil unserer Entscheidungsprozesse. Wir übernehmen die Verantwortung dafür, die Menschenrechte im Zusammenhang mit all unseren geschäftlichen Aktivitäten zu achten, zu erfüllen und zu unterstützen sowie sicherzustellen, dass wir uns nicht an Menschenrechtsverletzungen im Sinne des derzeitigen internationalen Rechts mitschuldig machen.

Wir führen Risikobewertungen zum Thema Menschenrechte auf Länderebene durch, um aktuelle und künftige Auswirkungen auf die Menschenrechte und daraus resultierende Risiken, die sich auf die OMV Geschäftstätigkeit im jeweiligen Land auswirken, zu identifizieren und abzuschätzen und die Auswirkungen zu lindern oder zu vermeiden. Mithilfe von E-Learning-Modulen und Präsenzschulungen schulten wir insgesamt 4.254 Mitarbeiter:innen in Menschenrechtsfragen (2021: 980). Für die Umsetzung unserer Menschenrechtsverpflichtung sind professionelle Schulungen unabdingbar. Daher haben wir uns zum Ziel gesetzt, bis 2025 alle Mitarbeiter:innen in Menschenrechtsfragen zu schulen. Darüber hinaus führten wir interne Kampagnen zur Bewusstseinsbildung durch. Im Jahr 2022 wurden 35 Menschenrechtsverletzungen gemeldet (2021: 7).

Ende Juli 2022 wurde Borealis mit Berichten über angebliche Menschenhandelspraktiken durch das Vertragsunternehmen (IREM) und dessen Subunternehmen auf der Baustelle einer Propan-Dehydrierungsanlage (PDH-Anlage) in Kallo (Belgien) konfrontiert. Den Berichten zufolge handelte es sich dabei um Ausbeutung, unzureichende Entlohnung, fehlende soziale Absicherung und schlechte Wohnverhältnisse. Borealis setzte sofort alle Verträge mit IREM aus und kündigte diese später auf, da gegen die grundlegenden Vertragsgrundsätze verstoßen worden war. Anschließend schrieb Borealis die betroffenen Aufträge neu aus. Nach sorgfältiger Abwägung vergab Borealis den Großteil der verbleibenden Arbeiten an das Bauunternehmen Ponticelli und führte zudem gründliche soziale Kontrollen auf der Kallo-Baustelle ein, um den nötigen Respekt und die nötige Wertschätzung für die dort tätigen Arbeiter:innen zu gewährleisten. Ab Oktober 2022 wurden die Arbeiten auf der Baustelle schrittweise intensiviert.

Der OMV Konzern ist stets bestrebt, sich zu verbessern, und setzt sich nachdrücklich dafür ein, seine Prozesse und Maßnahmen zur Verhinderung von Fehlverhalten und einer Missachtung der Menschenrechte von Arbeitnehmer:innen in der Lieferkette weiter zu stärken. Auf Konzernebene analysierten wir die HSSE- und Vergaberichtlinien für das Kontraktorenmanagement und erstellten eine detaillierte Checkliste zur Einhaltung der Menschenrechte, die an den Standorten verwendet werden kann. Das überarbeitete E-Learning zum Thema Menschenrechte bezieht sich speziell auf die Menschenrechte in Geschäftsbeziehungen, und die neue Grundsatzerklärung des OMV Konzerns zu Menschenrechten beschreibt unser Engagement für Menschenrechte in Bezug auf Arbeitnehmerrechte und Geschäftspartner:innen im Einklang mit den branchenüblichen Best Practices und internationalen Standards. Darüber hinaus wurden konzernweit individuelle Überwachungsinitiativen auf lokaler Ebene umgesetzt, um die Einhaltung der Menschenrechte durch unsere Lieferant:innen sicherzustellen.

Community Relations und Entwicklung

Die OMV pflegt aktive Partnerschaften mit den lokalen Gemeinden in allen Ländern, in denen das Unternehmen tätig ist, und ist bestrebt, Mehrwert für die lokale Bevölkerung zu schaffen. Im Rahmen unseres Stakeholderdialogs führten wir an allen Betriebsstandorten Community-Beschwerdemechanismen (CGM) ein. Im Jahr 2022 gingen bei der OMV über diese Mechanismen insgesamt 776 externe Beschwerden (2021: 884) ein. Alle Beschwerden wurden nach den lokalen Verfahren des Community-Beschwerdemanagements (Community Grievance Management; CGM) der OMV

gehandhabt. Unser CGM fordert einen stringenten Ansatz zur systematischen Entgegennahme, Dokumentation, Bearbeitung und Klärung von Beschwerden in allen Ländern, in denen wir tätig sind.

Die OMV wird ihr CGM-System an allen Standorten an den Wirksamkeitskriterien der Leitprinzipien der Vereinten Nationen ausrichten. Zur Umsetzung dieses Ziels nehmen wir entsprechende Bewertungen vor. Dazu zählen Überprüfungen der Managementprozesse und Beratungen mit internen und externen Stakeholder:innen. Die Bewertungen resultieren in Empfehlungen und maßgeschneiderten Aktionsplänen zur Verbesserung des Beschwerdemanagements auf Standortebene. Die Aktionspläne werden vom lokalen Management umgesetzt und von der Konzernzentrale überwacht. Die bereits bewerteten Standorte repräsentieren 96% aller im Jahr 2022 bei der OMV eingegangenen Beschwerden.

Weitere Einzelheiten zu Ratings und Indexaufnahmen der OMV in Bezug auf Umwelt, Gesellschaft und Governance (ESG) finden Sie im Kapitel Die OMV an den Kapitalmärkten.

Managementansätze und Leistungsdetails zu allen wesentlichen Themen finden Sie im OMV Nachhaltigkeitsbericht. Dieser Bericht stellt auch den separaten konsolidierten nicht finanziellen Bericht der OMV Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht (§ 267a UGB) dar.

Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE)

Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz sind für die OMV zentrale Werte. Die Integrität der Betriebsanlagen der OMV, Schadenverhütung, proaktives Risikomanagement und Maßnahmen gegen den Klimawandel sind entscheidend für die Verwirklichung der HSSE-Vision der OMV: „ZERO harm – NO losses“.

HSSE-Strategie

Zur Verwirklichung dieser Vision etablierte die OMV die HSSE-Strategie als integralen Bestandteil ihrer Nachhaltigkeitsstrategie im Konzern. Die HSSE-Strategie konzentriert sich auf die funktionsübergreifenden Ziele eines starken HSSE-Engagements und entsprechender Führung, die Steigerung der Effizienz und Effektivität von HSSE-Prozessen, das Management von HSSE-Risiken und qualifiziertes Personal sowie spezifische Ziele in den einzelnen Fachbereichen:

- Gesundheit: die Arbeitsfähigkeit durch integriertes Gesundheitsmanagement verbessern
- Arbeitsschutz: nachhaltige Sicherheit für Menschen und Anlagen schaffen
- Sicherheit: Menschen, Anlagen und den Ruf des Unternehmens vor böswillig herbeigeführten Bedrohungen schützen
- Umwelt: den ökologischen Fußabdruck über den gesamten Lebenszyklus der Aktivitäten minimieren

Gesundheit und Sicherheit

Im Jahr 2022 lag die Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit (Lost-Time Injury Rate; LTIR) für Mitarbeiter:innen der OMV sowie von Vertragsunternehmen bei insgesamt 0,78 (2021: 0,57) und die Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle (Total Recordable Injury Rate; TRIR) bei insgesamt 1,23 (2021: 0,96). Tief betroffen sind wir über den tödlichen Arbeitsunfall eines Mitarbeiters eines Vertragsunternehmens, der bei Reparaturarbeiten in Frankreich von einem Dach stürzte. Die Bewältigung der Covid-19-Pandemie hatte auch im Jahr 2022 neben dem routinemäßigen HSSE-Management hohe Priorität. Ein spezieller Schwerpunkt lag unternehmensweit auf dem Lernen aus Zwischenfällen: Mit Videos, Lernfällen und Kommunikationskampagnen sollten alle Mitarbeiter:innen erreicht werden.

Im Geschäftsbereich Chemicals & Materials erreichten wir eine TRIR von 2,85 (2021: 2,25). Ein Schwerpunkt lag auf der Umsetzung von Initiativen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit, der Durchführung gezielter HSSE-Schulungen sowie der weiteren Stärkung der Sicherheitskultur und des Risikobewusstseins. Besonderes Augenmerk wurde auf das HSSE-Management bei Vertragsunternehmen und das Lernen aus früheren Zwischenfällen gelegt, um eine Wiederholung zu vermeiden und geeignete Verbesserungsmaßnahmen zu integrieren.

Die HSSE-Leistung des Geschäftsbereichs Refining & Marketing im Jahr 2022 resultierte in einer TRIR von 0,82 (2021: 0,54). Es wurden große Anstrengungen unternommen, um durch breit angelegte Sensibilisierungs- und Präventionskampagnen in den Bereichen Arbeitsschutz und Sicherheit eine nachhaltige und positive Sicherheitskultur zu schaffen. Dies war insbesondere bei den planmäßigen Generalüberholungen in den Raffinerien Schwechat und Burghausen der Fall. Besonderes Augenmerk wurde im vergangenen Jahr auf Erkenntnisse aus Zwischenfällen, die Einbeziehung von Führungskräften, das Kontraktorenmanagement sowie auf Schulungen von verschiedenen Notfall- und Krisenmanagementszenarien gelegt. Ein weiterer Schwerpunktbereich war die konsequente Umsetzung der Prozesssicherheits-Roadmaps und deren Verbesserungsinitiativen.

Exploration & Production erreichte eine TRIR von 1,09 (2021: 0,92). Diese Zahlen zeigen, dass es konstanter Anstrengungen bedarf, um das Auftreten von Zwischenfällen zu minimieren. Darüber hinaus verzeichneten wir 18 Zwischenfälle mit hohem Potenzial (High-Potential Incidents; HiPos), die unter geringfügig anderen Umständen zu schweren oder sogar tödlichen Arbeitsunfällen hätten führen können. Alle diese Zwischenfälle wurden gründlich untersucht, und es wurden Maßnahmen gesetzt, um eine Wiederholung derartiger Vorfälle auszuschließen. Das Kontraktorenmanagement wird auch künftig ein Schwerpunkt unserer HSSE-Anstrengungen sein. Unsere Aktivitäten im Bereich des Prozesssicherheitsmanagements und verschiedene andere Initiativen zur Gewährleistung der Sicherheit und Integrität unserer Anlagen wurden 2022 fortgesetzt.

Sicherheitskennzahlen des OMV Konzerns

Pro 1 Mio Arbeitsstunden

	2022	2021
Konzern		
Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit	1,11	0,70
Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle	1,32	1,18
Vertragsunternehmen		
Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit	0,62	0,51
Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle	1,19	0,85
Gesamt (Konzern und Vertragsunternehmen)		
Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit	0,78	0,57
Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle	1,23	0,96

Das Wohlergehen und die Gesundheit der Mitarbeiter:innen sind grundlegend für den Unternehmenserfolg, da sie wesentlich dazu beitragen, die Produktivität der Belegschaft zu gewährleisten. Das Jahr 2022 war immer noch stark von der weltweiten Covid-19-Pandemie geprägt. Unsere medizinischen Teams und externen Partner:innen waren gefordert, die Notfallmanagementteams bei der Aktualisierung und Implementierung von Pandemieplänen, Richtlinien und Gesundheitsinformationen zu unterstützen sowie Covid-19-infizierten Mitarbeiter:innen zu Hause oder im Krankenhaus Beistand zu leisten. Darüber hinaus setzte die OMV ihre lange Tradition der Gesundheitsvorsorge für die Mitarbeiter:innen mit Maßnahmen wie Herz-Kreislauf-Vorsorgeprogrammen, Schilddrüsenuntersuchungen und anderen freiwilligen Gesundheitschecks, Impfungen (vor allem gegen Grippe und in einigen Ländern gegen Covid-19) sowie virtuellen Gesundheitsinformationen zu Themen wie gesunde Work-Life-Balance und Erste Hilfe fort, die weit über die lokalen gesetzlichen Anforderungen hinausgehen.

Im Jahr 2022 stellte die Covid-19-Pandemie das Sicherheitsmanagement erneut vor große Herausforderungen. Auf betrieblicher Ebene wurden Maßnahmen zur Prävention und Geschäftskontinuität implementiert, wie streng getrennte Teams in Schlüsselbereichen, Hygienemaßnahmen und Initiativen zur fortlaufenden Bewusstseinsbildung. Dank digitaler Kommunikations- und Kollaborationstools konnten wir trotz Reisebeschränkungen eine Reihe wichtiger sicherheitsrelevanter Maßnahmen umsetzen:

- Unsere lebensrettenden HSSE-Regeln (Life-Saving Rules) wurden aktualisiert und konzernweit harmonisiert. Dieses einfache Regelwerk trägt dazu bei, tödliche und schwere Unfälle zu vermeiden, und gilt für die gesamte Belegschaft der OMV sowie für alle Vertragsunternehmen. Im Hinblick auf eine intensive Auffrischungskampagne im Jahr 2023 wurden Schulungs- und Kommunikationsmaterialien in 18 Sprachen erstellt.
- Alle Zwischenfälle des Schweregrads 3 und darüber sowie HiPos wurden untersucht und daraus abgeleitete Lernfälle unternehmensweit kommuniziert. Verbesserungsmaßnahmen wurden eingeleitet und mithilfe unseres HSSE-Berichtssystems genau überwacht.
- Im Rahmen unseres Sicherheitskulturprogramms veranstalteten wir auf unterschiedlichen Ebenen des Unternehmens mehrere Workshops, um HSSE zu einer persönlichen Angelegenheit zu machen. Die halbjährlichen Treffen mit dem Programmverantwortlichen fanden online statt.
- Das HSSE-Management unserer Vertragsunternehmen ist für die Sicherheitsleistung des OMV Konzerns entscheidend. Wir führten ein neues E-Learning-Programm ein, veranstalteten Webinare und schulten mehr als 660 Bedarfsträger:innen sowie Mitarbeiter:innen unseres Beschaffungswesens in über 900 Trainings im Umgang mit dem Rahmenwerk der internen Vorschriften. Zudem hielten wir strategische Lieferantenmeetings mit den wichtigsten Vertragsunternehmen ab, um Informationen, Erfahrungen und Erwartungen auszutauschen.
- Die globalen HSSE-Schulungen für Mitarbeiter:innen und Führungskräfte wurden vollständig überarbeitet und aktualisiert. Für das HSSE-Basistraining wurde ein aus 13 Modulen bestehender E-Learning-Kurs entwickelt.
- Ebenso entwickelten wir einen harmonisierten Satz von KPIs und ein Dashboard zur Prozesssicherheit. Darüber hinaus wurde ein regelmäßig tagender Konzernausschuss für Prozesssicherheit unter Beteiligung von Vorstandsmitgliedern eingerichtet, in dem die Leistungen, Erfolge und Herausforderungen im Bereich der Prozesssicherheit diskutiert werden.
- Wir unterstützten und verfolgten die Umsetzung von Prozesssicherheits-Roadmaps in den Assets und Raffinerien der OMV. In unserem Integrierten Risikoregister setzten wir die Analyse und Priorisierung von Prozesssicherheitsrisiken fort, um sicherzustellen, dass Investitionen effizient zu einer signifikanten Reduzierung von Risiken führen.
- Das Prozesssicherheitsnetzwerk des OMV Konzerns, eine große Online-Kollaborationsplattform,

hielt vierteljährlich virtuelle Meetings zum Informations- und Erfahrungsaustausch mit mehr als 200 Teilnehmer:innen ab. Auch Mitglieder des Senior Managements nahmen daran teil.
- Es wurden 15 konzernweit gültige HSSE-Regelwerke überarbeitet, um eine systematische Harmonisierung zwischen dem OMV Konzern und Borealis zu erreichen.
- Ein Meilenstein wurde mit dem erfolgreichen Go-live des HSSE-Berichtssystems des OMV Konzerns erreicht. Dieser wichtige Schritt in unserer laufenden Harmonisierung ersetzt alle bisher verwendeten Tools und vereinheitlicht das Melde- und Berichtssystem für den gesamten OMV Konzern und Borealis.

Ein instabiles geopolitisches Umfeld in Kombination mit komplexen neuen und anhaltenden regionalen Konflikten stand auch 2022 im Fokus unserer Security-Arbeit. Die Abteilung Corporate Security hat diese geopolitische Lage weiterhin beobachtet und unser Verständnis strategischer Ereignisse verbessert, um potenzielle Bedrohungen für unsere Geschäftsplanung identifizieren zu können. Dazu zählen Fälle von bewaffneten Konflikten, zivilen Unruhen und Kriminalität auf lokaler, nationaler, regionaler und internationaler Ebene.

Im Jahr 2022 aktualisierten wir unser bewährtes Security-Managementsystem, damit wir ein breites Spektrum von geopolitischen, regionalen oder isolierten Security-Vorfällen vorhersehen oder darauf reagieren können. Unsere Plattform zur Bewertung von Security-Risiken ermöglichte uns weiterhin eine Echtzeitübersicht über unsere Risikoexposition aufgrund geopolitischer und sicherheitsrelevanter Vorfälle. Trotz verschiedener geopolitischer und pandemiebedingter Herausforderungen setzte die Abteilung Corporate Security ihre globale operative Unterstützung, Governance und Kontrolle fort und wird eine vergleichbare, effektive Sicherheitsstrategie aufrechterhalten, damit die OMV ihre Geschäftstätigkeit trotz konvergierender asymmetrischer Bedrohungen fortführen kann.

Im Jahr 2021 hatte die Unternehmensleitung der OMV beschlossen, dass sich die OMV, sofern möglich, den Voluntary Principles on Security and Human Rights (VPSHR) anschließen würde. Dieses Instrumentarium bietet nicht nur Leitlinien für Risikobewertungen, die öffentliche Sicherheit und den Umgang mit Menschenrechtsverletzungen, sondern auch für die Interaktion zwischen Unternehmen und privaten sowie öffentlichen Sicherheitsdiensten. Die OMV bekennt sich zur Wahrung der Menschenrechte bei all ihren Aktivitäten. Im Jahr 2022 ließ OMV Corporate Security eine VPSHR-Gap-Analyse von einem externen Beratungsunternehmen durchführen, um die Unabhängigkeit zu gewährleisten. Aus dieser Analyse ergaben sich Empfehlungen, die wir nun mit dem Ziel umsetzen wollen, im Jahr 2023 der VPSHR-Initiative beizutreten.

Umweltmanagement

Die Geschäftstätigkeit der OMV wirkt sich auf die Umwelt aus. Wir sind stets bemüht, diese Auswirkungen insbesondere in den Bereichen Produktaustritte, Energieeffizienz, Treibhausgasemissionen sowie Wasser- und Abfallmanagement so gering wie möglich zu halten. Die OMV bemüht sich laufend um die Optimierung ihrer Prozesse, damit natürliche Ressourcen so effizient wie möglich genutzt und Emissionen und Abfälle reduziert werden.

Im Jahr 2022 gab es 2 größere Kohlenwasserstoffaustritte (Schweregrad 3 auf der fünfstufigen Skala; 2021: 3 Austritte). Insgesamt war das Volumen der Kohlenwasserstoffaustritte größer als im Vorjahr. Die OMV arbeitet weiterhin an der Verbesserung ihrer Einsatzpläne und Kapazitäten für die Beherrschung von Kohlenwasserstoffaustritten.

Wichtige Umweltmaßnahmen im Jahr 2022:

- An unseren wichtigsten Betriebsstandorten wurden Wassermanagementpläne implementiert, um Wasserrisiken zu verringern und eine effiziente und nachhaltige Wassernutzung sicherzustellen.
- In der Raffinerie Schwechat gelang es uns, den Wasserverbrauch und die Emissionen in die Luft deutlich zu reduzieren. Mehr als 5% des durchschnittlichen jährlichen Wasserverbrauchs konnten eingespart werden – großteils durch ein neues Steuerungskonzept für das Kühlwasser eines Wärmetauschers der Ethylenanlage.
- An unserer FCC-Anlage konnte durch die Installation eines zusätzlichen Elektrofilters eine Reduktion der Staubemissionen um bis zu 70% erreicht werden.
- In der Raffinerie Petrobrazi wurde das Tankmodernisierungsprogramm mit der Modernisierung eines Tanks für flüchtige Produkte und der Inbetriebnahme eines neuen Tanks nach der besten verfügbaren Technik fortgesetzt, was zur Verringerung der Emissionen flüchtiger organischer Verbindungen (Volatile Organic Compounds; VOCs) beitragen wird.
- Die OMV Petrom schloss 2022 die Stilllegung von 746 Bohrlöchern und 40 Anlagen im Geschäftsbereich E&P ab. Insgesamt 157.000 t von kontami-

niertem Boden wurden in unseren Bioremediationsanlagen aufbereitet, und 13.180 t Metallschrott wurden von zertifizierten Unternehmen recycelt.

- Bei der OMV Petrom wurde ein verbessertes Überwachungstool zur Vermeidung von Ölaustritten implementiert. Das branchenweit anerkannte digitale Well-Integrity-Tool wurde eingeführt, um Risiken für die Integrität einzelner Bohrungen zu bewerten, Inspektionen zu priorisieren und entsprechende Maßnahmen zur Risikominderung zu ergreifen. Bis Ende 2022 konnten wir die Digitalisierung von 4.000 Bohrungen erfolgreich abschließen. Der Digitalisierungsgrad liegt damit bei über 50%.
- Borealis trat dem UN Global Compact bei und unterzeichnete die Sustainable Ocean Principles. Diese Grundsätze verpflichten Unternehmen zur Wiederherstellung und Erhaltung gesunder und produktiver Meere. Darüber hinaus führte Borealis das wegweisende Project STOP fort. Project STOP unterstützt Kommunen in Entwicklungs- und Schwellenländern bei der Einrichtung kosteneffizienter, effektiver und kreislauforientierter Abfallsammelsysteme. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website von Project STOP unter www.stopoceanplastics.com.
- Um der Verpflichtung nachzukommen, Granulatfreisetzungen in den Betrieben und in der Lieferkette auf null zu reduzieren, übernahm Borealis alle Elemente der Operation Clean Sweep® (OCS), einer internationalen Initiative zur Vermeidung von Granulatverlusten. Darüber hinaus trug Borealis in einer Arbeitsgruppe von Plastics Europe, einer Interessenvertretung der Kunststoffindustrie, zur Entwicklung eines OCS-Audits durch Dritte und des entsprechenden Zertifizierungssystems bei. Borealis hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2024 für alle seine Standorte in Europa eine vollständige OCS-Zertifizierung durch Dritte zu erreichen.
- Wir haben weiter daran gearbeitet, unsere Auswirkungen auf die Natur zu verbessern. Dazu wenden wir in unseren Projekten die „Mitigation Hierarchy“ mit folgenden Schritten an: Vermeidung, Minimierung, Wiederherstellung, Ausgleich und Kompensation. Um einen positiven Einfluss auf die Natur zu nehmen, setzen wir Biodiversitätsinitiativen um, wie etwa unser Grünflächenprojekt in Trockengebieten Tunesiens. Zudem setzten wir 2022 unsere Baumpflanzaktionen samt Bewässerungssystem an den Standorten Waha und Nawara fort. Ziel ist es, Erholungsgebiete zu schaffen, um das Wohlbefinden von Mitarbeiter:innen und Besucher:innen zu steigern.
- Die Anpflanzungen am Gelände der Erdgasproduktionsstation Pohokura in Neuseeland wurden im Jahr 2022 fortgesetzt. Im Rahmen eines dreijährigen Aktionsplans zur Regeneration einheimischer Arten wurden 500 Pflänzlinge gesetzt.

Mitarbeiter:innen

Es sind die 22.300 Mitarbeiter:innen der OMV, die unsere Konzernstrategie erfolgreich umsetzen. Wir sind stolz auf die Ergebnisse, die wir gemeinsam erzielt haben. Vertrauen in und Stolz auf das Unternehmen geben unseren Mitarbeiter:innen die Energie und Entschlossenheit, Herausforderungen zu bewältigen und sich auf innovative Lösungen zu konzentrieren, die uns noch stärker machen.

Die „People & Culture"-Strategie der OMV

Im Jahr 2022 entwickelten wir eine konzernweite „People & Culture"-Strategie, die die Transformation der OMV umfassend unterstützt. Im Zentrum dieser neuen Strategie steht unser Purpose „Re-inventing essentials for sustainable living". Neben der transformationalen Führung („Transformational Leadership") als zusätzlicher Säule haben wir vier strategische Schwerpunkte entwickelt:

- „Employee Experience"
- „Growing Talent"
- „Organizational Evolution"
- „New Ways of Working"

Highlights 2022

Nach der Bekanntgabe der Strategie 2030 des OMV Konzerns wurden alle Funktionen im Bereich Human Resources (HR) konzernweit in People & Culture (P&C) umbenannt. Ziel dieser Abteilung ist es, die Strategie 2030 des OMV Konzerns in vollem Umfang zu unterstützen, indem sie Schlüsselaspekte in den Vordergrund rückt, mit denen wir das volle Potenzial unseres Unternehmens ausschöpfen können. Der neue Name verweist auf Ziel und Zweck der Abteilung und macht deutlich, dass Menschen und Kultur entscheidend sind, um die in unserer Strategie festgelegten Ziele zu erreichen. Die Kernaussage „People make it happen" schafft also nicht nur das richtige Arbeitsumfeld, in dem sich unsere Mitarbeiter:innen entfalten können, sondern sorgt auch dafür, dass sie ihre Fähigkeiten weiterentwickeln und so den Anforderungen unseres dynamischen Geschäfts gerecht werden können.

Im März 2022 wurde mit unserem Purpose „Re-inventing essentials for sustainable living" unser konzernweites Leitbild vorgestellt. Um diesen Purpose zum Leben zu erwecken, wurde ein Netzwerk von Change Agents und Freiwilligen aufgebaut. In entsprechenden Purpose-Lernwochen konzentrieren wir uns auf die drei wesentlichen Wegbereiter: die Förderung der Kreislaufwirtschaft, die Zusammenarbeit und die Intensivierung der Transformation. Mit den Purpose-Lernwochen wollen wir einen tieferen Einblick in jeden der wesentlichen Wegbereiter geben. Die erste Purpose-Lernwoche zur Förderung der Kreislaufwirtschaft fand im Juni 2022 statt und behandelte verschiedene Themen im Zusammenhang mit der Kreislaufwirtschaft.

Seit Beginn der Covid-19-Pandemie, von der unsere Mitarbeiter:innen im Jahr 2022 weiterhin betroffen waren, wurden viele neue arbeitsbezogene Maßnahmen implementiert, um die Gesundheit, das Wohlergehen und die wirtschaftliche Situation unserer Belegschaft zu schützen. Im Jahr 2022 arbeiteten wir speziell an unseren Konzepten für die Arbeit im Homeoffice, um den Mitarbeiter:innen mehr Flexibilität zu bieten. So können sich nun mehr Mitarbeiter:innen für das Arbeiten von zu Hause entscheiden. Zudem wurde die Anzahl der pro Monat möglichen Homeoffice-Tage deutlich erhöht.

Im Jahr 2020 führten wir eine Strategie zur Förderung des Mitarbeiterengagements ein, in deren Rahmen wir unsere Mitarbeiter:innen fragen, wie es ihnen geht und wie sie mit der Pandemie zurechtkommen. Im September 2022 führten wir einen konzernweiten Pulse Check durch. Der Pulse Check ist eines unserer wichtigsten Instrumente zur Messung des Engagements unserer Mitarbeiter:innen. Er ist ein wesentlicher Bestandteil unserer neuen „People & Culture"-Strategie in Bezug auf die Säule „Employee Experience". Wir erreichten eine sehr hohe Rücklaufquote von 70% auf Konzernebene und werden entsprechende Schlussfolgerungen ziehen bzw. Folgemaßnahmen vereinbaren.

Ein Schwerpunkt im Jahr 2022 lag auf verpflichtenden, rechtsverbindlichen und geschäftskritischen Selbstlernkursen (E-Learning, Online-Lerninhalte über unsere Partnerschaft mit LinkedIn Learning, virtuelle Kurse/Webinare). Aufgrund der durch die Covid-19-Pandemie verursachten Einschränkungen konzentrierten wir uns wie schon 2021 auf virtuelle Schulungen. Alle Maßnahmen zur Unterstützung der Mitarbeiter:innen in virtuellen und hybriden Umgebungen wurden daher fortgesetzt. Dazu gehörten unter anderem die Durchführung von Webinaren zu Gesundheitsthemen, die virtuelle Schulung von Moderator:innen und eine aktualisierter SharePoint-Seite für die Entwicklung persönlicher Kompetenzen.

Bei den Schulungen für Führungskräfte ging es vorrangig um die erstmalige Übernahme von Führungsverantwortung, um Frauen in Führungspositionen und um die Leitung von dezentral tätigen und hybriden Teams. Für die identifizierten Talente auf Führungsebene wurde ein spezielles Talent-Programm eingeführt, das sich

auf die Entwicklung von Führungskompetenzen konzentriert. Auch neue Arbeitsmethoden standen weiterhin im Mittelpunkt, zum Beispiel durch Trainings zur Integration agiler Arbeitsweisen und das neu eingeführte Projektmanagement-Zertifizierungsprogramm. Was die Förderung von Hochschulabsolvent:innen betrifft, so haben wir unser Angebot um ein maßgeschneidertes Absolventenprogramm im Bereich Refining erweitert und unser seit vielen Jahren bestehendes IGD-Programm (Integrated Graduate Development Program) im Bereich E&P fortgesetzt.

Anzahl der Trainingsteilnehmer:innen[1,2,3]

	2022	2021
Österreich	5.599	5.632
Rumänien/übriges Europa	14.659	13.762
Mittlerer Osten/Afrika	664	709
Rest der Welt	700	784
Insgesamt	**21.622**	**20.887**

Ausgaben für Trainingsmaßnahmen pro Region[1,2]

In EUR

	2022	2021
Österreich	3.435.294	2.672.471
Rumänien/übriges Europa	5.670.768	5.094.527
Mittlerer Osten/Afrika	614.903	342.242
Rest der Welt	369.132	243.485
Insgesamt	**10.090.097**	**8.352.725**

[1] Ausgenommen Konferenzen und Trainings für externe Mitarbeiter:innen
[2] Ausgenommen DUNATĂR, SapuraOMV, OMV Russia, DYM Solutions, MTM und Rosier
[3] Anzahl der Mitarbeiter:innen, die an mindestens einem Training teilgenommen haben

Wir haben auch begonnen, einen gemeinsamen Wertekanon für die OMV, die OMV Petrom und Borealis zu erarbeiten, der uns bei unserer Transformation und in Zukunft leiten soll. Diese neuen Werte wurden gemeinsam mit unseren Mitarbeiter:innen erarbeitet, um die Zukunft des OMV Konzerns und die Art und Weise unserer Zusammenarbeit zu gestalten. Die neuen Werte werden im Jahr 2023 im Rahmen einer Kampagne vorgestellt. Darüber hinaus entwickeln wir auch Führungskompetenzen, die eng mit den neu definierten Werten verknüpft sind, um künftige und gegenwärtige Führungskräfte zu identifizieren und zu fördern.

Um die Strategie 2030 des OMV Konzerns zu verwirklichen, werden wir 2023 spezielle globale Initiativen zum Purpose und zu Werten sowie ein neues Programm für die transformationale Führung auf den Weg bringen. Wir werden auch die „Sustainability Academy“, eine Lern- und Infoseite, mit einer ständig wachsenden Auswahl an abwechslungsreichem, sorgfältig ausgewähltem Lernmaterial einrichten, um unsere Mitarbeiter:innen dabei zu unterstützen, ihr Wissen zu erweitern und ihre Denkweise zu schärfen, wenn es um den Weg der OMV zur Klimaneutralität geht. Darüber hinaus wollen wir spezielle Schulungsinitiativen anbieten, um die Fortbildung von technischen Mitarbeiter:innen zu unterstützen, etwa in den Bereichen CO_2-arme Energie, Geothermie, Entscheidungsqualität und Datenwissenschaft.

Diversität

Ende 2021 fand eine Mitarbeiterbefragung zu den Themen Diversität, Gleichstellung und Inklusion statt. Damit konnte der OMV Konzern die Kultur des Zuhörens auf ungehörte Stimmen in unserem Unternehmen weiter stärken und Feedback von Mitarbeiter:innen zu Vielfalt, Chancengleichheit und einem inklusiven Arbeitsumfeld im Unternehmen sammeln. Die Ergebnisse der Umfrage spielten eine wesentliche Rolle bei der Ausarbeitung der neuen konzernweiten OMV Strategie 2030 zur Förderung von Diversität, Gleichstellung und Inklusion, die 2022 auf den Weg gebracht wurde.

Mit einer Vielzahl von Schulungen, Aktivitäten und Sensibilisierungskampagnen wird unser Fokus auf Diversität heute im gesamten Unternehmen aktiv weiterverfolgt. Außerdem setzten wir unsere Reihe von Onlineveranstaltungen mit Gastbeiträgen zu relevanten Diversitätsthemen fort. Am Internationalen Frauentag stehen die Gleichstellung und die Rechte der Frauen weltweit im Mittelpunkt. Im Jahr 2022 lautete das Motto #BreakTheBias (Stoppt die Voreingenommenheit!). Es sollte den Blick auf Vorurteile lenken, die der Gleichstellung von Frauen noch immer im Wege stehen. Die OMV unterstützt diesen Ansatz voll und ganz und organisierte daher im März 2022 verschiedene Veranstaltungen. Dazu zählten unter anderem die Präsentation und Diskussion der Ergebnisse unserer Blitzumfrage zu Diversität, Gleichstellung und Inklusion (Diversity, Equity & Inclusion; DEI). Im Oktober 2022 wurde der „DEI Awareness Month“ zur Schärfung des Bewusstseins für Diversität, Gleichstellung und Inklusion begangen. In verschiedenen Veranstaltungen wurden Schwerpunktthemen behandelt, die in der DEI-Umfrage von 2021 ermittelt worden waren (Gender, Generationen, Elternschaft, Behinderungen und unbewusste Voreingenommenheit).

Die OMV setzt sich für Chancengleichheit und eine faire Behandlung aller Mitarbeiter:innen ein und duldet keinerlei Diskriminierung oder Belästigung jeglicher Art.

Im Einklang mit unserem Bekenntnis zu Gleichberechtigung und Gleichbehandlung begannen wir 2022 mit der Ausarbeitung einer formellen Antidiskriminierungsrichtlinie, die im Jahr 2023 in Kraft tritt.

Wir entwickelten und implementierten gezielte Schulungsprogramme wie beispielsweise SHEnergy, ein Blended-Learning-Programm zur Förderung der Führungsqualitäten von Frauen bei der OMV. SHEnergy konzentriert sich auf Fähigkeiten im Bereich der aktiven Inklusion und betont auch die Bedeutung von Mentoring und Networking für die Entwicklung weiblicher Führungskräfte.

Als Folge dieser Maßnahmen liegt der Frauenanteil im Konzern bei rund 27% (2021: 27%), wobei sich der Anteil von Frauen in Advanced- und Führungspositionen auf 21,6% (2021: 20,9%) beläuft.

Wichtige Mitarbeiterkennzahlen

Ende 2022 beschäftigte der OMV Konzern 22.308 Personen. Im Vergleich zu 2021 ging die Zahl der Mitarbeiter:innen um 0,6% zurück.

Mitarbeiter:innen

		2022	2021
Mitarbeiter:innen nach Region			
Österreich		5.884	5.762
Übriges Europa		14.890	15.074
Mittlerer Osten und Afrika		583	634
Rest der Welt		951	964
Gesamtzahl der Mitarbeiter:innen		**22.308**	**22.434**
Diversität			
Frauen	in %	27	27
Männer	in %	73	73
Weibliche Executives[1]	in %	20	15
Anzahl der Nationalitäten		**101**	**101**

[1] Zu den Executives zählen OMV Senior Vice Presidents sowie Vorstandsmitglieder der OMV Petrom und der Borealis Gruppe.

Geschäftsjahr des OMV Konzerns

Im Jahr 2022 verzeichnete die OMV ein starkes CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten von EUR 11,2 Mrd. Des Weiteren konnten ein signifikanter Cashflow aus der Betriebstätigkeit exklusive Net-Working-Capital-Positionen von EUR 9,8 Mrd sowie ein organischer freier Cashflow vor Dividenden in Höhe von EUR 4,9 Mrd erzielt werden. Daraus resultierend verringerte sich der Leverage-Grad von 21% Ende 2021 auf 8% Ende 2022. Diese finanzielle Stärke ist eine exzellente Basis für die weitere strategische Entwicklung der OMV hin zu einem führenden Unternehmen im Bereich der nachhaltigen Treibstoffe und Chemieprodukte sowie für das Ziel, den OMV Aktionär:innen attraktive Renditen zu liefern.

Wirtschaftliches Umfeld

Schätzungen zufolge war das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2022 das schwächste seit zwei Jahrzehnten, sieht man von der Zeit unmittelbar nach der globalen Finanzkrise (2009) und dem Tiefpunkt der Covid-19-bedingten Konjunkturabkühlung (2020) ab. Die Weltwirtschaft sah sich 2022 mit einer Reihe von Widrigkeiten konfrontiert. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht für das Jahr 2022 von einem jährlichen Wachstum der Weltwirtschaft von etwa 3,2% aus – ein deutlicher Rückgang gegenüber dem im Jahr 2021 verzeichneten Wachstum von 6%. Der Welthandel hingegen dürfte gemäß der UNCTAD im Jahr 2022 einen absoluten Rekord erreicht haben[1], wobei sich das Wachstum stärker auf den Dienstleistungssektor konzentrierte. Im zweiten Halbjahr 2022 kam es jedoch zu einer gewissen Abschwächung, da der weltweite Warenhandel im dritten Quartal ins Negative drehte, bevor der Dienstleistungshandel im vierten Quartal folgte.

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie schlugen sich Anfang 2022 weiterhin spürbar auf die Märkte nieder, noch bevor Russlands Invasion der Ukraine ab der zweiten Hälfte des ersten Quartals Angebot und Nachfrage weiter aus dem Gleichgewicht brachte. Unverhältnismäßig hohe Ausgaben für Waren im Vergleich zu Dienstleistungen – in Verbindung mit anhaltenden Engpässen in den Lieferketten – führten in nahezu allen großen Volkswirtschaften zu einem raschen und markanten Anstieg der Inflation. In den USA lag der Verbraucherpreisindex im zweiten Quartal im Durchschnitt bei über 8% und erreichte im Juni mit 9,1% seinen Höchststand. Die Gesamtinflation in der Eurozone lag zu Beginn des vierten Quartals 2022 im Durchschnitt im zweistelligen Bereich und erreichte im Oktober einen Spitzenwert von 10,6%. Die Bekämpfung der Preisanstiege für Verbraucher:innen und Unternehmen wurde 2022 zum zentralen Thema der Notenbanken, während die Regierungen gefordert waren, die unmittelbaren Folgen der hohen Preise abzumildern. Dies galt insbesondere für Europa, wo der Anstieg der Energiepreise im Jahresvergleich der größte Einzelfaktor war, der zur Gesamtinflation beitrug – was für die Region 2022 zum alles dominierenden politischen und wirtschaftlichen Thema wurde.

Im Laufe des Jahres 2022 verschärften sich die wirtschaftlichen Unwägbarkeiten, was sich in verschiedenen Indikatoren widerspiegelte. Die Einkaufsmanagerindizes rutschten von einem überwiegend expansiven Bereich Ende 2021 bis Mitte 2022 mit nur wenigen Ausnahmen in die Kontraktion. Die Nettoexporte der Eurozone drehten im dritten Quartal ins Negative (Eurostat), während alle anderen Wirtschaftsindikatoren in der zweiten Jahreshälfte nach unten – sprich in Richtung Rezession – tendierten. Bis Jahresende waren die Indizes für Finanzierungsbedingungen, Verbrauchervertrauen und die Einkaufsmanagerindizes für den Dienstleistungssektor in den seit mehr als 20 Jahren erhobenen Daten unter das 20. Perzentil gefallen. Die einzige Messgröße, die nicht diesem Trend folgte, war der Arbeitsmarkt, der Ende 2022 immer noch historisch angespannt war. Gleichzeitig bewegten sich die Arbeitslosenzahlen weiterhin in der Nähe von Rekordtiefs.

Diesem Paradoxon sahen sich die Zentralbanken auf beiden Seiten des Atlantiks auch noch Ende 2022 gegenüber. Im Makroumfeld hat sich der Fokus endgültig auf die Auswirkungen teurerer Finanzierungen sowie die Möglichkeit, dass dies in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zu rezessiven Effekten beitragen könnte, verlagert. Die jüngsten verfügbaren BIP-Zahlen für die Eurozone deuten auf einen markanten Rückgang im dritten Quartal 2022 hin. Bis zum Jahresende hatte die Europäische Zentralbank ihren Leitzins für Einlagen um 250 Basispunkte angehoben. Die rasche Erhöhung war durch die rasant steigende Inflation notwendig geworden. Auf die Ausgaben der Verbraucher:innen und Unternehmen wirken sich die höheren Zinsen aktuell nur verzögert aus, was wohl auch künftig der Fall sein wird.

Die Konsequenzen der geopolitischen Umwälzungen seit der Invasion Russlands in die Ukraine sind weitreichend. Allerdings waren die Unterbrechungen in der

[1] Quelle: United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD; Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung) Global Trade Update December 2022

Versorgung und im Handel im Energiebereich wohl ausgeprägter als in jedem anderen Sektor. Und in keiner anderen Region waren die Auswirkungen auf die Energiepreise so deutlich spürbar wie in Europa. Nach der Invasion war die Entscheidung vieler westlicher Unternehmen, sich selbst zu sanktionieren, bevor die Regierungen den Handel mit und die Einfuhr von russischer Energie einschränkten oder gänzlich stoppten, eine der Hauptursachen für die Ölpreisrallye, die Ende des zweiten Quartals 2022 ihren Höhepunkt erreichte.

Im Epizentrum der Energieprobleme, mit denen Europa 2022 zu kämpfen hatte, stand jedoch der Erdgasmarkt. Der Ausfall des allergrößten Teils der über Pipelines aus Russland kommenden Gasströme ab Mitte des Jahres stellte die Europäische Union, die 2021 fast 40% ihrer Erdgasimporte aus Russland bezogen hatte und für ihre Stromerzeugung zu 20% von Erdgas abhängig war, vor eine beispiellose Herausforderung. Der Wegfall der größten Bezugsquelle der Region, die staatlichen Vorgaben für Mindestspeicherstände vor Beginn der Heizsaison und die geringere Liquidität führten dazu, dass die Erdgaspreise im August 2022 einen noch nie dagewesenen Höchststand von über EUR 300/MWh erreichten. Dieses Preisniveau wurde für die Energiemärkte und auch für die industrielle Basis Europas zur Belastungsprobe: In etlichen energieintensiven Branchen musste die Produktion aufgrund mangelnder Wirtschaftlichkeit heruntergefahren oder komplett eingestellt werden.

Ende 2022 hatte sich der Druck, der von den hohen Gas- und Strompreisen ausging, deutlich abgeschwächt. Dennoch sind die europäischen Energiemärkte nach wie vor angespannt. Diese Fragilität bedeutet, dass die Auswirkungen von Unterbrechungen der derzeitigen Bezugsquellen unter Umständen schwerwiegend sind. LNG hat für die Deckung der europäischen Erdgasnachfrage enorm an Bedeutung gewonnen. Aufgrund der anhaltend hohen LNG-Importe nach Europa, die den Wegfall der russischen Pipelineströme kompensieren sollen, muss Europa Asien als attraktivstes Exportziel für Spotladungen auf dem internationalen Markt verdrängen. Dies wiederum erfordert, dass Europa den teuersten Erdgasmarkt weltweit hat. Im Jahr 2022 wurden die Weichen gestellt, um die europäische Energielandschaft schneller zu verändern, als zu Beginn des Jahres zu erwarten gewesen wäre. Dennoch ist vorerst mit weiterhin hohen Energiepreisen zu rechnen.

Die Erdgasnachfrage in Europa dürfte im Jahr 2022 gegenüber 2021 um etwa 10% zurückgegangen sein. Dies lässt sich mit einer Kombination von Faktoren erklären, von denen der bei weitem größte der preisbedingte Nachfragerückgang ist. In der ersten Jahreshälfte 2022 verzeichnete der Wohn- und Gewerbebereich den stärksten Rückgang der Nachfrage nach Gas. Dies änderte sich in der zweiten Jahreshälfte, als die Gasnachfrage der Industrie angesichts der extrem hohen Großhandelspreise rapide zurückging. Die Gasnachfrage der Industrie dürfte in Europa 2022 im Vergleich zum Jahr davor um etwa 20% eingebrochen sein, was deutlich mehr ist als der auf 3% geschätzte Rückgang der Gasnachfrage in der Stromerzeugung der Region.

Erdgas hat sich 2022 preislich am besten entwickelt. Es waren jedoch generell die Energierohstoffe, die den Markt in einem Jahr dominiert haben, in dem sich die meisten anderen Assetklassen rückläufig entwickelten. Die wichtigsten US-amerikanischen und europäischen Aktienindizes gaben im Vergleich zum Vorjahr deutlich nach, während Anleihen keine Absicherung gegen Kursrückgänge boten und 2022 die schlechteste Performance seit Jahrzehnten verzeichneten. Neben europäischem Gas und Strom gehörten auch Kohle und Raffinerieprodukte, insbesondere Mitteldestillate wie Diesel und Heizöl, zu jenen Rohstoffen, deren Preise direkt oder indirekt von den Auswirkungen des Ukraine-Konflikts profitierten. Trotz der hohen Preise für Raffinerieprodukte im Jahr 2022 entstand in Europa eine neue Nachfrage nach Mitteldestillaten und einigen anderen Produkten aus industriellen Prozessen, die aufgrund der extrem hohen Marktpreise auf Erdgas verzichten. Nach Schätzungen der IEA wird diese Nachfrage, die hauptsächlich Dieselkraftstoffe betrifft, im vierten Quartal 2022 und im ersten Quartal 2023 durchschnittlich mehr als 500 kbbl/d betragen.

Das Jahr 2022 war von einer starken Volatilität des Brent-Preises gekennzeichnet. Die erste Jahreshälfte war von einem raschen Nachfragewachstum geprägt, da sich der Ölverbrauch von seinem Tiefstand im Jahr 2020 weiter erholte. Dies trug zur Preisrallye bei Brent bei, die im zweiten Quartal ihren Höhepunkt erreichte. Die Angebotsseite konnte jedoch zunehmend aufholen. Das Nicht-OPEC-Angebot dürfte im vierten Quartal 2022 knapp 67 mbbl/d erreicht haben, was einem Anstieg um 2 mbbl/d gegenüber dem Vergleichsquartal 2021 entspricht. Gleichzeitig bewegte sich das Nachfragewachstum auf seinen Höhepunkt zu. Die hohen Preise schlugen sich auch auf die Nachfrage nieder, die im vierten Quartal im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen sein dürfte. Trotz des markanten Einbruchs des Brent-Preises in der zweiten Jahreshälfte 2022 infolge der sich abschwächenden Fundamentaldaten belief sich der durchschnittliche jährliche Anstieg auf rund 40%. Die Investitionen der Industrie haben bislang

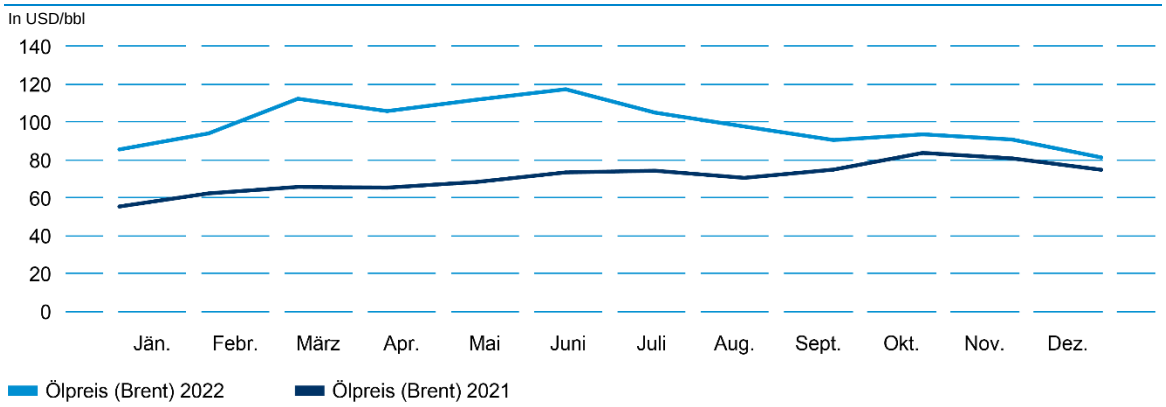
keine nennenswerte Steigerung erfahren, die den höheren Ölpreisen der letzten beiden Jahre entsprochen hätte.

Im Vergleich zu 2021 waren die Olefin-Referenzmargen 2022 höher, was auf niedrige Rohstoffpreise – mit Ausnahme des Spitzenwerts im ersten Quartal 2022 – und hohe Kontraktpreise für Monomere zurückzuführen ist. Im Jahresdurchschnitt lagen die Referenzmargen auf einem gesunden Niveau. Bei einigen Produkten, wie beispielsweise Benzol, erreichten die Referenzmargen 2022 trotz des schwierigen Marktumfelds historische Höchststände. Dies war auf mehrere Faktoren zurückzuführen: den Russland-Ukraine-Konflikt, die hohen Energiekosten, die hohe Inflation und eine im Jahresverlauf sinkende Nachfrage. Nach dem Angriff auf die Ukraine wurde verstärkt leichteres Rohöl verarbeitet und Naphtha war problemlos verfügbar, was niedrigere Rohstoffpreise zur Folge hatte. Außerdem wirkten sich die hohen Gaspreise in Europa entlang der gesamten Wertschöpfungskette beeinträchtigend auf die Nachfrage aus. Im Sommer kam es durch den niedrigen Wasserstand des Rheins zu logistischen Engpässen auf dem Derivatemarkt. Alle Cracker in Europa reduzierten ihren Durchsatz aufgrund der schwachen Nachfrage und der hohen Energiepreise, insbesondere in der zweiten Hälfte des Jahres 2022. Der Auslastungsgrad der europäischen Cracker sank im vierten Quartal 2022 aufgrund der extrem schwachen Nachfrage auf ein global rekordverdächtig niedriges Niveau von 65%. Streiks in Frankreich und mehrere Cracker-Ausfälle konnten im Oktober nur wenig zur Verbesserung der Versorgungssituation beitragen. Die gesamte Lieferkette stand zum Jahresende unter dem Druck, Lagerbestände abbauen zu müssen, um die Liquidität zu maximieren und die Bestandsmengen zu minimieren.

Nach den historischen Höchstständen im Jahr 2021 normalisierten sich die Polyolefinmargen in Europa im ersten Quartal allmählich wieder. Im zweiten Quartal 2022 wurden die Margen durch die rege Frühjahrssaison bei den Wartungsarbeiten gestützt. In der zweiten Jahreshälfte 2022 sanken die Margen jedoch wieder, da die Nachfrage nach den meisten Polyolefinen aufgrund der schlechten makroökonomischen Bedingungen (Teuerungskrise, die das verfügbare Einkommen der Verbraucher:innen schmälert) zurückging. Die Importe von Polyolefinen nach Europa fielen auch in der zweiten Jahreshälfte üppig aus. Ein Grund dafür war die Entspannung auf dem globalen Containerfrachtmarkt, der zu Jahresende wieder mit dem Niveau vor der Pandemie vergleichbar war.

Die wahrscheinlich bedeutendste Folge der Ereignisse des Jahres 2022 war, dass die Energiesicherheit als eine der wichtigsten Säulen der Energiepolitik wieder auf den Plan trat. Die Realität der übermäßigen Abhängigkeit von einer einzigen Energiequelle wurde dadurch deutlich, dass es zu zahlreichen Richtungswechseln in langjährigen politischen Strategien kam – allen voran die deutsche Kehrtwende in Bezug auf die Laufzeiten von Kohle- und Kernkraftwerken und der rasche Ausbau der Infrastruktur für den Import von LNG in die größte Volkswirtschaft der Region. Die enorme Höhe der Energierechnung Europas – und ihre Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und die Haushaltsbudgets – sollte verhindern, dass die Energiesicherheit in absehbarer Zeit im sogenannten Energie-Trilemma vernachlässigt wird.

Ölpreis (Brent) – Monatsdurchschnitt[1]



[1] Monatsdurchschnitt ICE Brent Generic 1st Contract

Finanzieller Lagebericht

Ergebnisse auf einen Blick

		2022	2021	Δ
Umsatzerlöse	in EUR Mio	62.298	35.555	75%
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten[1]	in EUR Mio	**11.175**	**5.961**	**87%**
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Chemicals & Materials[1]	in EUR Mio	1.457	2.224	–34%
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Refining & Marketing[1]	in EUR Mio	2.415	945	155%
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Exploration & Production[1]	in EUR Mio	7.396	2.892	156%
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Konzernbereich & Sonstiges[1]	in EUR Mio	–50	–62	19%
Konsolidierung: Zwischengewinneliminierung	in EUR Mio	–43	–39	–11%
CCS Steuerquote des Konzerns vor Sondereffekten	in %	48	36	12
CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten[1]	in EUR Mio	5.807	3.710	57%
Den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnender CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten[1,2]	in EUR Mio	**4.394**	**2.866**	**53%**
CCS Ergebnis je Aktie vor Sondereffekten[1]	in EUR	13,44	8,77	53%
Sondereffekte[3]	in EUR Mio	**861**	**–1.315**	**n.m.**
davon Chemicals & Materials	in EUR Mio	582	–396	n.m.
davon Refining & Marketing	in EUR Mio	774	–509	n.m.
davon Exploration & Production	in EUR Mio	–460	–398	–16%
davon Konzernbereich & Sonstiges	in EUR Mio	–36	–12	–198%
CCS Effekte: Lagerhaltungsgewinne (+)/-verluste (−)	in EUR Mio	210	418	–50%
Operatives Ergebnis Konzern	in EUR Mio	**12.246**	**5.065**	**142%**
Operatives Ergebnis Chemicals & Materials	in EUR Mio	2.039	1.828	12%
Operatives Ergebnis Refining & Marketing	in EUR Mio	3.392	451	n.m.
Operatives Ergebnis Exploration & Production	in EUR Mio	6.936	2.910	138%
Operatives Ergebnis Konzernbereich & Sonstiges	in EUR Mio	–86	–74	–16%
Konsolidierung: Zwischengewinneliminierung	in EUR Mio	–35	–51	31%
Finanzerfolg	in EUR Mio	–1.481	–194	n.m.
Steuerquote des Konzerns	in %	52	42	10
Periodenüberschuss	in EUR Mio	5.175	2.804	85%
Den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnender Periodenüberschuss[2]	in EUR Mio	**3.634**	**2.093**	**74%**
Ergebnis je Aktie	in EUR	11,12	6,40	74%
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	in EUR Mio	7.758	7.017	11%
Freier Cashflow vor Dividenden	in EUR Mio	5.792	5.196	11%
Freier Cashflow nach Dividenden	in EUR Mio	4.333	4.199	3%
Organischer freier Cashflow vor Dividenden	in EUR Mio	4.891	4.536	8%
Organischer freier Cashflow nach Dividenden	in EUR Mio	3.432	3.539	–3%
Verschuldungsgrad exklusive Leasing	in %	3	22	–19
Leverage-Grad	in %	8	21	–14
Investitionen[4]	in EUR Mio	4.201	2.691	56%
Organische Investitionen[5]	in EUR Mio	3.711	2.650	40%
CCS ROACE vor Sondereffekten	in %	19	13	6
ROACE	in %	**17**	**10**	**7**

Hinweis: Ab 2022 wurde das Gasgeschäft aufgeteilt in Gas Marketing Westeuropa, das unter Exploration & Production ausgewiesen wird, und Gas & Power Osteuropa, das unter Refining & Marketing ausgewiesen wird. Zuvor war das Gasgeschäft vollständig in Refining & Marketing enthalten. Ausschließlich zu Vergleichszwecken werden die Zahlen für 2021 in der neuen Struktur dargestellt.

[1] Bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte; weitere Informationen dazu in Anhangangabe 4 – Segmentberichterstattung – des Konzernabschlusses

[2] Nach Abzug des den Hybridkapitalbesitzern sowie den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnenden Jahresüberschusses

[3] Um die Analyse der üblichen Geschäftsentwicklung zu erleichtern, wird der Ausweis von Sondereffekten als angemessen betrachtet. Zur Darstellung vergleichbarer Ergebnisse müssen bestimmte Positionen hinzugefügt oder abgezogen werden. Sondereffekte von at-equity bewerteten Beteiligungen und temporären Hedging-Effekten für wesentliche Hedging-Transaktionen werden berücksichtigt.

[4] Investitionen beinhalten Akquisitionen.

[5] Organische Investitionen berechnen sich aus Investitionen einschließlich aktivierter Explorations- und Evaluierungsausgaben und exklusive Akquisitionen und bedingter Gegenleistungen.

Erläuterungen zu den Ergebnissen auf einen Blick

CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten

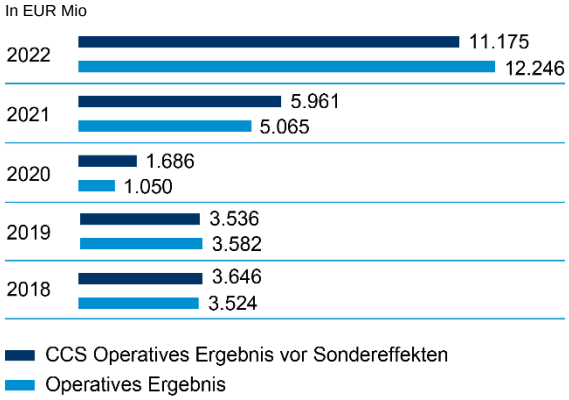
Sondereffekte und CCS Effekte

In EUR Mio

	2022	2021	Δ
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten[1]	**11.175**	**5.961**	**87%**
Sondereffekte	**861**	**–1.315**	**n.m.**
davon: Personallösungen	–8	–30	75%
davon: Wertminderungen/Wertaufholungen	58	–1.297	n.m.
davon: Anlagenverkäufe	724	223	n.m.
davon: Sonstiges	87	–210	n.m.
CCS Effekte: Lagerhaltungsgewinne (+)/-verluste (–)	**210**	**418**	**–50%**
Operatives Ergebnis Konzern	**12.246**	**5.065**	**142%**

[1] Bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte

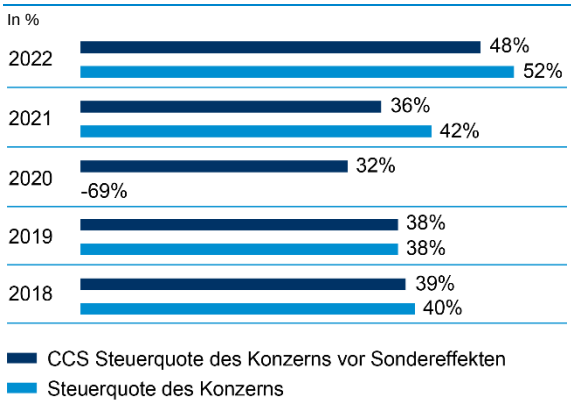
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten



Operatives Ergebnis bereinigt um Sondereffekte und CCS-Effekte. Details sind in der Tabelle links dargestellt.

Ergebnis 2022:
Mit knapp über EUR 11 Mrd erzielte die OMV 2022 ein starkes CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten. Unterstützt durch das insgesamt vorteilhafte Marktumfeld konnten alle drei Geschäftsbereiche signifikant zu diesem Ergebnis beitragen. Vor allem der Bereich Exploration & Production profitierte von dem Anstieg der Öl- und Gaspreise. Diese positiven Effekte des günstigen Marktumfelds wurden von den nachteiligen Auswirkungen der Änderung der Konsolidierungsmethode der Aktivitäten in Russland als Folge des Ukraine-Kriegs sowie Lieferkürzungen aus Russland im Bereich Gas Marketing Westeuropa begrenzt.

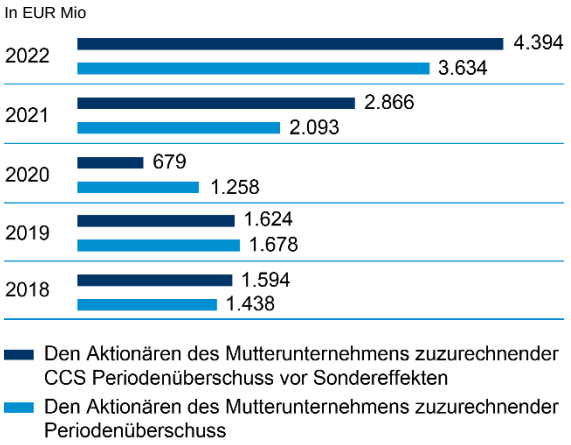
CCS Steuerquote des Konzerns vor Sondereffekten



Die Steuerquote des Konzerns bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte. Die Quote stellt den durchschnittlichen Steuersatz dar, mit dem die Gewinne des Konzerns vor Steuern besteuert sind.

Ergebnis 2022:
Die CCS Konzernsteuerquote vor Sondereffekten stieg um 12 Prozentpunkte auf 48% im Vergleich zu 36% im Vorjahr. Dies ist vor allem auf einen gestiegenen Beitrag aus dem Geschäftsbereich Exploration & Production, insbesondere aus Hochsteuerregionen, zurückzuführen.

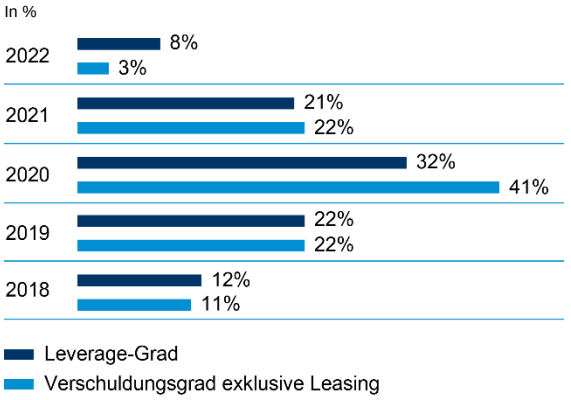
Den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnender CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten



Den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnender Periodenüberschuss, bereinigt um Nach-Steuer-Effekte von Sondereffekten und CCS Effekten.

Ergebnis 2022:
Der den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenüberschuss vor Sondereffekten wuchs deutlich von EUR 2,9 Mrd im Jahr 2021 auf EUR 4,4 Mrd infolge des starken Operativen Ergebnisses.

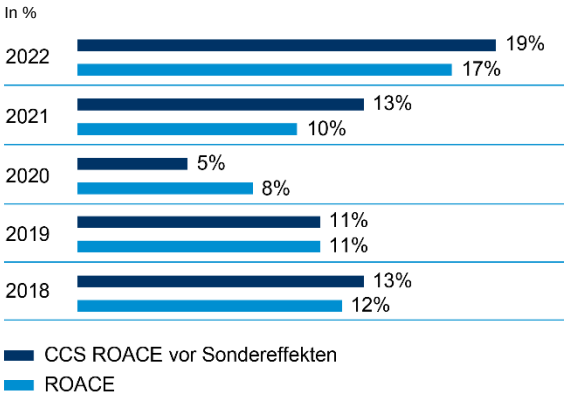
Leverage-Grad & Verschuldungsgrad exkl. Leasing



Der Leverage-Grad errechnet sich aus der Division der Nettoverschuldung inkl. Leasing durch Eigenkapital plus Nettoverschuldung inkl. Leasing. Der Verschuldungsgrad errechnet sich aus Nettoverschuldung (verzinsliche Finanzverbindlichkeiten inklusive Anleihen abzüglich liquider Mittel) ausgenommen Leasingverbindlichkeiten, dividiert durch das Eigenkapital, ausgedrückt in Prozent.

Ergebnis 2022:
Die starke finanzielle Performance der OMV sowie der positive Beitrag aus dem anorganischen Cashflow aus der Investitionstätigkeit, hierin inkludiert der Börsengang von Borouge, die teilweise Rückzahlung des Darlehens durch die Bayport Polymers LLC (Baystar), sowie der Verkauf von Tankstellen in Deutschland, führten über das Jahr hinweg zu einer kontinuierlichen Entschuldung. Dies resultierte in einem Leverage-Grad von 8% und einem Verschuldungsgrad exklusive Leasing von 3%.

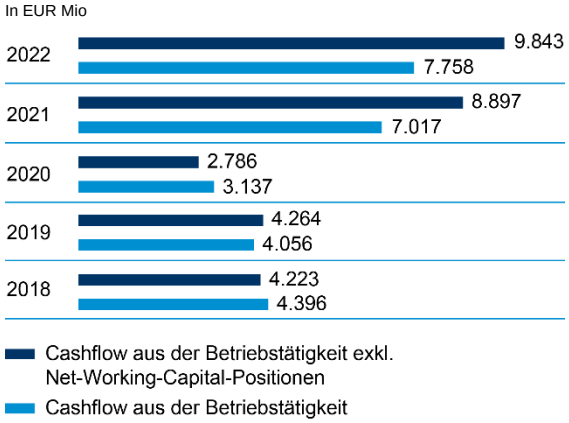
CCS ROACE vor Sondereffekten



Der CCS ROACE (%) vor Sondereffekten wird wie folgt berechnet: Net Operating Profit After Tax (NOPAT – als Summe vom aktuellen und den letzten drei Quartalen) bereinigt um Nach-Steuer-Effekte von Sondereffekten und CCS Effekten, dividiert durch durchschnittlich eingesetztes Kapital (Eigenkapital inklusive nicht beherrschender Anteile und Nettoverschuldung).

Ergebnis 2022:
Von hervorragenden operativen Leistungen getrieben konnte die OMV im Jahr 2022 einen CCS NOPAT vor Sondereffekten von EUR 5,7 Mrd erzielen, verglichen mit EUR 3,8 Mrd im Jahr 2021. Das durchschnittlich eingesetzte Kapital blieb auf einem vergleichbaren Niveau, wodurch sich der CCS ROACE vor Sondereffekten von 13% im Jahr 2021 auf 19% im Jahr 2022 verbesserte.

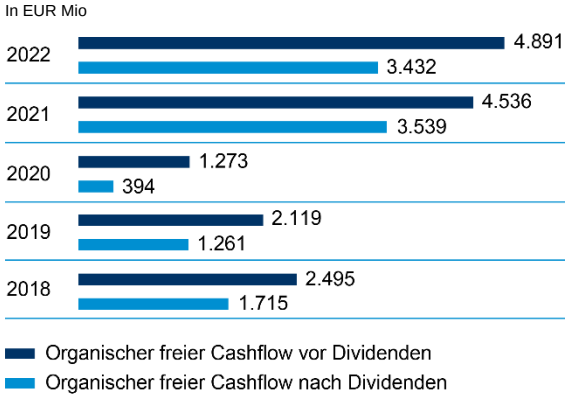
Cashflow aus der Betriebstätigkeit exkl. Net-Working-Capital-Positionen



Betrag der liquiden Mittel, die der OMV Konzern aus dem von ihm erzielten Umsatzerlösen erwirtschaftet, abzüglich Net-Working-Capital-Positionen.

Ergebnis 2022:
Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit exkl. Net-Working-Capital-Positionen war mit EUR 9,8 Mrd über dem Niveau von EUR 8,9 Mrd im Jahr 2021, vor allem unterstützt von positiven Entwicklungen des Marktumfelds.

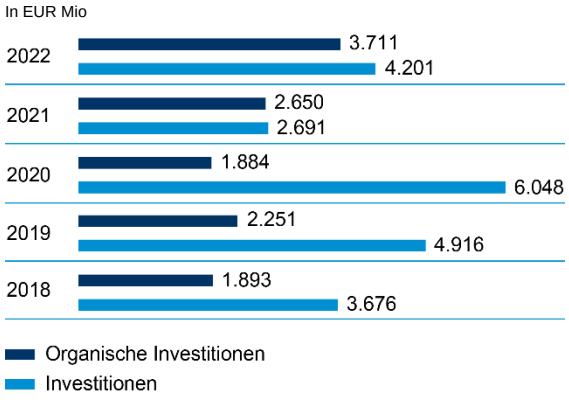
Organischer freier Cashflow



Der organische freie Cashflow ist der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit abzüglich des Cashflows aus der Investitionstätigkeit ohne Veräußerungen und wesentliche anorganische Cashflow-Komponenten (z.B. Akquisitionen).

Ergebnis 2022:
Im Jahr 2022 konnte ein organischer freier Cashflow vor Dividenden in Höhe von EUR 4,9 Mrd erreicht werden und war damit leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Organische Investitionen



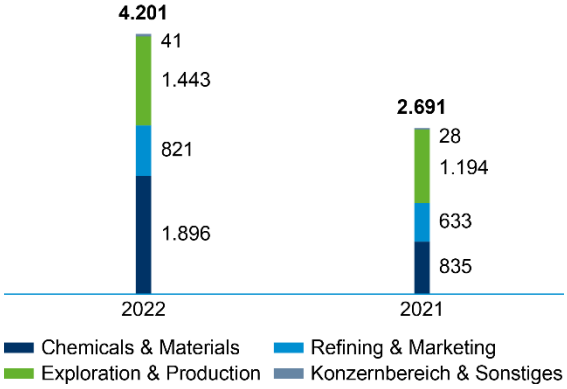
Der Betrag ist definiert als Investitionsausgaben einschließlich aktivierter Explorations- und Evaluierungsausgaben und exklusive Eigenkapitalzuführungen in at-equity und vollkonsolidierte Unternehmen, Akquisitionen und bedingter Gegenleistungen.

Ergebnis 2022:
Organische Investitionen stiegen um 40% auf EUR 3,7 Mrd verglichen mit EUR 2,6 Mrd im Jahr 2021, insbesondere aufgrund nicht zahlungswirksamer Investitionen im Zusammenhang mit Leasingverträgen, wovon der Großteil dem Bau der Propan-Dehydrierungsanlage (PDH) in Kallo (Belgien) durch Borealis zuzurechnen ist.

Investitionen (CAPEX)[1]

Gesamte Investitionen

In EUR Mio



Der Anstieg der Investitionen im Bereich **Chemicals & Materials** war insbesondere auf höhere Investitionen aus der Errichtung einer neuen Propandehydrierungsanlage in Belgien, die nicht zahlungswirksame Investitionen im Zusammenhang mit Leasingverträgen in Höhe von rund EUR 0,5 Mrd beinhaltete, sowie auf einen Kapitalzuschuss an die Borouge 4 LLC zur Finanzierung des Projekts Borouge 4 zurückzuführen. Darüber hinaus sind die Investitionen aufgrund der Errichtung der ReOil®-Demonstrationsanlage in Österreich gestiegen.

Der Anstieg der Investitionen im Bereich **Refining & Marketing** war hauptsächlich durch Generalüberholungen, die Reparaturarbeiten an der Raffinerie Schwechat sowie Investitionen in die Co-Processing-Anlage in Schwechat bedingt.

Der Anstieg der Investitionen im Bereich **Exploration & Production** ist hauptsächlich bedingt durch Investitionen in Rumänien, Malaysia und Neuseeland.

Die **Überleitung** von den gesamten Investitionen zu den **Investitionen laut Cashflow-Rechnung** ist folgender Tabelle zu entnehmen:

Investitionen

In EUR Mio

	2022	2021	Δ
Investitionen gesamt	**4.201**	**2.691**	**56%**
+/– Konsolidierungskreisänderungen und sonstige Anpassungen	–47	–33	–41%
– Investitionen in Finanzanlagen	–490	–33	n.m.
Zugang lt. Anlagespiegel (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)	**3.664**	**2.624**	**40%**
+/– Nicht zahlungswirksame Änderungen[1]	–721	–127	n.m.
Zahlungswirksame Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	**2.943**	**2.497**	**18%**
+ Zahlungswirksame Investitionen, Ausleihungen und sonstige Finanzanlagen	736	382	93%
Investitionen laut Cashflow-Rechnung	**3.679**	**2.879**	**28%**

[1] Nicht zahlungswirksame Änderungen sind hauptsächlich durch neue Leasingsverträge betreffend die Errichtung einer neuen Propandehydrierungsanlage in Belgien durch Borealis beeinflusst.

[1] Enthalten auch Akquisitionen sowie Investitionen in at-equity bewertete Beteiligungen und andere Beteiligungen; bereinigt um aktivierte Rekultivierungskosten, nicht fündige Explorationsbohrungen, Fremdkapitalkosten sowie weitere nicht als Investitionen definierte Zugänge

Erläuterungen zur Cashflow-Rechnung

Konzern-Cashflow-Rechnung (Kurzfassung)

In EUR Mio

	2022	2021	Δ
Cashflow aus der Betriebstätigkeit exklusive Net-Working-Capital-Positionen	9.843	8.897	11%
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	7.758	7.017	11%
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	–1.966	–1.820	–8%
Freier Cashflow	5.792	5.196	11%
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	–2.660	–2.977	11%
Währungsdifferenz auf liquide Mittel	–72	–25	n.m.
Nettoabnahme (-)/-zunahme (+) liquider Mittel	3.060	2.195	39%
Liquide Mittel Periodenbeginn	5.064	2.869	77%
Liquide Mittel Periodenende	**8.124**	**5.064**	**60%**
davon liquide Mittel, umgegliedert auf zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen	35	14	n.m.
In der Konzernbilanz als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen	**8.090**	**5.050**	**60%**
Freier Cashflow nach Dividenden	**4.333**	**4.199**	**3%**

Der **Cashflow aus der Betriebstätigkeit** in Höhe von EUR 7.758 Mio lag um EUR 742 Mio über dem Niveau von 2021. Dies war hauptsächlich auf ein verbessertes Marktumfeld zurückzuführen, wurde jedoch teilweise kompensiert durch niedrigere Dividendenzahlungen von der Abu Dhabi Polymers Company Limited (Borouge).

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** zeigte 2022 einen Mittelabfluss von EUR –1.966 Mio gegenüber EUR –1.820 Mio im Jahr 2021. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit enthielt im Jahr 2022 Mittelzuflüsse aus dem Börsengang der Borouge PLC in Höhe von EUR 745 Mio, der teilweisen Rückzahlung eines Darlehens durch die Bayport Polymers LLC in Höhe von EUR 602 Mio und der Veräußerung des Tankstellengeschäfts in Deutschland in Höhe von EUR 432 Mio. Darüber hinaus enthielt der Cashflow aus der Investitionstätigkeit 2022 einen Mittelabfluss in Höhe von EUR –408 Mio infolge eines Kapitalzuschusses an die Borouge 4 LLC sowie abgegangene liquide Mittel in Höhe von EUR –208 Mio infolge des Verlusts der Beherrschung über die JSC GAZPROM YRGM Development. Im Jahr 2021 enthielt der Cashflow aus der Investitionstätigkeit Mittelzuflüsse von EUR 443 Mio aus der Veräußerung der Gas Connect Austria, EUR 290 Mio aus dem Verkauf der Anteile am norwegischen Ölfeld Wisting sowie EUR 94 Mio aus der Veräußerung der Anteile an der Kom-Munai LLP und der Tasbulat Oil Corporation LLP (Kasachstan).

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** ergab einen Mittelabfluss von EUR –2.660 Mio gegenüber EUR –2.977 Mio im Jahr 2021. Im Jahr 2022 wurden deutlich höhere Dividendenzahlungen vorgenommen, jedoch wurde dieser Effekt durch höhere Rückzahlungen von Anleihen im vorhergehenden Jahr kompensiert.

Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung

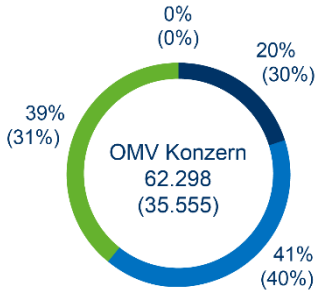
Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

In EUR Mio (wenn nicht anders angegeben)

	2022	2021	Δ
Umsatzerlöse	62.298	35.555	75%
Sonstige betriebliche Erträge und Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	2.512	1.533	64%
Summe Erlöse und sonstige Erträge	**64.811**	**37.087**	**75%**
Zukäufe (inklusive Bestandsveränderungen)	–39.298	–20.257	94%
Produktions- und operative Aufwendungen und produktionsbezogene Steuern	–6.205	–4.302	44%
Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen	–2.484	–3.750	–34%
Vertriebs- und Verwaltungsaufwendungen	–2.689	–2.746	–2%
Explorationsaufwendungen	–250	–280	–11%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–1.639	–688	n.m.
Operatives Ergebnis	**12.246**	**5.065**	**n.m.**
Finanzerfolg	**–1.481**	**–194**	**n.m.**
Ergebnis vor Steuern	**10.765**	**4.870**	**n.m.**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–5.590	–2.066	n.m.
Periodenüberschuss	**5.175**	**2.804**	**85%**
davon den Hybridkapitalbesitzern zuzurechnen	71	94	–25%
davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	1.470	617	n.m.
Periodenüberschuss den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnen	**3.634**	**2.093**	**74%**
Effektivsteuersatz (%)	52	42	10

Umsätze mit Dritten 2022 (2021)

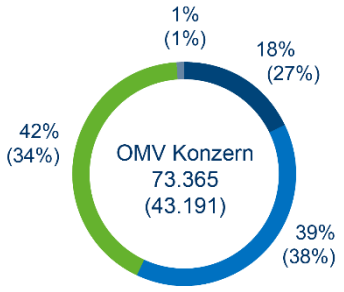
In EUR Mio wenn nicht anders angegeben (Vorjahr)



Chemicals & Materials	12.269	(10.509)
Refining & Marketing	25.816	(14.095)
Exploration & Production	24.197	(10.937)
Konzernbereich & Sonstiges	17	(14)

Umsätze nicht konsolidiert 2022 (2021)

In EUR Mio wenn nicht anders angegeben (Vorjahr)



Chemicals & Materials	13.450	(11.618)
Refining & Marketing	28.634	(16.547)
Exploration & Production	30.857	(14.650)
Konzernbereich & Sonstiges	424	(376)

Der **Umsatz** stieg um 75% auf EUR 62.298 Mio und ist insbesondere auf die substanziell höheren Marktpreise zurückzuführen. Die regionale Umsatzaufteilung mit Dritten findet sich im Anhang zum Konzernabschlusses (Anhangangabe 4 – Segmentberichterstattung).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen von EUR 933 Mio im Jahr 2021 auf EUR 1.644 Mio im Jahr 2022. Das Jahr 2022 war hauptsächlich durch Gewinne in Höhe von EUR 409 Mio aus dem Verkauf des Tankstellengeschäfts in Deutschland, Gewinn in Höhe von EUR 341 Mio aus dem erfolgreichen Börsengang der Borouge PLC an der ADX (Abu Dhabi Securities Exchange), einen erfassten Versicherungsertrag von rund EUR 200 Mio im Zusammenhang mit dem Vorfall in der Raffinerie Schwechat im Juni 2022 und durch höhere operative Fremdwährungskursgewinne beeinflusst. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum

Konzernabschluss (Anhangangabe 6 – Sonstige betriebliche Erträge und Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen).

Das **Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen** stieg von EUR 600 Mio im Jahr 2021 auf EUR 869 Mio im Jahr 2022, im Wesentlichen aufgrund des positiven Beitrags von Abu Dhabi Oil Refining, teilweise ausgeglichen durch ein geringeres Ergebnis der Borouge-Beteiligungen, größtenteils als Folge der niedrigeren Preise für Polyethylen und Polypropylen.

Nettoaufwendungen aus **Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen** verringerten sich im Vergleich zu 2021. Dies resultierte hauptsächlich daraus, dass 2021 durch Wertminderungen im Zusammenhang mit der at-equity bewerteten Beteiligung ADNOC Refining CGU und dem Geschäftsbereich Stickstoff von Borealis belastet war. Das Jahr 2022 enthielt insbesondere eine Wertaufholung in Höhe von EUR 266 Mio des Geschäftsbereichs Stickstoff von Borealis aufgrund des neuen Angebots der AGROFERT, a.s. und eine Nettowertminderung in Höhe von EUR 117 Mio basierend auf der Werthaltigkeitsprüfung des Portfolios von Exploration & Production, ausgelöst durch aktualisierte Preisannahmen für Rohstoffe. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 7 – Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen).

Sonstige betriebliche Aufwendungen stiegen von EUR 688 Mio im Jahr 2021 auf EUR 1.639 Mio im Jahr 2022 hauptsächlich aufgrund der Entkonsolidierung von Beteiligungen in Russland und der Neubewertung des Vermögenswerts aus der Neufeststellung der Reserven aus dem Erwerb von Anteilen an dem Feld Juschno-Russkoje. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 2 – Bilanzierungsgrundsätze, Ermessensentscheidungen und Schätzungen, Abschnitt „Auswirkungen des Angriffs Russlands auf die Ukraine und damit in Zusammenhang stehende wesentliche Schätzungen und Annahmen“).

Das **Finanzergebnis** verringerte sich von EUR –194 Mio im Jahr 2021 auf EUR –1.481 Mio im Jahr 2022. Diese Entwicklung stand hauptsächlich im Zusammenhang mit der Wertminderung des Nord-Stream-2-Darlehens in Höhe von EUR –1.004 Mio sowie einer Marktwertänderung der Beteiligungen in Russland von EUR –370 Mio. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 2 – Bilanzierungsgrundsätze, Ermessensentscheidungen und Schätzungen, Abschnitt „Auswirkungen des Angriffs Russlands auf die Ukraine und damit in Zusammenhang stehende wesentliche Schätzungen und Annahmen“ und Anhangangabe 18 – Finanzielle Vermögenswerte). Diese Effekte wurden durch das bessere Fremdwährungskursergebnis und das gesteigerte Nettozinsergebnis, insbesondere aufgrund von höheren Zinserträgen aus Bareinlagen, teilweise ausgeglichen.

Der **effektive Steuersatz** stieg von 42% im Jahr 2021 auf 52% im Jahr 2022. Der effektive Steuersatz für 2022 wurde insbesondere durch die positiven Ergebnisbeiträge aus Hochsteuerländern beeinflusst. Weitere Einzelheiten bezüglich des Konzern-Effektivsteuersatzes finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 12 – Steuern vom Einkommen und Ertrag).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Bilanz (Kurzfassung)

In EUR Mio

	2022	2021	Δ
Aktiva			
Langfristiges Vermögen	32.384	33.724	–4%
Kurzfristiges Vermögen	22.369	18.595	20%
Zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen	1.676	1.479	13%
Passiva			
Eigenkapital	26.628	21.996	21%
Langfristige Verbindlichkeiten	15.607	17.216	–9%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	13.567	13.677	–1%
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Verbindlichkeiten	626	909	–31%
Summe Aktiva/Passiva	**56.429**	**53.798**	**5%**

Kurzfristiges Vermögen:

Vorräte stiegen von EUR 3.150 Mio im Jahr 2021 auf EUR 4.834 Mio im Jahr 2022, hauptsächlich aufgrund der Befüllung unserer Erdgasspeicher und des Anstiegs der Erdgaspreise sowie höherer Bestände von fertigen Mineralölprodukten. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 17 – Vorräte).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stiegen signifikant von EUR 5.050 Mio auf EUR 8.090 Mio. Weitere Details finden sich im Kapitel Erläuterungen zur Cashflow-Rechnung des Lageberichts.

Niedrigere **Derivate**, die von EUR 3.737 Mio auf EUR 2.377 Mio gesunken sind, haben den oben beschriebenen Anstieg teilweise kompensiert, was hauptsächlich auf das Gasgeschäft zurückzuführen ist.

Langfristiges Vermögen:

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden durch erhöhte Investitionen (CAPEX) beeinflusst. Diese Effekte wurden jedoch insbesondere durch Abschreibungen und Wertminderungen sowie die Entkonsolidierung der JSC GAZPROM YRGM Development kompensiert. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 2 – Bilanzierungsgrundsätze, Ermessensentscheidungen und Schätzungen, Abschnitt „Auswirkungen des Angriffs Russlands auf die Ukraine und damit in Zusammenhang stehende wesentliche Schätzungen und Annahmen“).

Die **at-equity bewerteten Beteiligungen** stiegen um EUR 407 Mio auf EUR 7.294 Mio, beeinflusst durch einen Kapitalzuschuss von EUR 408 Mio an die Borouge 4 LLC, positive Ergebnisbeiträge, hauptsächlich von ADNOC Refining und Borouge-Beteiligungen, positive Fremdwährungseffekte sowie eine Nettozuschreibung von EUR 67 Mio der ADNOC Refining CGU, teilweise ausgeglichen durch Dividendenausschüttungenin Höhe von EUR 801 Mio sowie einen Teilabgang von EUR 430 Mio als Ergebnis des erfolgreichen Börsengangs der Borouge PLC. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 16 – At-equity bewertete Beteiligungen).

Finanzielle Vermögenswerte beinhalteten im Jahr 2021 Inanspruchnahmen sowie damit verbundene abgegrenzte Zinsen im Rahmen der Finanzierungsvereinbarungen für das Pipelineprojekt Nord Stream 2. Der gesamte ausstehende Betrag von EUR 1 Mrd wurde 2022 vollständig wertberichtigt. Des Weiteren war im Jahr 2021 eine erworbene vertragliche Position gegenüber Gazprom hinsichtlich der Neufeststellung von Reserven in Höhe von EUR 432 Mio inkludiert. Der beizulegende Zeitwert dieser Position wurde im Jahr 2022 auf Null reduziert, da die OMV nicht mehr mit der Einbringlichkeit rechnet. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 2 – Bilanzierungsgrundsätze, Ermessensentscheidungen und Schätzungen, Abschnitt „Auswirkungen des Angriffs Russlands auf die Ukraine und damit in Zusammenhang stehende wesentliche Schätzungen und Annahmen“).

Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

Der Anstieg im Jahr 2022 war hauptsächlich auf die Umgliederung der Rosier S.A. und der operativen Gesellschaften in Jemen auf „zu Veräußerungszwecken gehalten“ zurückzuführen. Dieser Effekt wurde teilweise durch den Verkauf des Tankstellengeschäfts in

Deutschland kompensiert. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 20 – Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten).

Kurzfristige Verbindlichkeiten:

Der Anstieg in der Position **Anleihen** war hauptsächlich durch die Umgliederung von EUR 1.250 Mio von langfristig auf kurzfristig bedingt und wurde teilweise durch eine Rückzahlung von EUR 750 Mio kompensiert. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 24 – Verbindlichkeiten).

Der Anstieg der **Ertragsteuerverbindlichkeiten** um EUR 1.147 Mio betraf hauptsächlich Norwegen, was auf einen deutlichen Anstieg des zu versteuernden Einkommens zurückzuführen war. Die Zahlung der ausstehenden Verbindlichkeit in Norwegen erfolgt im ersten Halbjahr 2023.

Finanzielle Verbindlichkeiten aus Derivaten sanken von EUR 3.607 Mio auf EUR 1.263 Mio, im Wesentlichen in Zusammenhang mit dem Gasgeschäft.

Langfristige Verbindlichkeiten:

Der Rückgang in der Position **Anleihen** war im Wesentlichen durch die Umgliederung von EUR 1.250 Mio von langfristig auf kurzfristig beeinflusst. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 24 – Verbindlichkeiten).

Leasingverbindlichkeiten stiegen von EUR 887 Mio auf EUR 1.322 Mio hauptsächlich bedingt durch neue Verpflichtungen in Bezug auf die Propan-Dehydrierungsanlage (PDH) in Borealis. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 15 – Sachanlagen).

Pensionen & ähnliche Verpflichtungen sanken vor allem aufgrund diverser Neubewertungseffekte auf EUR 997 Mio (2021: EUR 1.299 Mio). Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 23 – Rückstellungen).

Sonstige Rückstellungen sanken von EUR 643 Mio auf EUR 377 Mio vor allem durch die Neubewertung von Drohverlustrückstellungen. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 23 – Rückstellungen).

Chemicals & Materials

Im Geschäftsbereich Chemicals & Materials zählt die OMV zu den weltweit führenden Anbietern von fortschrittlichen und kreislauforientierten Polyolefinlösungen und ist eine europäische Marktführerin bei Basischemikalien und Pflanzennährstoffen[1] sowie im Kunststoffrecycling. Das Unternehmen versorgt über Borealis und seine beiden Joint Ventures – Borouge mit ADNOC in den VAE und Singapur und Baystar mit TotalEnergies in den USA – Kund:innen in aller Welt mit Dienstleistungen und Produkten.

Auf einen Blick

		2022	2021	Δ
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten	in EUR Mio	1.457	2.224	–34%
davon Borealis exklusive JVs	in EUR Mio	967	1.437	–33%
davon Borealis JVs	in EUR Mio	332	534	–38%
Sondereffekte	in EUR Mio	582	–396	n.m.
Operatives Ergebnis	in EUR Mio	2.039	1.828	12%
Investitionen[1]	in EUR Mio	1.896	835	127%
Ethylen-Referenzmarge Europa	in EUR/t	560	468	20%
Propylen-Referenzmarge Europa	in EUR/t	534	453	18%
Polyethylen-Referenzmarge Europa	in EUR/t	390	582	–33%
Polypropylen-Referenzmarge Europa	in EUR/t	486	735	–34%
Steamcracker-Auslastungsgrad Europa		74%	90%	–16
Verkaufsmenge Polyolefine	in Mio t	5,66	5,93	–5%
davon Verkaufsmenge Polyethylen exkl. JVs	in Mio t	1,69	1,82	–7%
davon Verkaufsmenge Polypropylen exkl. JVs	in Mio t	1,84	2,13	–13%
davon Verkaufsmenge Polyethylen JVs[2]	in Mio t	1,25	1,25	–0%
davon Verkaufsmenge Polypropylen JVs[2]	in Mio t	0,88	0,74	19%

Hinweis: Nach dem erfolgreichen Börsengang von 10% des gesamten ausgegebenen Aktienkapitals der Borouge PLC am 3. Juni 2022 hält Borealis 36% an der Borouge PLC, wodurch sich die finanziellen und operativen Beiträge ab dem Zeitpunkt des Börsengangs verringern.

[1] Investitionen beinhalten Akquisitionen; insbesondere beinhaltete 2022 eine Eigenkapitalzufuhr an Borouge 4 in Höhe von EUR 0,4 Mrd.

[2] Anteilige Mengen der at-equity konsolidierten Unternehmen

Finanzielle Performance

Das **Operative Ergebnis vor Sondereffekten** verringerte sich 2022 um 34% auf EUR 1.457 Mio (2021: EUR 2.224 Mio). Ein substanziell höherer Beitrag aus dem Stickstoffgeschäft und die positiven Auswirkungen höherer Olefinmargen wurden durch deutlich gesunkene europäische Polyolefinmargen, signifikant niedrigere positive Lagerbewertungseffekte, geringere Polyolefinverkaufsmengen in Europa und einen Rückgang des Beitrags der Borealis JVs mehr als kompensiert.

Der Beitrag des OMV Basischemikaliengeschäfts verringerte sich trotz höherer Ethylen- und Propylen-Referenzmargen, hauptsächlich infolge der geplanten Generalüberholung des Steamcrackers in Burghausen und des Vorfalls an der Rohöl-Destillationsanlage am 3. Juni 2022 in der Raffinerie Schwechat. Die **Ethylen-Referenzmarge Europa** stieg um 20% auf EUR 560/t (2021: EUR 468/t), während die **Propylen-Referenzmarge Europa** um 18% auf EUR 534/t wuchs (2021: EUR 453/t). Während die erste Jahreshälfte von einer starken Nachfrage nach Olefinen und Angebotsengpässen bestimmt war, kam es in der zweiten Hälfte des Jahres zu einem starken Nachfragerückgang, der teilweise durch niedrigere Betriebsraten europäischer Cracker kompensiert wurde. Die nach dem Höchststand im ersten Quartal rückläufigen Naphthapreise stützten die Olefin-Referenzmargen in einem sehr volatilen Marktumfeld. Eine niedrigere Produktion infolge des niedrigeren Auslastungsgrads der Steamcracker in Schwechat und Burghausen, gestiegene Bezugskosten, die auch andere Vorprodukte außer Naphtha beinhalten, und gestiegene Energiekosten belasteten das Ergebnis.

Der **Auslastungsgrad der europäischen Steamcracker**, die von der OMV und von Borealis betrieben werden, sank um 16 Prozentpunkte auf 74% (2021: 90%).

[1] Am 2. Juni 2022 erhielt Borealis von AGROFERT, a.s. ein verbindliches Angebot für den Erwerb des Stickstoffgeschäfts, das Pflanzennährstoffe, Melamin und technische Stickstoffprodukte umfasst.

Der niedrigere Auslastungsgrad im Jahr 2022 war bedingt durch die geplante Generalüberholung der Steamcracker in Burghausen und Stenungsund, aber auch durch den Vorfall an der Rohöl-Destillationsanlage am 3. Juni 2022 in der Raffinerie Schwechat.

Der Beitrag von **Borealis exklusive JVs** sank um EUR 470 Mio auf EUR 967 Mio (2021: EUR 1.437 Mio), Dies war hauptsächlich auf niedrigere Polyolefin-Referenzmargen und signifikant niedrigere positive Lagerbewertungseffekte zurückzuführen, während ein außergewöhnlich starkes Stickstoffgeschäft und höhere Olefin-Referenzmargen stützend wirkten. Das Basischemikaliengeschäft der Borealis verzeichnete trotz verbesserter Olefin-Referenzmargen einen Rückgang, hauptsächlich aufgrund von negativen Lagerbewertungseffekten und der Folgen der geplanten Generalüberholung des Steamcrackers in Stenungsund. Das Polyolefingeschäft war durch einen starken Abfall der Polyolefin-Referenzmargen und signifikant niedrigere positive Lagerbewertungseffekte geprägt. Die Polyolefin-Referenzmargen erreichten 2021 historische Höchststände. Grund dafür war die starke Nachfrage auf den europäischen Märkten in Kombination mit dem angespannten Angebot-Nachfrage-Gleichgewicht, das durch eine intensive Wartungssaison und weltweite logistische Einschränkungen bedingt war. Die **Polyethylen-Referenzmarge Europa** sank um 33% auf EUR 390/t (2021: EUR 582/t), während die **Polypropylen-Referenzmarge Europa** um 34% auf EUR 486/t sank (2021: EUR 735/t). In der ersten Jahreshälfte 2022 normalisierten sich die Polyolefin-Referenzmargen nach den Höchstständen des Jahres 2021 zunächst langsam, sanken aber dann in der zweiten Jahreshälfte aufgrund des Nachfrageeinbruchs, verursacht durch die weltweite Konjunkturabschwächung und den Inflationsdruck auf Kunden, erheblich. Zusätzlich verstärkte die erhöhte Verfügbarkeit nach Europa importierter Mengen den Margendruck. Während die realisierten Margen im Standardgeschäft vom aktuellen Nachfragerückgang und den höheren Energiekosten stark negativ betroffen waren, verbesserten sich die Margen im Specialty-Geschäft leicht. Höhere Rabatte bei Ausgangsstoffen und über die Marktindikatoren hinaus gestiegene Preise für bestimmte Produktgruppen verschafften etwas Entlastung. Verglichen mit 2021 sank die **Verkaufsmenge an Polyethylen** um 7%, während die **Verkaufsmenge an Polypropylen** um 13% fiel. Die Verringerung der Verkaufsmengen war insbesondere auf den Konsumgüter- und Infrastruktursektor zurückzuführen, während sich der Sektor Mobilität leicht verbesserte. Der Beitrag aus dem Stickstoffgeschäft verbesserte sich im Vergleich zu 2021 substanziell. Die Margen für Düngemittel waren signifikant höher als 2021, da eine knappe Angebotssituation den Anstieg der Erdgaspreise mehr als kompensieren konnte. Der positive Effekt aus der Neuklassifizierung als zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen unterstützte ebenfalls das Ergebnis.

Der Beitrag der **Borealis JVs** sank 2022 um EUR 202 Mio auf EUR 332 Mio (2021: EUR 534 Mio). Ursächlich dafür waren insbesondere niedrigere Beiträge von Borouge und Baystar. Ein positiver Effekt durch einen stärkeren USD konnte diesen Rückgang teilweise kompensieren. Die **Polyethylen-Verkaufsmengen der JVs** blieben auf dem Niveau des Vorjahres, während die **Polypropylen-Verkaufsmengen der JVs** um 19% wuchsen. Die Verkaufsmengen von Borouge konnten 2022 insbesondere von der Inbetriebnahme der neuen Polypropylen-Anlage (PP5) profitieren. Ein Einmaleffekt in Zusammenhang mit Pensionsrückstellungen beeinflusste das Borouge Ergebnis 2022 negativ. Zusätzlich verringerte der erfolgreiche Börsengang von 10% des gesamten ausgegebenen Aktienkapitals von Borouge am 3. Juni 2022 die finanziellen und operativen Beiträge im Vergleich zu 2021. Durch die Inbetriebnahme von neuen Polyolefin-Produktionskapazitäten sowie aufgrund einer gesunkenen Verbrauchernachfrage infolge von Covid-19-Einschränkungen schwächte sich das Preisumfeld in Asien im Vergleich zu 2021 ab. Verglichen mit 2021 verzeichnete Baystar ein schwächeres Marktumfeld und eine Belastung durch die volle Abschreibung im Zuge der Inbetriebnahme des Ethancrackers sowie höhere Zinsaufwendungen, während die neue Anlage aufgrund von operativen Herausforderungen nur langsam hochgefahren werden konnte.

Die Netto-**Sondereffekte** betrugen EUR 582 Mio (2021: EUR –396 Mio) und resultierten hauptsächlich aus dem erfolgreichen Börsengang eines 10%-Anteils an Borouge, der zu einem Gewinn aus der Veräußerung von rund EUR 0,3 Mrd führte. Zusätzlich führte das verbindliche Angebot der AGROFERT für das Stickstoffgeschäft von Borealis zu einer Wertaufholung in Höhe von rund EUR 0,3 Mrd. Das Operative Ergebnis im Bereich Chemicals & Materials lag bei EUR 2.039 Mio, verglichen mit EUR 1.828 Mio im Jahr 2021.

Die **Investitionen** in Chemicals & Materials beliefen sich auf EUR 1.896 Mio (2021: EUR 835 Mio). Der Anstieg war hauptsächlich durch eine Eigenkapitalzufuhr an Borouge 4 in Höhe von rund EUR 0,4 Mrd im Jahr 2022 und höhere organische Investitionen bedingt. Organische Investitionen fanden 2022 neben den üblichen laufenden Geschäftsinvestitionen im Wesentlichen im Zuge der Errichtung einer neuen Propan-Dehydrierungsanlage in Belgien durch Borealis, die nicht zahlungswirksame Investitionen im Zusammenhang mit

Leasingverträgen in Höhe von rund EUR 0,5 Mrd beinhaltete, sowie im Zuge der Errichtung der ReOil®-Demonstrationsanlage in Österreich und der Generalüberholung in der Raffinerie Burghausen statt.

Geschäftsüberblick

Im Geschäftsbereich Chemicals & Materials zählt die OMV zu den weltweit führenden Anbietern von fortschrittlichen und kreislauforientierten Polyolefinlösungen und ist eine europäische Marktführerin bei Basischemikalien und Pflanzennährstoffen[1] sowie im Kunststoffrecycling. Das Unternehmen versorgt über die OMV und Borealis und seine beiden Joint Ventures – Borouge mit ADNOC in den VAE und Singapur und Baystar mit TotalEnergies in den USA – Kunden in aller Welt mit Dienstleistungen und Produkten.

Der Geschäftsbereich umfasst die Produktion von Basischemikalien in den von der OMV betriebenen Raffinerien in Österreich und Deutschland, das Geschäft von Borealis mit Basischemikalien, Polyolefinen und Pflanzennährstoffen sowie die Joint Ventures Borouge und Baystar. Mit einer starken Präsenz in Europa durch Borealis und seine beiden Joint Ventures Borouge und Baystar ist der Konzern in mehr als 120 Ländern tätig.

Basischemikalien

Basischemikalien sind wichtige Bausteine für die chemische Industrie und werden zu Kunststoffen, Verpackungen, Kleidung und vielen anderen Konsumgütern verarbeitet.

Während die von der OMV betriebenen Steamcracker, die in die Raffinerien Schwechat und Burghausen integriert sind, hauptsächlich Naphtha als Grundstoff verwenden, zeichnen sich die von Borealis betriebenen Steamcracker in Stenungsund und Porvoo durch eine hohe Rohstoffflexibilität aus und können Naphtha, Ethan, Propan, Butan oder LPG-Gemische als Grundstoff verwenden. In Kallo betreibt Borealis eine Propan-Dehydrierungsanlage, die zu 100% auf Propan als Grundstoff setzt.

Der OMV Konzern produziert Basischemikalien wie Olefine (Ethylen, Propylen, Butadien und hochreines Isobuten) und Aromaten (Benzol und Phenol).

- Ethylen und Propylen sind wichtige chemische Grundbausteine, aus denen beispielsweise Polyolefine (Polyethylen und Polypropylen) hergestellt werden, die wiederum zur Herstellung einer Vielzahl von Konsum- und Industriegütern verwendet werden.
- Aromaten wie Benzol werden als Ausgangsstoffe für wärmeisolierende Materialien und Konsumgüter wie Kleidung, Pharmazeutika, Kosmetika, Computer und Sportgeräte verwendet.
- C4-Kohlenwasserstoffe (z.B. Butadien und Buten) werden in einer Vielzahl von Anwendungen eingesetzt, wobei Butadien in erster Linie zur Herstellung von synthetischem Kautschuk verwendet wird, einem unverzichtbaren Grundstoff für die Reifen- und Automobilindustrie. Butene werden in Spezialchemikalien verwendet, wie zum Beispiel in Oxo-Alkoholen für Weichmacher und in Polyolen für Beschichtungen und synthetische Schmiermittel.
- Hochreines Isobuten ist ein Ausgangsstoff für wichtige chemische Produkte wie Klebstoffe, Schmiermittel und Vitamine.
- Phenol und Aceton werden hauptsächlich an die Polycarbonat- und Epoxidharzindustrie verkauft. Phenol wird auch in Phenolharzen und in Caprolactam verwendet. Und Aceton ist auch ein Bestandteil von Lösungsmitteln und Methylmethacrylat (MMA), einem Vorprodukt von Plexiglas bzw. Polymethylmethacrylat (PMMA).

Das Jahr 2022 war ein herausforderndes Jahr mit einem sehr volatilen Markt, was durch mehrere Hauptfaktoren bedingt war: die russische Invasion in die Ukraine, hohe Energiekosten, hohe Inflation und eine im Jahresverlauf sinkende Nachfrage.

Im Vergleich zu 2021 waren die Ethylen- und Propylen-Referenzmargen im Jahr 2022 höher, was auf niedrige Rohstoffpreise (mit Ausnahme des Spitzenwerts in Q1/22) und hohe Kontraktpreise für Monomere zurückzuführen war. Im ersten Quartal 2022 wurden die Margen trotz der angespannten Lage auf dem Olefinmarkt durch den Ukrainekrieg negativ beeinflusst. Ab April 2022 stieg die Verfügbarkeit von Naphtha in Europa aufgrund leichterer Raffinerie-Ausgangsstoffe und einer geringeren Nachfrage aus China. Kombiniert mit einer gesunden Nachfrage während der Turnaround-Frühjahrssaison führte dies im zweiten Quartal 2022 zu historisch hohen Margen. Nach Juli waren die Märkte sowohl bei Ethylen als auch Propylen von extremen Long-Positionen gekennzeichnet. Aufgrund der schwachen Nachfrage und der hohen Energiepreise reduzierten alle Cracker in Europa den Durchsatz. Der niedrige

[1] Am 2. Juni 2022 erhielt Borealis von AGROFERT, a.s. ein verbindliches Angebot für den Erwerb des Stickstoffgeschäfts, das Pflanzennährstoffe, Melamin und technische Stickstoffprodukte umfasst.

Wasserstand des Rheins war in den Sommermonaten für logistische Engpässe auf dem Derivatemarkt mitverantwortlich. Da der Markt mit diesen Einschränkungen zu kämpfen hatte, konnte dank rückläufiger Naphthapreise die gesunde Referenzmarge während des gesamten dritten Quartals 2022 gehalten werden. Nach der Sommerflaute verbesserte sich die Situation nachfrageseitig bis in den Herbst hinein nicht, und der drastische Nachfrageeinbruch setzte sich bis zum Ende des Jahres fort. Der Auslastungsgrad der europäischen Cracker sank im vierten Quartal 2022 aufgrund der extrem schwachen Nachfrage auf ein Tiefstniveau von 60% bis 65%.

Vor dem Hintergrund eines respektablen Propan-Naphtha-Spreads blieb die Marge der Propandehydrierung (PDH) in der ersten Jahreshälfte 2022 auf einem gesunden Niveau. Im dritten Quartal gingen die Margen stark zurück. Ursächlich dafür waren die sinkende Nachfrage und der Anstieg des Propanpreises gegenüber Naphtha aufgrund der höheren Propannachfrage, hauptsächlich in Asien. Dass sich die Margen im letzten Quartal des Jahres wieder verbesserten, war auf die sinkende Propannachfrage aufgrund von Lockdowns in China und einen milden Winter in Europa zurückzuführen.

Die Nachfrage nach Butadien war im ersten Quartal 2022 gut, doch angesichts steigender Preise für Naphtha lagen die Referenzmargen auf dem niedrigsten Niveau des Jahres. Ab Mai war das Angebot aufgrund der reduzierten Cracker-Auslastungen und infolge von Long-Positionen bei Olefinen zwar niedriger, der Markt allerdings aufgrund der geringen Nachfrage immer noch ausgeglichen. Die explodierenden Erdgaspreise in Europa setzten die europäische chemische Industrie stark unter Druck, da die hohen Energiepreise als maßgeblicher Inflationstreiber und die schwache Konjunktur die Nachfrage dämpften. Die meisten Produzenten sahen sich gezwungen, diese Belastung in Form von Preiszuschlägen weiterzugeben. Der höchste Butadienpreis und die höchste Referenzmarge des Jahres wurden im August erreicht.

Nach der ISCC PLUS-Zertifizierung für die Produktion in der Raffinerie Burghausen im März 2002 konnte die OMV noch 2022 die ersten nach ISCC PLUS zertifizierten Benzolmengen erfolgreich verkaufen. Der Benzolpreis erreichte im Juli mit rund EUR 900/t ein Allzeithoch, schwächte sich jedoch im weiteren Verlauf des Jahres deutlich ab und lag zum Jahresende aufgrund der volatilen Marktbedingungen nahe null. Wirtschaftliche Unsicherheiten, logistische Einschränkungen und explodierende Gaspreise hatten erhebliche Auswirkungen auf die Produktionskosten und die Nachfrage.

Polyolefine

Durch ihre Tochtergesellschaft Borealis ist die OMV heute das zweitgrößte polyolefinproduzierende Unternehmen in Europa und zählt weltweit zu den Top Ten in der Branche. Borealis betreibt sieben Polyolefinanlagen. Diese befinden sich in Schwechat, Stenungsund, Porvoo und Burghausen, wo sie mit Steamcrackern integriert sind, in Beringen und Kallo, wo sie in die bestehende PDH-Anlage integriert sind, und in Antwerpen. Darüber hinaus betreibt Borealis mehrere Compoundinganlagen in Europa, den USA, Südkorea und Brasilien.

Die von Borealis hergestellten Polyolefinprodukte sind die Grundlage vieler wertvoller Kunststoffanwendungen, die aus dem modernen Leben nicht mehr wegzudenken sind. Die zukunftsweisenden Polyolefine von Borealis leisten einen wesentlichen Beitrag zur Energieeinsparung entlang der Wertschöpfungskette und zur effizienteren Nutzung natürlicher Ressourcen. In enger Zusammenarbeit mit seinen Kund:innen und Partner:innen aus der Industrie bietet Borealis innovative und wertsteigernde Kunststofflösungen für verschiedene Branchen und Marktsegmente an. Die Endprodukte werden durch diese Lösungen sicherer, leichter, erschwinglicher und einfacher zu recyceln. Kurz gesagt: Sie ermöglichen ein nachhaltigeres Leben. Borealis bietet fortschrittliche Polyolefine als Neuware und als kreislauffähige Lösungen für folgende wichtige Branchen an: Konsumgüter, Energie, Healthcare, Infrastruktur und Mobilität.

Nach den historisch hohen Niveaus im Jahr 2021 normalisierten sich die Polyolefinmargen in der ersten Jahreshälfte 2022 langsam, was insbesondere im zweiten Quartal durch die rege Turnaround-Frühjahrssaison gestützt wurde. Ab dem dritten Quartal verschlechterten sich die Margen aufgrund des Nachfragerückgangs infolge der weltweiten Verlangsamung des BIP-Wachstums und des zunehmenden Inflationsdrucks auf Kunden. Die kräftige Erholung des internationalen Containerfrachtmarkts, der im Dezember 2022 annährend wieder Vor-Covid-19-Niveau erreicht hatte, ermöglichte einen Anstieg der Importe. Gegen Jahresende konnten sich die Polyolefinmargen dank niedriger Anlagenauslastungen etwas erholen.

Erneuerbare Rohstoffe und kreislauforientierte Chemikalien

Kunststoffe, die unser aller Leben effizienter, bequemer und sicherer machen, spielen nach wie vor eine wichtige Rolle in der Wirtschaft und in unserer Geschäftstätigkeit. Wenn jedoch keine ausreichenden Anstrengungen zur Rückgewinnung und Wiederverwendung von Kunststoffen unternommen werden, landet der Großteil

auf Mülldeponien oder in der Verbrennung. Die Vision einer Kreislaufwirtschaft, in der wir die Effizienz von Ressourcen durch Wiederverwendung, Recycling und Umnutzung optimieren, ist nicht nur eine wirtschaftliche Notwendigkeit, sondern eröffnet auch neue Chancen. Die Nachfrage nach recycelten Kunststoffen steigt, da das öffentliche Bewusstsein für die Bedeutung einer nachhaltigen Nutzung von Ressourcen für eine klimaneutrale Zukunft wächst.

Die Kreislaufwirtschaft eröffnet neue Wege, um den Markt neu zu erfinden und zugleich natürliche Ressourcen zu schonen und Abfälle zu minimieren. Die OMV und Borealis verfolgen verschiedene Initiativen für mechanisches und chemisches Recycling, „Design for Recycling“ (DfR) und kreislauforientierte Polyolefine, die mit erneuerbaren Rohstoffen der zweiten Generation hergestellt werden. Während sich das mechanische Recycling als effektiv erwiesen hat und in absehbarer Zukunft wahrscheinlich die ökoeffiziente Methode der Wahl bleiben wird, gewinnt das chemische Recycling als Ergänzung zum mechanischen Recycling zunehmend an Bedeutung bei schwer zu verwertenden Materialien.

Im Juni brachte Borealis das Borvida™-Portfolio von kreislauforientierten Basischemikalien auf den Markt: Borvida™ B wird aus Biomasse aus Abfällen aus dem Non-Food-Bereich hergestellt, während Borvida™ C aus chemisch recycelten Abfällen erzeugt wird. Die Rückverfolgbarkeit dieser nach ISCC PLUS zertifizierten Produkte – zu denen Ethylen, Propylen, Buten und Phenol gehören – ist dank der Massenbilanzmethode zur Dokumentation und Nachverfolgung der auf erneuerbaren Rohstoffen basierenden Inhaltsstoffe in komplexen Produktionssystemen gewährleistet. Das Borvida™-Portfolio wird zu gegebener Zeit um die Produktreihe Borvida™ A erweitert, die aus atmosphärischen Kohlenstoffen gewonnen wird.

Im Oktober 2022 begannen die Planungsarbeiten für den Bau einer neuen kommerziellen Anlage für fortschrittliches mechanisches Recycling in Schwechat (Österreich). Die Anlage soll die drei bestehenden Polyolefin-Recyclinganlagen von Borealis in Europa ergänzen. Die Anlage wird auf der Borcycle™ M-Technologie von Borealis basieren, die polyolefinbasierte Post-Consumer-Abfälle in Hochleistungspolymere umwandelt. Nach der Inbetriebnahme im Jahr 2025 wird die neue Anlage über eine Produktionskapazität von über 60.000 t pro Jahr verfügen. Diese großen Mengen werden eine gute Versorgung mit hochwertigen Rezyklaten sicherstellen, um der wachsenden Nachfrage nach kreislauforientierten Produkten und Lösungen gerecht zu werden.

Seit 2021 bezieht Borealis das Pyrolyseöl für das chemische Recycling von der belgischen Renasci, mit der das Unternehmen an mehreren seiner eigenen Produktionsstandorte kreislauforientierte Polyolefine des Portfolios Borcycle™ C und Basischemikalien herstellt. Seitdem hat Borealis seinen Anteil an Renasci schrittweise erhöht: von 10% im Jahr 2021 auf knapp über 27% im November 2022 und mit Jänner 2023 auf eine Mehrheitsbeteiligung von 50,01%.

Die OMV baut derzeit eine Demonstrationsanlage, die auf der firmeneigenen ReOil®-Technologie basiert, um ihre Kapazitäten für das chemische Recycling zu erhöhen. Die Anlage hat eine Produktionskapazität von jährlich 16.000 t und soll 2023 in Betrieb gehen. Das Ausgangsmaterial wird hauptsächlich aus Polyolefinen bestehen und in enger Zusammenarbeit mit lokalen Entsorgungsunternehmen in Österreich bezogen werden. Beispiele für derartige Kunststoffabfälle sind Lebensmittelverpackungen, Plastikbecher, Deckel von Coffee-to-go-Bechern und Süßwarenverpackungen. Der nächste Schritt der OMV auf dem Weg zu einer großtechnischen Anlage mit einer Verarbeitungskapazität von bis zu 200.000 t pro Jahr ist für 2026 geplant.

Pflanzennährstoffe, Melamin und technische Stickstoffprodukte

Durch ihre Tochtergesellschaft Borealis zählt die OMV zu den führenden europäischen Produktions- und Handelsunternehmen für Pflanzennährstoffe, technische Stickstoffprodukte und Melamin: Das Unternehmen ist der drittgrößte Hersteller von Stickstoffdüngern in Europa und der weltweit drittgrößte Produzent von Melamin nach genutzter Produktionskapazität.

Im Jahr 2020 gab die OMV bekannt, dass der Prozess zur Veräußerung des Stickstoff-Geschäftsbereichs, der Pflanzennährstoffe, technische Stickstoffprodukte und Melamin umfasst, eingeleitet wurde. Ein im Februar 2022 eingegangenes verbindliches Angebot von EuroChem wurde im März nach Prüfung der Entwicklungen infolge des Ukrainekriegs und der damit verbundenen Sanktionen abgelehnt. Im Juni 2022 erhielt Borealis ein verbindliches Angebot des tschechischen Unternehmens AGROFERT, das den Geschäftsbereich auf Basis des Unternehmenswerts mit EUR 810 Mio bewertete. Vorbehaltlich der behördlichen Genehmigungen wird der Abschluss für das erste Quartal 2023 erwartet. Der Verkauf der Unternehmensbeteiligung an Rosier mit Produktionsstandorten in den Niederlanden und Belgien an die Yilfert Holding wurde am 2. Jänner 2023 abgeschlossen.

Joint Ventures

Borouge (Borealis 36%, ADNOC 54%, Streubesitz 10%)

Borouge wurde 1998 gegründet und hat sich zu einer echten Erfolgsgeschichte der langfristigen Zusammenarbeit mit ADNOC entwickelt. Das Joint Venture hat die hochkarätige Borstar®-Technologie mit wettbewerbsfähigen Rohstoffen und dem Zugang zu wachsenden asiatischen Märkten vereint. Durch Borouge ist der Konzern im Mittleren Osten, in der Region Asien-Pazifik, auf dem indischen Subkontinent und in Afrika vertreten.

Im Juni 2022 wurde Borouge mit der Notierung an der Abu Dhabi Securities Exchange (ADX) zum bisher größten Börsengang in Abu Dhabi. Der Börsengang, der einen Bruttoerlös von mehr als USD 2,0 Mrd für die angebotenen 10% des gesamten ausgegebenen Aktienkapitals des Unternehmens einbrachte, zog eine Gesamtbruttonachfrage von mehr als USD 83 Mrd nach sich und war insgesamt fast 42-fach überzeichnet.

Baystar (Borealis 50%, TotalEnergies 50%)

Baystar ist ein Joint Venture zwischen der TotalEnergies Petrochemicals & Refining USA, Inc. (TEPRI), einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der TotalEnergies SE, und der Novealis Holdings LLC (Novealis), einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Borealis AG.

TotalEnergies brachte die prämierten Anlagen in Bayport in das Joint Venture ein und wird den Steamcracker in Port Arthur betreiben. Borealis bringt seine proprietäre Borstar®-Technologie erstmals nach Nordamerika. Am Standort Bayport werden einzigartige Polyethylenmaterialien hergestellt, die für anspruchsvollste Anwendungen geeignet sind.

Wachstumsprojekte

Borouge

Borouge war auch 2022 ein Wachstumsmotor. Im Februar erfolgte der Spatenstich für Borouge 4 – eine neue, USD 6,2 Mrd teure Anlage im Borouge-Komplex in Ruwais (VAE). Borouge 4 wird zur Deckung der steigenden Nachfrage nach Polymeren im Mittleren Osten und in Asien beitragen und darüber hinaus die TA'ZIZ Industrial Chemicals Zone in Ruwais mit Rohstoffen versorgen. Ebenfalls im Februar wurde die PP5, die fünfte Polypropylen-(PP-)Anlage von Borouge, erfolgreich in Betrieb genommen. Sie steigert die PP-Kapazität um mehr als 25%. Durch den Einsatz der proprietären Borstar®-Technologie kann die neue Anlage größere Mengen an polymerbasierten Materiallösungen liefern, unter anderem für die Verpackungs-, Konsumgüter-, Rohr- und Infrastrukturindustrien.

Baystar

Das größte laufende Wachstumsprojekt von Borealis in Nordamerika ist das Baystar™-Joint-Venture mit TotalEnergies in Port Arthur, Texas. Ein neuer Ethancracker wurde im Juli 2022 in Betrieb genommen. Mit einer jährlichen Produktionskapazität von 1 Mio t Ethylen versorgt der Cracker die bestehenden Polyethylen-(PE-)Anlagen von Baystar mit Rohstoff. Künftig soll der Cracker auch die neue Borstar®-PE-Anlage mit einer Kapazität von 625.000 t pro Jahr mit Ethylen versorgen, sobald die Bauarbeiten abgeschlossen sind und die Inbetriebnahme erfolgt ist. Baystar ist ein wichtiger Wachstumsanker, da die Partnerschaft Borealis in die Lage versetzt, seine Borstar®-Technologie erstmals auf den nordamerikanischen Markt zu bringen.

Kallo

In der ersten Jahreshälfte 2022 wurden Fortschritte beim Bau der neuen Propandehydrierungs-(PDH-)Anlage im Weltmaßstab in Kallo (Belgien) erzielt. Die Bauarbeiten wurden jedoch gestoppt, nachdem ein Fehlverhalten des Bauunternehmers IREM aufgedeckt worden war. Borealis setzte alle Verträge mit IREM und seinen Subunternehmern zunächst aus und kündigte sie dann wegen Nichteinhaltung grundlegender Vertragsgrundsätze. Die Arbeiten wurden im Oktober nach einer Neuausschreibung wieder aufgenommen. Die Inbetriebnahme der neuen PDH-Anlage wird für die zweite Hälfte des Jahres 2024 erwartet. Borealis toleriert keinerlei Verstöße in allen Aspekten seiner Geschäftstätigkeit und hat seitdem umfassendere Aufsichts- und Überwachungsmechanismen eingerichtet, um die zukünftige Konformität vollumfassend zu gewährleisten.

Innovation und neue Technologien

Die proprietäre ReOil®-Technologie der OMV für thermisches Cracken wurde entwickelt, um die Kreislaufwirtschaftsziele der Europäischen Kommission zu erreichen und zukünftige Verpackungsrecyclingquoten zu erfüllen. In der ReOil®-Anlage in der Raffinerie Schwechat mit einer Kapazität von 100 kg/h werden seit 2018 Kunststoffabfälle von Haushalten und aus der Industrie in einem Pyrolyseverfahren zu synthetischem Rohöl recycelt. Dieses synthetische Rohöl wird dann in der Raffinerie Schwechat hauptsächlich zu Monomeren und anderen Kohlenwasserstoffen verarbeitet. Die Pilotanlage war seit ihrer Inbetriebnahme insgesamt 18.000 Stunden in Betrieb, ermöglichte Verbesserungen des thermischen Aufspaltungsprozesses und leistete einen Beitrag zur weiteren Skalierung der ReOil®-Technologie. Die OMV und Borealis verfolgen das klare Ziel, im Bereich der chemischen und mechanischen Recyclingtechnologien eine führende Rolle zu spielen.

Im November 2022 unterzeichnete die OMV eine Absichtserklärung mit Wood, einem weltweit führenden Anbieter von Beratungs- und Engineeringlösungen im Energie- und Materialmarkt, um eine für beide Seiten exklusive Kooperationsvereinbarung für die kommerzielle Lizenzierung der proprietären ReOil®-Technologie der OMV abzuschließen.

Für Borealis ist Innovation von grundlegender Bedeutung, um zur Kreislauffähigkeit von Polyolefinen beizutragen und das Leben nachhaltiger zu machen. Zudem verbessern Innovationen nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit der Gruppe, sondern auch ihre Effizienz und Nachhaltigkeit und wirken sich somit direkt auf die Menschen, die Umwelt und den wirtschaftlichen Erfolg positiv aus. Borealis investiert in Forschung & Entwicklung und in neue Technologien, um die Wertschöpfung durch Innovation, insbesondere im Bereich der Kreislaufwirtschaft, voranzutreiben.

Der Borealis Konzern beschäftigt rund 500 Mitarbeiter:innen im Bereich F&E. Dazu gehören Wissenschaftler:innen und Forschende in der Innovationszentrale in Linz (Österreich) und in den beiden Innovationszentren in Stenungsund und Porvoo.

Bei Patentanmeldungen ist Borealis im Ranking der österreichischen Unternehmen nach wie vor führend. Im Jahr 2022 meldete Borealis 128 neue Prioritätspatente beim Europäischen Patentamt an. Damit wurde beinahe wieder der Rekord von von 133 Patentanmeldungen im Jahr 2021 erreicht. Mit Stand Jänner 2023 verfügt die Borealis Gruppe über rund 11.500 Einzelpatente oder Patentanmeldungen, die in rund 1.450 Patentfamilien zusammengefasst sind. Die wachsende Zahl der Patente unterstreicht das Engagement des Konzerns, Wert durch Innovation zu schaffen.

Die Fachmesse K 2022, die im Oktober in Deutschland stattfand, war die ideale Bühne, um die zahlreichen neuen Produkte und Materiallösungen vorzustellen, die durch Innovation und Zusammenarbeit entstanden. Im Mittelpunkt stand die Borstar® Nextension-Technologie – eine bahnbrechende Innovation für Hochleistungspolyolefine. Die einzigartige Kombination von Borstar®-Technologie und den firmeneigenen Borstar® Nextension-Katalysatoren verbessert die PP-Eigenschaften und ermöglicht ein breiteres Spektrum an maßgeschneiderten Polyolefinen. Borstar® Nextension erleichtert das Recycling, da bei Mehrschichtanwendungen mehrere unterschiedliche Materialien durch ein einziges ersetzt werden können, und unterstützt die Entwicklung recyclingorientierter Produkte. Die Single-Site-Katalysatoren für diese bahnbrechende Technologie werden in einer neu errichteten Produktionsanlage in Porvoo (Finnland) hergestellt. Im Oktober wurden außerdem zwei BorPure™-Materialien und ein Vliesstoff auf Basis der Borstar® Nextension-Technologie auf den Markt gebracht, die jeweils eine hervorragende Leistung kombiniert mit Kreislauffähigkeit und Materialeffizienz bieten.

Materialien aus dem Bornewables™-Portfolio hochwertiger, kreislauffähiger Polyolefine, die auf erneuerbaren Rohstoffen basieren, werden für die Entwicklung einer zunehmenden Zahl neuartiger Anwendungen eingesetzt, von denen viele durch Kooperationen in der Wertschöpfungskette entstehen. Der klimaneutrale Babyschnuller MAM Original Pure, ein Coffee-to-go-Becher der Tupperware-Produktlinie ECO+, eine von Borealis und Trexel gemeinsam entwickelte wiederverwendbare und vollständig recycelbare leichtgewichtige Kunststoffflasche sowie eine von Borealis und ITC gemeinsam entwickelte Reihe von starren Lebensmittelverpackungen, die auf Bornewables™ und Borcycle™ C basieren, sind nur einige der Produkte, die mit Materialien aus dem Bornewables™-Sortiment hergestellt werden und auf der K 2022 präsentiert wurden. Im Rohrsektor wurden in Zusammenarbeit mit Uponor die ersten PE-X-Rohre auf der Basis von Bornewables™-Materialien hergestellt, während die Kooperation mit NUPI zu PP-RCT-Rohren der nächsten Generation auf der Basis von Bornewables™ führte.

Zu den weiteren kreislauforientierten Highlights des Jahres 2022 gehören drei vollständig recycelbare PE-Monomaterial-Beutellösungen; leichte und ultraleichte Mehrwegbecher aus Borealis-Polypropylen (PP), die mithilfe der patentierten EcoCore-Schaumstofftechnologie von Bockatech hergestellt werden; eine Reihe flexibler Verpackungsformate mit 50% Post-Consumer-Rezyklat-Anteil; und der weltweit erste Schuh, der mit CO_2-Emissionen hergestellt wurde – der Cloudprime der Sportmarke On, der aus einem leistungsstarken, leicht zu verarbeitenden Ethylen-Vinylacetat-Schaum von Borealis besteht. Im Juni wurde der erste Borcycle™ M-Ummantelungswerkstoff mit bis zu 50% Post-Consumer-Rezyklat-Anteil vorgestellt, wodurch die Kreislauforientierung auch im Draht- und Kabelsektor vorangetrieben wird. Und im Automobilsektor gab Borealis im Oktober bekannt, dass in Zusammenarbeit mit dem Systemlieferanten Magna die erste und bisher größte Vollthermoplast-Heckklappe für den neuen Volkswagen Multivan hergestellt wurde – ein Paradebeispiel für kundenorientierte Innovation, die leistungsstarke und gleichzeitig leichtgewichtigere Teile ermöglicht und gleichzeitig zu einer Verbesserung der CO_2-Bilanz von Fahrzeugen beiträgt.

Digitalisierung

Die Beschleunigung der Digitalisierung ist eine der Triebfedern für die Transformation im Geschäftsbereich Chemicals & Materials. Sie steigert die Produktivität der Gruppe, verbessert das Kundenerlebnis und unterstützt auch die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen. Vor allem digitale Lösungen für die Kreislaufwirtschaft von Kunststoffen gewinnen für den erfolgreichen Weg der Gruppe in Richtung Klimaneutralität zunehmend an Bedeutung.

Aus diesem Grund beschloss Borealis im Jahr 2017, ein Digitalisierungsprogramm einzuführen und eine hochmoderne IT- und Digitalorganisation zu schaffen, was 2018 zur Gründung des Borealis Digital Studio in Brüssel (Belgien) führte. Das Digital Studio dient Borealis als flexible Kreativplattform, auf der intelligente Lösungen für Kunden und Mitarbeiter:innen entwickelt werden. Im Digital Studio arbeitet ein gemischtes, interdisziplinäres Team von Digitalisierungsexpert:innen aus den Fachbereichen Design, Usability, Business-Analytik, Softwareentwicklung und Technik zusammen. Aufgabe ist es, die Geschäftssegmente der Gruppe bei der Anpassung an ein sich schnell veränderndes Umfeld zu unterstützen und Borealis nachhaltig profitabel zu halten, indem digitale Innovationen entwickelt werden, die positive Auswirkungen für die Mitarbeiter:innen, die Geschäftstätigkeit der Gruppe sowie für die Umwelt haben. Bei der Entwicklung digitaler Lösungen ist der Mehrwert entscheidend, und die Endnutzer:innen stehen immer im Mittelpunkt des Prozesses, da die Lösungen unter Einsatz agiler Methoden mit ihnen und für sie entwickelt werden. Gemeinsam mit der IT-Organisation von Borealis erforscht das Digital Studio Innovationsmöglichkeiten für die verschiedenen Geschäftsfunktionen.

Eine innovative, spielebasierte, interaktive Lernlösung hilft Mitarbeiter:innen und Vertragsunternehmen, die Regeln für Sicherheit am Arbeitsplatz und Anlagensicherheit spielerisch und praxisnah einzuüben, sodass sie die Theorie in der Praxis anwenden können, ohne die Produktion aufzuhalten oder Unfälle zu riskieren. Das Training kombiniert eine in 3D-modellierte Betriebsumgebung, eine fesselnde Geschichte und motivierende Gamification-Elemente zur Simulation von Sicherheitsszenarien. Diese Art der Wissensvermittlung ist weitaus schneller und effektiver als herkömmliche Schulungsmethoden. Darüber hinaus beschäftigt sich Borealis mit Virtual-Reality-Technologie, um etablierte Schulungsmethoden zu ergänzen und die Gruppe auf ihrem Weg zum „Goal Zero“ zu unterstützen.

Zur Qualitätsverbesserung setzt Borealis Modelle ein, die auf künstlicher Intelligenz (KI) basieren. Eine Lösung, die mithilfe von Bilderkennung Verunreinigungen identifiziert, wurde auf mehrere Standorte der Gruppe ausgerollt. Sie gibt den Kunden die Gewissheit, dass sie ein sehr sauberes Polymermaterial erhalten, was besonders für Hochspannungsisolierungen im Energiebereich von Relevanz ist. Darüber hinaus setzen die Kunststoffrecyclingunternehmen von Borealis KI ein, um ihre Eingangsqualität und Sortierung zu verbessern, was wiederum die Gruppe dabei unterstützt, die Kreislaufwirtschaft voranzutreiben.

MyBorealis, das Onlineportal für Polyolefinkunden, unterstützt den Kundendienst und das Vertriebsmanagement beim täglichen Kundenkontakt. Kunden profitieren von einer einfachen Auftragsverwaltung sowie einer vollständigen Dokumentation von Aufträgen, Produkten und Reklamationen. Die Anwendung steht rund um die Uhr zur Verfügung und bietet sofortigen Zugriff auf aktuelle Informationen, wobei die Bestellvorgänge vollständig in die Lieferkette und die IT-Prozesse integriert sind. Das globale Portal steht in acht Sprachen zur Verfügung und kann so von Unternehmen in Europa sowie Nord- und Südamerika genutzt werden. Nach 18% zu Jahresbeginn wurden Ende 2022 bereits 20% des Auftragsvolumens über das Portal abgewickelt.

Borealis hat eine Lösung zur Erfassung und Verfolgung des Zustands der Anlagen in seinen Werken entwickelt. Das integrierte digitale Tool ermöglicht den Zugriff auf und die Eingabe von Echtzeitdaten vor Ort mithilfe von ATEX-konformen Tablets, die die Anforderungen der beiden europäischen Richtlinien zur bestimmungsgemäßen Verwendung in explosionsgefährdeten Bereichen erfüllen. Darüber hinaus wurde ein Modell zur Vorhersage von Ausfällen unter Verwendung der cloudbasierten Daten- und Analyseplattform von Borealis für rotierende Maschinen eingeführt. Das Modell ermöglicht eine Live-Erkennung von Anomalien und wird künftig für andere Anlagentypen adaptiert, was zu einer höheren Zuverlässigkeit der Produktionsanlagen der Gruppe beiträgt. Von den weiteren Initiativen zur Erhöhung der Zuverlässigkeit erwähnt seien die Einführung autonomer Roboter mit Sensoren zur Überwachung von Datenpunkten aus Maschinen, der Einsatz von Datenbrillen, die qualifizierten Fachkräften Wartungsdiagnosen vor Ort ermöglichen, sowie der Aufbau einer konzernweiten Datenplattform mit 3D-Scans kritischer Ersatzteile. Zur besseren Unterstützung der komplexen Aktivitäten bei Generalüberholungen von Anlagen von Borealis wurden ein Managementtool für Turnarounds und Projekte, das die Planung von und die Fortschrittsberichterstattung zu Arbeitsaufträgen vollständig integriert, sowie das Go4Zero-Tool eingeführt, das Safety-

Follow-ups für Mitarbeiter:innen und Vertragsunternehmen unterstützt.

Auf der K 2022 präsentierte Borealis Neoni, ein neues Tool zur Berechnung von Emissionen in CO_2Äquivalent, das sich derzeit in Entwicklung befindet. Dieses digitale Werkzeug ist das erste in der Branche, das CO_2e-Emissionsdaten für Polyolefine bis hin zur spezifischen Produktebene liefert. Es bietet den Kunden von Borealis mehr Transparenz und eine Grundlage für fundierte Entscheidungen darüber, mit welchen Materialien sie ihre eigenen Kreislaufwirtschaftsziele am besten erreichen können. Neoni bietet einen partiellen, produktbezogenen CO_2-Fußabdruck auf der Grundlage von Ökobilanzen, die auf den von der Herstellung bis zur Auslieferung entstehenden CO_2e-Emissionen basieren (Cradle-to-Gate) an. Das bedeutet, dass zur Berechnung alle CO2e-Emissionen berücksichtigt werden, die bis zu jenem Zeitpunkt anfallen, zu dem das Produkt die Anlage von Borealis verlässt. Schon bald wird Neoni den Kund:innen die Möglichkeit bieten, jene CO_2e-Emissionen zu berechnen, die auf dem Weg von Borealis zu ihrem eigenen Betrieb anfallen, was den praktischen Nutzen des Tools weiter erhöht. Neoni ist in der Lage, CO_2e-Emissionen für eine breite Palette von Materialien darzustellen: von auf fossilen Rohstoffen basierender Polyolefin-Neuware bis hin zu auf erneuerbaren Rohstoffen basierenden Produkten aus dem Bornewables™-Portfolio kreislauforientierter Polyolefine, aber auch von Produkten aus dem Borcycle™-Portfolio mechanisch recycelter Polyolefine. Die Ergebnisse der jeweiligen Berechnungen werden über MyBorealis, die Onlineplattform für Borealis Kunden, zugänglich gemacht.

Refining & Marketing

Der OMV Geschäftsbereich Refining & Marketing raffiniert und vermarktet Kraftstoffe und Erdgas. R&M betreibt drei Binnenraffinerien in Europa, hält eine starke Marktposition in den Gebieten, in denen sich diese Raffinerien befinden, und bedient ein starkes Marken-Retail-Netz sowie gewerbliche Kund:innen. Im Mittleren Osten hält R&M einen 15%igen Anteil an ADNOC Refining und ADNOC Global Trading.

Auf einen Blick

		2022	2021	Δ
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten[1]	in EUR Mio	2.415	945	155%
davon ADNOC Refining & Trading	in EUR Mio	350	–11	n.m.
davon Gas & Power Osteuropa	in EUR Mio	605	188	n.m.
Sondereffekte	in EUR Mio	774	–924	n.m.
CCS Effekte: Lagerhaltungsgewinne (+)/-verluste (–)[1]	in EUR Mio	202	430	–53%
Operatives Ergebnis	in EUR Mio	3.392	451	n.m.
Investitionen[2]	in EUR Mio	821	633	30%
OMV Raffinerie-Referenzmarge Europa basierend auf Brent[3,4]	in USD/bbl	14,71	3,66	n.m.
Raffinerie-Auslastungsgrad Europa		73%	88%	–15
Kraftstoff- und sonstige Verkaufsmengen Europa	in Mio t	15,51	16,34	–5%
davon Retail-Verkaufsmengen	in Mio t	6,16	6,40	–4%

Hinweis: Ab 2022 wurde das Gasgeschäft aufgeteilt in Gas Marketing Westeuropa, das unter Exploration & Production ausgewiesen wird, und Gas & Power Osteuropa, das unter Refining & Marketing ausgewiesen wird. Zuvor war das Gasgeschäft vollständig in Refining & Marketing enthalten. Ausschließlich zu Vergleichszwecken werden die Zahlen für 2021 in der neuen Struktur dargestellt.

[1] Bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte; weitere Informationen dazu in Anhangangabe 4 – Segmentberichterstattung – des Konzernabschlusses

[2] Investitionen beinhalten Akquisitionen.

[3] Ab Q2/22 berücksichtigt die Raffinerie-Referenzmarge die Änderung des Rohöl-Referenzpreises von Urals auf Brent bei der OMV Petrom. Ausschließlich zu Vergleichszwecken werden die Zahlen für 2021 auf der Grundlage der neuen Berechnungslogik angegeben.

[4] Die tatsächlich von der OMV realisierten Raffineriemargen können aufgrund von Faktoren wie einer anderen Rohölzusammensetzung, Produktausbeute und anderen Betriebsbedingungen von der OMV Raffinerie-Referenzmarge abweichen.

Finanzielle Performance

Das **CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten** stieg stark auf EUR 2.415 Mio an (2021: EUR 945 Mio). Außergewöhnliche Raffinerie-Referenzmargen, ein signifikant verbessertes Ergebnis von Gas & Power Osteuropa sowie ein beachtliches Ergebnis von ADNOC Refining & ADNOC Global Trading konnten die negativen Produktionseffekte aufgrund der Generalüberholung und des Zwischenfalls in der Raffinerie Schwechat, die erhöhten Kosten aufgrund von Generalüberholungen sowie ein geringeres Retail-Ergebnis mehr als ausgleichen.

Die **OMV Raffinerie-Referenzmarge Europa** stieg signifikant auf USD 14,7/bbl an (2021: USD 3,7/bbl). Höhere Margen für Diesel, Benzin und Flugzeugtreibstoff wurden nur teilweise durch steigende Einsatz- und Verarbeitungsverluste aufgrund des weiteren Anstiegs des Brent-Preises sowie durch geringere Schweröl-Margen kompensiert. Der **Auslastungsgrad der europäischen Raffinerien** ging im Jahr 2022 um 15 Prozentpunkte auf 73% zurück (2021: 88%), was hauptsächlich durch die Generalüberholung und den Zwischenfall in der Raffinerie Schwechat sowie die Generalüberholung in der Raffinerie Burghausen im zweiten und dritten Quartal 2022 bedingt war. Die **Kraftstoff- und sonstigen Verkaufsmengen in Europa** sanken leicht um 5% auf 15,5 Mio t, vor allem aufgrund der geringeren Produktverfügbarkeit in Schwechat und des fehlenden Beitrags aus dem veräußerten deutschen Tankstellengeschäft. Gestiegene Flugzeugtreibstoff-Verkaufsmengen konnten dies zum Teil kompensieren. Das Ergebnis des Commercial-Geschäfts war infolge der Preisobergrenzenregelungen in mehreren Ländern, insbesondere in Ungarn und Slowenien, leicht rückläufig. Dies wurde teilweise durch die gestiegene Nachfrage nach Flugzeugtreibstoff aufgrund der Lockerung der Reisebeschränkungen ausgeglichen. Der Ergebnisbeitrag aus dem Retail Geschäft ging deutlich zurück, hauptsächlich infolge des fehlenden Beitrags aus dem im Mai 2022 veräußerten deutschen Tankstellengeschäft, aufgrund höherer Betriebskosten, geringerer Kraftstoffmargen infolge von Preisobergrenzen in mehreren Ländern sowie wegen der inflationsbedingt höheren Fixkosten. Dies wurde teilweise durch ein besseres Ergebnis im Non-Fuel-Geschäft und durch kostensenkende Effizienzmaßnahmen kompensiert.

Der Beitrag von **ADNOC Refining & ADNOC Global Trading** zum CCS Operativen Ergebnis vor Sondereffekten stieg 2022 erheblich auf EUR 350 Mio an (2021: EUR –11 Mio), hauptsächlich aufgrund höherer Raffineriemargen und einer soliden operativen Leistung bei

ADNOC Refining. Zusätzlich konnte ADNOC Global Trading verglichen mit der Vorjahresperiode das Ergebnis stark unterstützen.

Gas & Power Osteuropa trug EUR 605 Mio zum Ergebnis bei und konnte damit seinen Beitrag mehr als verdreifachen (2021: EUR 188 Mio). Zu den Gründen dafür zählen die positiven Auswirkungen steigender Gasverkaufspreise und höherer Margen bei Gastransaktionen außerhalb Rumäniens sowie ein besseres Stromergebnis aufgrund verbesserter Margen infolge von gestiegenen Stromverkaufspreisen. Dem wirkte entgegen, dass der Geschäftsbereich Gas & Power der OMV Petrom wesentlich von Regulierungen betroffen war, welche Preisbeschränkungen und Überbesteuerung für das Gas- und Stromgeschäft beinhalten.

Die Netto-**Sondereffekte** betrugen EUR 774 Mio (2021: EUR –924 Mio) und ergaben sich hauptsächlich durch den Verkauf der deutschen Tankstellen im Mai 2022 sowie durch Rohstoffderivate. Im Jahr 2021 enthielten die Netto-Sondereffekte Wertberichtigungen im Zusammenhang mit ADNOC Refining in Höhe von EUR –669 Mio. Als Folge eines Anstiegs der Rohölpreise wurden 2022 **CCS Effekte** von EUR 202 Mio erfasst. Folglich stieg das **Operative Ergebnis** im Bereich Refining & Marketing signifikant auf EUR 3.392 Mio an (2021: EUR 451 Mio).

Die **Investitionen** in Refining & Marketing beliefen sich auf EUR 821 Mio (2021: EUR 633 Mio). Organische Investitionen im Jahr 2022 betrafen im Wesentlichen die europäischen Raffinerien und das Tankstellengeschäft. Der Anstieg der Investitionen im Jahr 2022 ist vor allem auf Generalüberholungen, die Reparaturarbeiten in der Raffinerie Schwechat sowie auf Investitionen in die Co-Processing-Anlage in Schwechat zurückzuführen.

Geschäftsüberblick

Der Geschäftsbereich Refining & Marketing raffiniert Rohöl und andere Rohstoffe und vermarktet Kraftstoffe sowie Erdgas und Strom. Die Aktivitäten umfassen die Bereiche Refining, Supply & Trading, Commercial, Retail sowie Gas & Power Osteuropa. Die OMV verfügt über eine Raffineriekapazität von insgesamt rund 500 kbbl/d, mit drei eigenen Raffinerien in Europa und einer 15%igen Beteiligung an ADNOC Refining und ADNOC Global Trading. In Europa sind die Raffinerieaktivitäten in hohem Maße in den Bereich Marketing integriert, um ein starkes Marken-Retail-Netz und eine breite Basis von gewerblichen Kund:innen zu bedienen. Kraftstoffe und andere Verkaufsmengen in Europa beliefen sich im Jahr 2022 auf 15,51 Mio t. Für rund 40% des Verkaufsvolumens ist das starke Marken-Retail-Netz mit 1.803 Tankstellen verantwortlich, während das restliche vermarktete Volumen auf gewerbliche Kunden entfällt, die hauptsächlich aus dem Transportsektor und der Baubranche kommen. Im Segment Gas & Power Osteuropa betreibt die OMV Petrom ein Gaskraftwerk in Rumänien und ist im Verkauf von Gas und Strom tätig.

Raffinerien inklusive Produktbeschaffung und -verkauf

Während des gesamten Jahres 2022 waren die Raffineriemargen außergewöhnlich stark. Ab dem Ende des ersten Quartals, als sich die Verknappung bei den Mitteldestillaten deutlich bemerkbar machte, setzte ein regelrechter Boom bei den Benchmark-Raffineriemargen ein. Die russische Invasion in die Ukraine, auf die eine Reihe von „Selbstsanktionen“ westlicher Unternehmen im Handel mit russischem Öl folgte, trug erheblich zu diesem angespannten Bild bei. Die wiederauflebende Nachfrage in der ersten Jahreshälfte machte auch die stark eingeschränkte Fähigkeit des globalen Raffineriesystems, zusätzliche Mengen an Destillaten zu liefern, deutlich.

Diese Knappheit bei den Destillaten erwies sich über das Jahr hinweg als treibende Kraft für das Raffineriegeschäft. Als die etablierte Rolle Russlands als Hauptlieferant von Öldestillaten für den europäischen Markt massiv eingeschränkt wurde, stiegen Öldestillate in Europa im Wert sprunghaft an. Dieser Höchststand hielt das gesamte zweite Quartal hinweg an. So erzielte Diesel mit extrem niedrigem Schwefelgehalt in Rotterdam im Quartalsdurchschnitt einen Aufschlag von knapp USD 50/bbl auf Dated Brent. Auch die Kerosinpreise bewegten sich auf ähnlich hohem Niveau. Wie sehr das Raffineriesystem damit zu kämpfen hatte, die Nachfrage zu befriedigen, zeigte sich auch am Tempo, mit dem Lagerbestände an den wichtigen Hubs in der ersten Jahreshälfte abgebaut wurden. Ein erhebliches Maß der verknappten Produktionskapazitäten bei wichtigen Raffinerieprodukten ist zum Teil auf eine ganze Reihe von Kapazitätsverlusten seit dem Nachfragehoch im Jahr 2019 zurückzuführen.

Gegen Ende des zweiten Quartals war der Höhepunkt für die Benchmark-Margen erreicht, da das Raffinerieangebot im weiteren Jahresverlauf die Nachfrage zunehmend einholte. Als das Produktangebot als Reaktion auf den beispiellosen Anstieg der Nachfrage nach Mitteldestillaten und Benzin im zweiten Quartal zunahm, gerieten Naphtha und schwere Produkte immer stärker unter Druck. In Europa verloren die Preise für Naphtha gegenüber Brent in der ersten Jahreshälfte 2022 zusehends an Boden: Im Juni lag der durch-

schnittliche Abschlag bei mehr als USD 35/bbl gegenüber Dated Brent, und erst in der zweiten Jahreshälfte kam es zu einer moderaten Erholung. Die Nachfrage nach Naphtha blieb schwach, da die Petrochemiemargen weiterhin unter erheblichem Druck standen. Auch bei den Heizölmargen war keine nennenswerte Erholung von den Rückgängen in der ersten Jahreshälfte zu verzeichnen. In Rotterdam notiertes Heizöl mit hohem Schwefelgehalt erholte sich von den Tiefstständen zur Jahresmitte, als es mit einem Abschlag von mehr als USD 40/bbl gegenüber Dated Brent gehandelt wurde, blieb jedoch weiter stark unterbewertet.

Die extremen Diskrepanzen bei den Produktmargen im Jahr 2022 sind auf die erzwungene Neuordnung der interregionalen Rohöl- und Produktströme zurückzuführen, seitdem Russland als wichtiger Lieferant von beiden aus vielen Importmärkten ausgeschlossen wurde. Gleichzeitig mussten die Bruttomargen – insbesondere in Europa und bis zu einem gewissen Grad auch in Asien – die wesentlich höheren Kosten der Raffinerieproduktion (für Energie und Einsatzstoffe) im Jahr 2022 widerspiegeln, was eine logische Folge der den geopolitischen Umwälzungen geschuldeten Veränderungen auf dem europäischen Erdgasmarkt ist. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Diesel-Grenzkosten für die Versorgung des Marktes 2022 deutlich höher waren als 2021.

Die europäischen Raffinerien der OMV erreichten im Jahr 2022 eine Auslastung von 73%. Maßgeblichen Einfluss hatten dabei die planmäßigen Generalüberholungen in den Raffinerien Schwechat und Burghausen sowie der Zwischenfall in der Rohöldestillationsanlage in Schwechat. Bei der gesetzlich vorgeschriebenen Wasserdruckprüfung im Rahmen der Abschlussarbeiten der Generalüberholung der OMV Raffinerie Schwechat kam es am 3. Juni durch einen mechanischen Zwischenfall zu einem erheblichen Schaden an der Rohöldestillationsanlage. Nachdem die Reparaturarbeiten in Rekordzeit und ohne einen einzigen Zwischenfall abgeschlossen waren, nahm die Rohöldestillationsanlage am 7. Oktober 2022 wieder ihren vollen Betrieb auf.

Trotz des herausfordernden Umfelds, das durch die instabile geopolitische Lage und den Zwischenfall in der Raffinerie Schwechat bedingt war, übertraf das Commercial-Geschäft in vielen Bereichen die Erwartungen. Das Operative Ergebnis wurde vor allem durch ein gut umgesetztes Preismanagement erzielt, und das selbst bei geringeren verfügbaren Mengen. Um den Marktentwicklungen und dem Marktausblick Rechnung zu tragen, wird das Angebot der OMV an Produkten und Dienstleistungen im Commercial-Bereich unter anderem durch die Markteinführung einiger neuer, nachhaltigerer Produkte erweitert. Nachhaltiger Flugkraftstoff (Sustainable Aviation Fuel; SAF) beispielsweise trägt durch die Mitverarbeitung von regionalem Altspeiseöl zu einer Reduzierung der CO_2-Emissionen um mehr als 80% bei. Ausgehend von einer Produktion von rund 2 kt SAF im Jahr 2022 plant die OMV, die Produktion auszuweiten und bis 2030 700 kt pro Jahr zu vermarkten. Was den Verkauf betrifft, so beliefert die OMV bereits Austrian Airlines am Flughafen Wien mit SAF. Darüber hinaus wurden im Jahr 2022 Absichtserklärungen mit Lufthansa, Ryanair und Wizz Air über die Lieferung von bis zu 1.145 kt SAF im Zeitraum 2023–2030 unterzeichnet.

ADNOC Refining & Trading

Neben den Hauptanteilseignerinnen ADNOC (65%) und Eni (20%) ist die OMV seit dem Erwerb von 15% der Anteile an ADNOC Refining Ende Juli 2019 eine strategische Partnerin des Unternehmens. Im Jahr 2022 betrieb ADNOC Refining ihre Hauptraffinerie in Ruwais, bei der es sich um den weltweit viertgrößten Raffineriekomplex mit integrierter Petrochemieproduktion handelt.

Im Vergleich zu 2021 profitierte die Geschäftsentwicklung von ADNOC Refining im Jahr 2022 von einem günstigeren Margenumfeld und einer besseren operativen Leistung. ADNOC Global Trading (AGT) hat die gleiche Eigentümerstruktur wie ADNOC Refining. AGT handelt den Großteil des Exportvolumens der Produkte von ADNOC Refining und beschafft ausländische Rohöle, Kondensate und andere Flüssigprodukte für die Verarbeitung in der Raffinerie.

Mit AGT weitet der Bereich Refining & Marketing sein erfolgreiches Geschäftsmodell auf wichtige geografische Regionen und strategische Partner:innen aus. Durch kontinuierliche Optimierung der Handelsströme hat ADNOC Refining Zugang zu wettbewerbsfähigen Rohstoffquellen außerhalb der eigenen Quellen und kann Best Practices wie Risikomanagement implementieren.

Im Jahr 2022 zeigte AGT eine starke Performance, indem sie ihre Geschäftsziele weiter verfolgte und ihr Drittkundengeschäft erheblich ausbaute.

Nominalkapazitäten der Raffinerien 2022

In kbbl/d

Schwechat (Österreich)	204
Burghausen (Deutschland)	79
Petrobrazi (Rumänien)	86
ADNOC Refining (Vereinigte Arabische Emirate)[1]	138
Insgesamt	**507**

[1] Entsprechen dem 15%-Anteil der OMV an ADNOC Refining

Retail

Trotz des herausfordernden Umfelds, das sowohl durch den Krieg in der Ukraine als auch durch Versorgungsengpässe – vor allem infolge des Zwischenfalls in der Rohöldestillationsanlage der Raffinerie Schwechat – geprägt war, erzielte das Retail-Geschäft 2022 ein bemerkenswertes Ergebnis und erwies sich erneut als stabiler Vertriebskanal für Raffinerieerzeugnisse und als starker Cash-Generator.

Die Gesamtverkaufsmenge erholte sich vor allem dank eines weiterhin wachsenden Kartengeschäfts teilweise auf 6,1 Mio t, was in etwa 7,6 Mrd l entspricht. Das Netzwerk umfasste zum Jahresende 1.803 Tankstellen (2021: 2.088). Die OMV profitierte in diesem schwierigen Preisumfeld besonders von ihrer bewährten Mehrmarkenstrategie. Die Marke OMV ist als Premiummarke positioniert und steht mit VIVA für ein starkes Shop-, Gastronomie- und Serviceangebot, während die Automatentankstellenmarke Avanti in Österreich und die Marke Petrom in Rumänien preissensible Kundengruppen bedienen. Der Absatz von Kraftstoffen der OMV Premiummarke MaxxMotion stand aufgrund der insgesamt gestiegenen Verbraucherpreise unter Druck, trug jedoch als margenstarkes Produkt dennoch zum Retail-Gesamtergebnis bei. Das Non-Fuel-Geschäft – einschließlich VIVA Shops und Autowaschanlagen – wuchs weiter und entwickelte sich noch besser als 2021. In Österreich und der Slowakei zeigte eine neue Store-Partnerschaft mit REWE erste Erfolge. In mehreren Ländern wurde das Kundentreueprogramm durch den Einsatz modernster digitaler Lösungen erfolgreich weiterentwickelt.

Das OMV Netzwerk arbeitet mit Drittunternehmen zusammen, um Ladestationen für Elektrofahrzeuge an mehr als 150 Standorten anzubieten, und installierte in Österreich die ersten Ladestationen, die sich im Besitz der OMV befinden und von ihr betrieben werden. Durch weitere Investitionen in die eigene Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge soll diese zu einer der strategischen Säulen des Retail-Geschäfts werden. Rund 380 Standorte sind mit Photovoltaikanlagen ausgestattet, was den Fokus der OMV auf Nachhaltigkeit und Resilienz unterstreicht.

Im Sinne einer klaren Strategie für ein aktives Portfoliomanagement beschloss die OMV, bestimmte Teile ihres Retail-Netzes zu veräußern. Der Verkauf des OMV Netzes in Deutschland (285 Tankstellen) an die EG Group wurde im April 2022 abgeschlossen. Der angekündigte Verkauf der OMV Slowenien (118 Tankstellen) an die MOL Gruppe steht unter dem Vorbehalt der fusionskontrollrechtlichen Freigabe durch die EU-Behörden. Darüber hinaus wurde im Dezember 2022 ein Vertrag über die Veräußerung von Avanti Deutschland, einschließlich des Verkaufs von 17 Automatentankstellen, an PKN Orlen unterzeichnet.

Gas & Power Osteuropa

Im Jahr 2022 war der europäische Gasmarkt durch Gaspreise auf Rekordniveau und ein hohes Maß an Volatilität gekennzeichnet. Diese Situation wird voraussichtlich weiter anhalten.

Auch in Rumänien waren sowohl die Gas- als auch die Strommärkte mit beispielloser Volatilität und Unvorhersehbarkeit konfrontiert, was sich in hohen Preisen und einem Nachfrageeinbruch niederschlug. Eine Reihe von regulatorischen Eingriffen und Marktbeschränkungen führte zu erheblichen Beeinträchtigungen der Geschäftstätigkeit und der Ergebnisse, was auch in Zukunft der Fall sein wird.

In Rumänien erzielte die OMV Petrom im Gas- und Stromgeschäft erneut ein Operatives Ergebnis in Rekordhöhe. Dies spiegelt die hervorragende Geschäftsentwicklung wider, die auf der profitablen Optimierung des Produkt-, Markt- und Kundenportfolios aufbaut. Die Verkaufsmengen von Erdgas an Dritte lagen 2022 bei 35,8 TWh gegenüber 38,4 TWh im Jahr 2021, was angesichts des Marktumfelds eine starke Performance ist. Da die Marktnachfrage insgesamt deutlich rückläufig war, deckten die Gasmengen der OMV Petrom einen zunehmenden Anteil des Gesamtverbrauchs. Der OMV Petrom gelang es, große Gasmengen von Dritten zu beziehen, wodurch sie ihre Vertriebskanäle erfolgreich abdecken konnte. Darüber hinaus wurde das Gas- und Stromgeschäft auf die benachbarten Märkte ausgeweitet und damit eine solide Grundlage für den weiteren Ausbau unserer regionalen Präsenz geschaffen. Die außerhalb Rumäniens getätigten Gastransaktionen, die Diversifizierung des Lieferportfolios mit LNG und das erweiterte Kundenportfolio (einschließlich Kleinunternehmen und sogar Privatkund:innen) wurden erfolgreich gemanagt und verbesserten das Ergebnis.

Die Nettostromerzeugung der OMV Petrom stieg auf 5,01 TWh, was einem Plus von 5% gegenüber 2021 entspricht und einen neuen Produktionsrekord seit dem Einstieg ins Stromgeschäft darstellt. Das Kraftwerk

Brazi deckte rund 9% des rumänischen Stromerzeugungsmixes ab und leistete damit einen Rekordbeitrag zur Sicherheit des nationalen Stromnetzes. Das Kraftwerk Brazi feierte im August 2022 sein zehnjähriges Bestehen und hat seit seiner Inbetriebnahme über 34 TWh Strom erzeugt. Mit Blick auf die Zukunft wird das Kraftwerk Brazi eine tragende Säule des rumänischen Strommarkts bleiben, da Erdgas sehr gut zu erneuerbaren Energien passt.

Nord Stream 2

Die OMV ist gemeinsam mit vier anderen europäischen Unternehmen Finanzinvestorin des Pipelineprojekts Nord Stream 2. Im Jahr 2022 beschloss die OMV, ihr gesamtes Darlehen an Nord Stream 2 inklusive bisher aufgelaufener Zinsen (rund EUR 1 Mrd) abzuschreiben. Weitere Details sind der Anhangangabe 2 – Bilanzierungsgrundsätze, Ermessensentscheidungen und Schätzungen, Abschnitt „Auswirkungen des Angriffs Russlands auf die Ukraine und damit in Zusammenhang stehende wesentliche Schätzungen und Annahmen“ zu entnehmen.

Innovation und neue Technologien

Die OMV erkundet aktiv alternative Einsatzstoffe, Technologien und Kraftstoffe, um ein gut diversifiziertes und wettbewerbsfähiges Portfolio für die Zukunft zu entwickeln. Zusätzliches Augenmerk wird auf die Produktion von konventionellen und fortschrittlichen Biokraftstoffen, synthetischen Kraftstoffen und grünem Wasserstoff als zukünftige Ausgangsstoffe für nachhaltige chemische Produkte gelegt.

Die OMV befindet sich in der Ausführungsphase des Co-Processing-Projekts in der Raffinerie Schwechat. Diese Technologie ermöglicht es der OMV, biogene Rohstoffe (z.B. heimisches Rapsöl) zusammen mit Stoffen fossilen Ursprungs in einer bestehenden Hydrotreating-Anlage der Raffinerie während der Kraftstofferzeugung zu verarbeiten. Durch die Substitution von fossilem Diesel wird sich der CO_2-Fußabdruck der OMV um bis zu 360.000 t verringern. Die Aufnahme des Betriebs ist für 2023 geplant. Im Jahr 2022 startete die OMV die Pilotproduktion von nachhaltigem Flugkraftstoff (Sustainable Aviation Fuel; SAF) nach einem anderen Co-Processing-Verfahren in Schwechat und schloss die ersten Produktionsläufe zur Umwandlung von biogenem Rohstoff zu Ethylen in der Raffinerie Burghausen ab.

Die OMV sicherte sich einen langfristigen Liefervertrag mit AustroCel Hallein, gemäß dem die OMV ab Jänner 2021 mit bis zu 1,5 Mio l fortschrittlichem Bioethanol pro Monat beliefert wird. Damit wird eine Emissionsreduktion von rund 45.000 t CO_2 pro Jahr erreicht.

Die OMV prüft die potenzielle Produktion von fortschrittlichen Kraftstoffen aus Reststoff- oder Abfallströmen. Im Gegensatz zu herkömmlichen Biokraftstoffen gibt es für die Verwendung fortschrittlicher Kraftstoffe keine Mengenbeschränkungen. Die wichtigsten Quellen für fortschrittliche Kraftstoffe sind Biomasseanteile aus gemischten Kommunal- und Industrieabfällen, Stroh, tierischer Abfall oder Rückstände aus der Forstwirtschaft und der holzverarbeitenden Industrie sowie Abfallströme. Die OMV errichtet derzeit eine Pilotanlage zur Umwandlung von fortschrittlichem Glycerin zu Propanol. Die Inbetriebnahme der Anlage soll im zweiten Halbjahr 2023 erfolgen. Um die Produktion fortschrittlicher Biokraftstoffe und Chemikalien zu bewerten, arbeitet die OMV mit Technologieunternehmen, Partner:innen aus der Industrie und Forschungseinrichtungen zusammen.

Während die oben genannten Bio- und synthetischen Produkte zunächst in erster Linie aufgrund des regulierten Marktes als Kraftstoffe vertrieben werden, können sie auch als Chemierohstoffe verwendet werden.

Mit dem UpHy-Projekt wollen die OMV und ihre Partnerunternehmen grünen Wasserstoff für den Einsatz im Mobilitätssektor und im Raffinerieprozess erzeugen. Dazu errichtet die OMV in der Raffinerie Schwechat eine mit erneuerbarem Strom betriebene Elektrolyseanlage, die CO_2-freien Wasserstoff produzieren soll. Zunächst ist geplant, den grünen Wasserstoff für die Hydrierung von Kraftstoffen, einschließlich Biokraftstoffen und nachhaltigen Flugkraftstoffen, zu verwenden.

Die OMV hat gemeinsam mit Partner:innen wie BASF und thyssenkrupp Uhde das Konsortium des Methanol-to-SAF-Projekts (M2SAF) ins Leben gerufen. Ziel des M2SAF-Projekts ist die Entwicklung einer neuartigen Prozesstechnologie, die eine selektive Herstellung von SAF ermöglicht, das bis zu 100% als Drop-in-Kraftstoff verwendet werden kann. Dieser Produktionsprozess soll nur minimale zusätzliche CO_2-Emissionen verursachen und ein hohes Maß an Integrierbarkeit in bestehende Produktionsanlagen bieten. Ausgangspunkt des Prozesses ist nachhaltig erzeugtes Methanol aus CO_2 und grünem Wasserstoff. Im Rahmen des Gesamtkonzepts für erneuerbare Kraftstoffe wird das Entwicklungsprojekt M2SAF mit insgesamt EUR 3,1 Mio durch das deutsche Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) gefördert. Das Projekt umfasst neben der Katalysatorentwicklung, der Verfahrensentwicklung, der Anlagenintegration und dem Entwurf einer Demo-Anlage auch die technisch-ökonomische und -ökologische

Analyse sowie begleitende Unterstützung bei der Zertifizierung und Analyse der neuen Flugkraftstoffe.

Digitalisierung

Die Digitalisierung ist und bleibt ein wesentlicher Bestandteil der Optimierung unserer Wertschöpfung und betrieblichen Effizienz. Die 2022 gesetzten Aktivitäten werden über die nächsten vier Jahre einen Nutzen bringen, der sich mit EUR 26 Mio beziffern lässt. Hier einige Highlights des Jahres 2022:

Ein digitalisierter prädiktiver Reinigungsplan für die Wärmetauscher in unseren Rohöldestillationsanlagen in Österreich und Rumänien führte sowohl zu einer besseren Energieeffizienz als auch zu einem höheren Durchsatz. Diese datengesteuerten Optimierungen brachten Kosteneinsparungen von EUR 1,7 Mio pro Jahr und leisteten durch die Vermeidung von ungefähr 37.000 t CO_2 pro Jahr einen Beitrag zu unseren Nachhaltigkeitszielen.

Auf unserer neuen digitalen Customer Engagement Platform wurde im Jahr 2022 unser Kundenportal eingerichtet, das Kund:innen die Vorteile einer modernen Kollaborationsplattform mit Funktionen wie Sofortinformationen über getätigte Bestellungen oder Überprüfung verfügbarer Kreditlinien bietet.

Ein digitaler Meilenstein für unser Retail-Geschäft war die Einführung der OMV MyStation App, die 2022 in fünf Ländern live ging. Die mobile App hatte bis Ende 2022 bereits rund 402.000 Nutzer:innen und bietet neben anderen Funktionen das OMV Treueprogramm in digitalisierter Form. Um das Kundenerlebnis weiter zu verbessern, sollen künftig auch Optionen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Kundenservice in den Funktionsumfang der App aufgenommen werden. Das durch die App aufgewertete Treueprogramm trug zu einer Steigerung des Anteils unserer Premiumkraftstoffe bei, der bei Mitgliedern des Treue-Clubs doppelt so hoch ist wie bei Nichtmitgliedern (34% Anteil Premiumkraftstoffe bei Mitgliedern).

In den letzten zwei Jahren wurden mit robotergestützter Prozessautomatisierung (RPA) 107 Routineprozesse automatisiert, was im Jahresvergleich Einsparungen von über EUR 2,8 Mio ermöglichte.

Exploration & Production

Im Geschäftssegment Exploration & Production steigerte die OMV die Wertschöpfung und Cash-Generierung aus dem Portfolio der Öl- und Gas-Assets und baute ein eigenes Low-Carbon-Geschäft auf, um die laufende Energiewende und die Transformation des OMV Konzerns zu unterstützen.

Auf einen Blick

		2022	2021	Δ
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten	in EUR Mio	7.396	2.892	156%
davon Gas Marketing Westeuropa	in EUR Mio	–300	55	n.m.
Sondereffekte	in EUR Mio	–460	18	n.m.
Operatives Ergebnis	in EUR Mio	6.936	2.910	138%
Investitionen[1]	in EUR Mio	1.443	1.194	21%
Explorationsausgaben	in EUR Mio	202	210	–4%
Explorationsaufwendungen	in EUR Mio	250	281	–11%
Produktionskosten	in USD/boe	8,20	6,67	23%
Gesamtproduktion	in kboe/d	392	486	–19%
Gesamtverkaufsmenge	in kboe/d	379	462	–18%
Sichere Reserven per 31. Dezember	in Mio boe	1.037	1.295	–20%
Durchschnittlicher Brent-Preis	in USD/bbl	101,32	70,91	43%
Durchschnittlich realisierter Rohölpreis[2,3]	in USD/bbl	95,04	65,60	45%
Durchschnittlich realisierter Gaspreis[2,4]	in EUR/MWh	53,78	16,49	n.m.

Hinweis: Ab 2022 wurde das Gasgeschäft aufgeteilt in Gas Marketing Westeuropa, das unter Exploration & Production ausgewiesen wird, und Gas & Power Osteuropa, das unter Refining & Marketing ausgewiesen wird. Zuvor war das Gasgeschäft vollständig in Refining & Marketing enthalten. Ausschließlich zu Vergleichszwecken werden die Zahlen für 2021 in der neuen Struktur dargestellt.

[1] Investitionen beinhalten Akquisitionen.

[2] Die durchschnittlich realisierten Preise beinhalten Hedging-Effekte.

[3] Ab Q2/22 basiert der Transferpreis der OMV Petrom zwischen dem E&P-Segment und dem R&M-Segment auf Brent statt auf Urals. Bisherige Werte wurden nicht angepasst.

[4] Der durchschnittlich realisierte Gaspreis wird unter Verwendung eines einheitlichen Brennwerts von 10,8 MWh pro 1.000 Kubikmeter Erdgas über das ganze Portfolio in MWh umgerechnet.

Finanzielle Performance

Das **Operative Ergebnis vor Sondereffekten** stieg 2022 signifikant von EUR 2.892 Mio auf EUR 7.396 Mio an. Außergewöhnlich positive Markteffekte in Höhe von EUR 5.280 Mio als Folge der wesentlich höheren Öl- und Gaspreise wurden teilweise durch negative operative Effekte im Ausmaß von EUR –679 Mio verringert. Diese sind eine Konsequenz des fehlenden Beitrags der Aktivitäten in Russland, was in der Änderung der Konsolidierungsmethode der russischen Aktivitäten begründet ist, sowie des wesentlich geringeren Ergebnisses von Gas Marketing Westeuropa. Darüber hinaus ging die Förderung in Rumänien, Malaysia und Libyen zurück, während sie in den Vereinigten Arabischen Emiraten nach einer Rücknahme der OPEC+-Förderbeschränkungen anstieg. Die Verkaufsmengen verringerten sich im Vergleich zur Förderrate weniger stark, was auf den Zeitplan der Liftings zurückzuführen ist. Abschreibungen reduzierten das Ergebnis um EUR –97 Mio, hauptsächlich aufgrund von höheren Förderraten in den Vereinigten Arabischen Emiraten und in Norwegen. Gas Marketing Westeuropa verringerte das Ergebnis im Wesentlichen aufgrund von Verlusten, die durch die Kürzungen und Volatilität bei den russischen Lieferungen, Forderungsabschreibungen und Wertanpassungen begründet sind. Eine Änderung der Berichterstattungs-Logik für Flüssiggasaktivitäten hatte einen teilweise positiven kompensierenden Effekt.

Die 2022 erfassten **Sondereffekte** beliefen sich auf EUR –460 Mio (2021: EUR 18 Mio), hauptsächlich aufgrund der Änderung der Konsolidierungsmethode der Aktivitäten in Russland und der Fair-Value-Anpassung der vertraglichen Position bezüglich der Reserven-Neufeststellung beim Erdgasfeld Juschno-Russkoje. Bewertungseffekte von Rohstoffderivaten bei Gas Marketing Westeuropa und temporäre Effekte aus Absicherungsgeschäften konnten einen Teil dessen ausgleichen. Die Auflösung einer Rückstellung für das Flüssiggasgeschäft hatte ebenfalls eine positive Auswirkung. Das **Operative Ergebnis** erreichte EUR 6.936 Mio (2021: EUR 2.910 Mio).

Die **Produktionskosten** abzüglich Lizenzgebühren stiegen im Jahr 2022 auf USD 8,2/boe (2021: USD 6,7/boe), hauptsächlich aufgrund der Änderung

der Konsolidierungsmethode der russischen Aktivitäten ab dem 1. März 2022 und der allgemeinen Preissteigerung.

Die **Gesamtproduktion** an Kohlenwasserstoffen fiel um 95 kboe/d auf 392 kboe/d, vor allem aufgrund der Änderung der Konsolidierungsmethode der russischen Aktivitäten ab dem 1. März 2022. Ein natürlicher Förderrückgang in Rumänien, planmäßige Wartungsarbeiten in Malaysia und höhere Gewalt in Libyen, die durch politisch motivierte Schließungen ausgelöst wurde, waren die wichtigsten zusätzlichen negativen Faktoren. Die Produktion stieg in den Vereinigten Arabischen Emiraten dank der Zurücknahme von OPEC+-Förderbeschränkungen.

Die **Gesamtverkaufsmenge** fiel auf 379 kboe/d (2021: 462 kboe/d) und damit in einem geringeren Ausmaß als die Produktionsmenge. Die Abweichung zwischen produzierter und verkaufter Menge lässt sich mit der Terminplanung für die Liftings erklären.

Der **durchschnittliche Brent-Preis** erreichte 2022 USD 101,3/bbl, was einen substanziellen Anstieg um 43% im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Unterstützt durch eine Änderung der Transferpreisberechnung für die rumänische Rohölproduktion verbesserte sich der **durchschnittlich realisierte Rohölpreis** des Konzerns um 45%. Der **durchschnittlich realisierte Gaspreis** in EUR/MWh stieg um mehr als das Dreifache auf EUR 53,80/MWh.

Die **Investitionen** einschließlich aktivierter E&A-Ausgaben wurden 2022 auf EUR 1.443 Mio gesteigert (2021: EUR 1.194 Mio), was eine Erholung von dem durch Sparmaßnahmen beeinträchtigten Niveau des Vorjahres bedeutet. Organische Investitionen wurden 2022 vorwiegend für Projekte in Rumänien, Neuseeland und Norwegen getätigt. Die **Explorationsausgaben**, die sich vor allem auf Aktivitäten in Malaysia, Rumänien und Norwegen bezogen, beliefen sich 2022 auf EUR 202 Mio und waren damit gegenüber 2021 auf einem ähnlichen Niveau.

Produktion

	2022				2021			
	Erdöl und NGL	**Erdgas[1]**		**Gesamt**	Erdöl und NGL	Erdgas[1]		Gesamt
	in Mio bbl	in bcf	in Mio boe	in Mio boe	in Mio bbl	in bcf	in Mio boe	in Mio boe
Rumänien[2]	20,9	122,0	22,6	43,5	22,4	129,9	24,0	46,4
Österreich	3,3	19,7	3,3	6,6	3,6	20,6	3,4	7,0
Kasachstan[2]	–	–	–	–	0,7	0,7	0,1	0,8
Norwegen	14,7	102,2	17,0	31,7	15,3	102,3	17,0	32,3
Libyen	10,4	–	–	10,4	12,0	–	–	12,0
Tunesien	0,9	14,7	2,4	3,4	0,9	17,3	2,9	3,8
Jemen	0,6	–	–	0,6	1,1	–	–	1,1
Region Kurdistan im Irak	1,0	15,8	2,6	3,6	1,0	15,6	2,6	3,6
Vereinigte Arabische Emirate	15,4	–	–	15,4	10,8	–	–	10,8
Neuseeland	3,0	47,1	7,8	10,8	3,5	51,8	8,6	12,1
Malaysia[2]	0,6	60,0	10,0	10,6	1,7	64,5	10,8	12,4
Russland	–	37,7	6,3	6,3	–	210,6	35,1	35,1
Gesamt	**70,8**	**419,2**	**72,1**	**143,0**	**72,9**	**613,2**	**104,6**	**177,5**

[1] Für die Umrechnung von Erdgas von cf in boe wurde in allen Ländern folgender Faktor verwendet: 1 boe = 6.000 cf. Eine Ausnahme ist Rumänien, wo folgender Faktor verwendet wurde: 1 boe = 5.400 cf.
[2] Die obigen Zahlen enthalten 100% aller voll konsolidierten Unternehmen.

Entwicklungen im Portfolio

Im Jahr 2022 verzeichnete E&P mit einem CCS Operativen Ergebnis vor Sondereffekten in einer Rekordhöhe von EUR 7,4 Mrd sein bislang bestes Finanzergebnis. Ursächlich dafür waren die hohen Öl- und Gaspreise. Trotz der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts auf Produktion und Versorgung bildete E&P Teams zur Umsetzung der Strategie, die sich auf die wichtigsten Initiativen konzentrierten, und machte Fortschritte bei der Identifizierung von Optionen zur Portfolio-Optimierung sowie bei der Entwicklung des Low-Carbon-Geschäfts. Kurz nach Ausbruch des Russland-Ukraine-Konflikts nahm die OMV eine Entkonsolidierung ihrer Beteiligung am Erdgasfeld Juschno-Russkoje vor und betrachtet Russland seither nicht

mehr als Kernregion. Die durchschnittliche Kohlenwasserstoffproduktion belief sich 2022 auf insgesamt 392 kboe/d, wobei der Erdgasanteil bei rund 50% lag.

Strategische Schwerpunkte des E&P-Segments sind nach wie vor die Steigerung des Anteils von Erdgas gegenüber Rohöl und die Verringerung der CO_2-Intensität im gesamten Portfolio. Im Jahr 2022 machte E&P bei seinen fünf großen Erdgasentwicklungsprojekten – Neptun (Rumänien), Jerun (Malaysia), Berling (Norwegen), Ghasha (VAE) und Māui B (Neuseeland) – gute Fortschritte.

Im Jahr 2019 hatte die OMV New Zealand den geplanten Verkauf ihres 69%igen Anteils am Maari-Feld an Jadestone Energy angekündigt. Nach einer Reihe von Gesprächen mit Jadestone Energy wurde gemeinsam beschlossen, die Transaktion nicht weiterzuverfolgen. Im Jemen wurde der Vertrag über den Verkauf der von der OMV im Land gehaltenen Assets im Dezember 2022 unterzeichnet. In Norwegen wurden am 9. Mai 2022 die Verträge über die Abtretung einer 20%igen Beteiligung an den Lizenzen Oswig und Velocette an Longboat Energy unterzeichnet. Am 27. Februar 2023 gab die OMV bekannt, dass sie den Verkaufsprozess zur Veräußerung ihrer E&P Vermögenswerte in der Region Asien-Pazifik, einer 50%-Beteiligung an Sapura-OMV Upstream Sdn. Bhd. und 100% der Anteile an OMV New Zealand Limited, eingeleitet hat.

Im ersten Quartal 2022 übernahm E&P das Geschäftsfeld Gas Marketing Westeuropa von Refining & Marketing. Angesichts der Marktentwicklungen richtete E&P eine Gas-Taskforce ein, die mit folgenden Aufgaben betraut wurde: Sicherstellung einer 100%igen Befüllung der Gasspeicher in Österreich vor der Wintersaison 2022/23, Festlegung neuer Zahlungsbedingungen mit Gazprom Export unter Einhaltung der europäischen Sanktionen sowie Sicherung zusätzlicher Lieferverträge und Pipelinekapazitäten, was das Risiko für die OMV verringerte.

Mittel- und Osteuropa

In Rumänien wurden 55 neue Bohrungen und Sidetracks abgeteuft und 647 Wartungsarbeiten durchgeführt. Außerdem wurden 2022 700 unterirdische Anlagen stillgelegt. Die OMV Petrom konnte wichtige geplante Wartungsarbeiten sowohl an Offshore- als auch Onshore-Anlagen erfolgreich und sicher abschließen. Eine neue Bohrung erwies sich 2022 als besonders erfolgreich und wurde noch im selben Jahr mit hervorragenden Ergebnissen in Betrieb genommen.

Die OMV Petrom fokussierte sich weiterhin auf die profitabelsten Barrels und setzte die laufenden Aktivitäten im Zusammenhang mit selektiven Veräußerungen fort.

In Österreich wurde 2022 die zweite und letzte Ausbaustufe der Photovoltaikanlage Schönkirchen erfolgreich in Betrieb genommen. Die Anlage liefert nun eine Gesamtleistung von 15,32 MWp und erzeugt rund 15,84 GWh Strom jährlich. Die OMV Österreich legte 2022 besonderes Augenmerk auf das Thema Prozesssicherheit. In sieben Anlagen wurden Gefahren- und Betriebsfähigkeitsstudien durchgeführt.

Mittlerer Osten und Afrika

Im Jahr 2022 erzielte die Region Mittlerer Osten und Afrika trotz der angespannten Sicherheitslage in Libyen, Kurdistan und im Jemen gute Produktionsergebnisse. Es kam zu häufigen Beeinträchtigungen des Betriebs, und einige Projekte verzögerten sich.

Die starke Produktion war auf eine Lockerung der OPEC-Quote und mehrere von der OMV vorangetriebene Initiativen zur Verbesserung der Betriebsbereitschaft und Zuverlässigkeit der Offshore-Anlagen in Umm Lulu und SARB in den VAE zurückzuführen.

In Libyen war die Produktion der nicht von der OMV betriebenen Assets in der ersten Jahreshälfte aufgrund mehrerer Ereignisse höherer Gewalt stark eingeschränkt. Verursacht wurde dieser Produktionsaufschub durch Sicherheitsabschaltungen infolge der politischen Instabilität im Land. Doch sobald die Produktion Mitte Juli wieder anlief, blieb sie bis zum Jahresende stabil.

Im Jemen war die Produktion über weite Strecken des Jahres 2022 stabil, bis im vierten Quartal 2022 politische Unruhen ausbrachen, die für alle Öl- und Gasunternehmen im Land Störungen der Rohöltransporte zur Folge hatten.

In Tunesien konnte die Produktion im Erdgasfeld Nawara stabil gehalten werden. Die erste Phase des Projekts zum Bau eines Verdichtungssystems wurde 2022 gestartet, und mit einem Infill-Bohrprojekt wird 2023 begonnen. Beide Projekte zielen darauf ab, die Laufzeit der Förderung im Feld Nawara zu verlängern.

Nordsee

In Norwegen wurden mehrere neue Produktionsbohrungen in Betrieb genommen.

Im Feld Gullfaks wurden neun Bohrungen durchgeführt. Das „Improved Oil Recovery“-(IOR-)Projekt Gudrun Phase 2 wurde abgeschlossen. Dieses Projekt umfasst

eine Infill-Bohrung, zwei Wasserproduktionsbohrungen und zwei Wasserinjektoren. Die Infill-Bohrungen im Feld Edvard Grieg wurden 2022 abgeschlossen, und alle fünf Bohrungen des Solveig-Feldes produzieren nun in Richtung der Plattform Edvard Grieg.

Das Feld Gullfaks bezieht nun erneuerbaren Strom aus dem Offshore-Windpark Hywind Tampen.

Für die Entwicklung von Berling (früher bekannt als Iris/Hades) fiel die endgültige Investitionsentscheidung (FID), und der Entwicklungs- und Betriebsplan (Plan for Development & Operation; PDO) wurde im Dezember 2022 beim zuständigen norwegischen Ministerium eingereicht.

Asien-Pazifik

Das Erdgasprojekt Jerun in Malaysia schreitet planmäßig voran. Die Detailplanung kommt gut voran, und die ersten Lieferungen von Baustahl sind in der Werft eingetroffen.

In Neuseeland setzte die OMV die weitere Erschließung und Optimierung der Erdgas-Assets Māui und Pohokura fort.

Das Einsatzteam konzentrierte sich weiterhin darauf, den Gasstrom aufrechtzuerhalten und Möglichkeiten zur weiteren Verringerung der Standortemissionen zu priorisieren.

In Pohokura wurde die Infill-Bohrung an die Pohokura-Onshore-Anlage angeschlossen und produziert nun wie erwartet.

Die Wartungsarbeiten in Maari wurden bis Ende 2022 fortgesetzt. Durch den besonderen Fokus auf Anlagenintegrität und Korrosionsmanagement konnten die Initiativen zur Verlängerung der Förderdauer bislang ohne größere Probleme weiterverfolgt werden.

Schlüsselprojekte

Neptun (Rumänien, OMV 50%)

Seit August 2022 ist die OMV Petrom Betriebsführerin des Offshore-Lizenzblocks Neptun Deep, den sie gemeinsam mit dem neuen nicht operativen Partner Romgaz erschließen wird. Die Feststellung der wirtschaftlichen Rentabilität (Declaration of Commerciality; DoC) wurde im Dezember 2022 bei den rumänischen Behörden eingereicht. Diese Feststellung der kommerziellen Nutzbarkeit ist zwar ein Meilenstein, aber im Grunde nur ein Zwischenschritt auf dem Weg zu einer endgültigen Investitionsentscheidung (FID). Gemeinsam mit ihrem neuen Partner plant die OMV Petrom die FID für Mitte 2023.

Weitere Großprojekte (Rumänien, OMV 100%)

Der erfolgreiche Abschluss einer Explorationsbohrung im Juli 2022 führte zur Entdeckung großer Ressourcen im Block X von Craiova. Derzeit läuft die Testförderung. Der Fund erschließt wichtige Entwicklungsmöglichkeiten, wie etwa die Durchführung von Evaluierungs- und Entwicklungsbohrungen in den kommenden Jahren.

Die Inbetriebnahme eines Photovoltaikparks im Jahr 2022 war für die OMV Petrom eine Premiere. Im Rahmen eines Energieeffizienzprogramms werden wir den Strom, den diese PV-Anlage erzeugt, für den Eigenverbrauch in unserem Geschäftssegment Exploration & Production nutzen.

Das „Enhanced Oil Recovery“-(EOR-)Projekt, bei dem für eine verbesserte Erdölförderung viskoses Salzwasser unter Druck in die Lagerstätte eingeleitet wird, wurde im Mai 2022 gestartet und hat bereits erste Ergebnisse gezeitigt.

Umm Lulu und SARB (Vereinigte Arabische Emirate, OMV 20%)

In den Feldern Umm Lulu und SARB wurde im Jahr 2022 eine Rekordproduktion erzielt. Da fast das ganze Jahr hindurch nur eine minimale OPEC-Quote galt, lag die Produktion in beiden Feldern nahe an ihrem vollen Potenzial.

Die Entwicklungsbohrungen wurden weiter fortgesetzt, wobei insgesamt fünf Bohranlagen zum Einsatz kamen. In SARB wurden 7 Bohrungen und in Umm Lulu 13 Bohrungen abgeteuft, und 22 neue Bohrungen wurden in Betrieb genommen.

Ghasha-Konzession (Vereinigte Arabische Emirate, OMV 5%)

Die Ghasha-Konzession wird in drei parallelen Projekten entwickelt: Hail & Ghasha, dem Dalma-Projekt (mit mehreren Feldern in der Region um Dalma) und dem Deep-Gas-Entwicklungsprojekt (ebenfalls mit mehreren Feldern). Das Megaprojekt Hail & Ghasha erreichte 2022 mehrere Meilensteine: vier der elf künstlichen Inseln wurden fertiggestellt.

Beim Projekt Dalma schreiten die Onshore- und Offshore-Arbeiten im Rahmen der Engineering-, Beschaffungs- und Bauaufträge (Engineering, Procurement, and Construction; EPC) voran. Das erste Gas soll Mitte des Jahrzehnts gefördert werden.

Khor Mor (Autonome Region Kurdistan, OMV 10%)
Das Feld Khor Mor übertraf die Produktionserwartungen, obwohl es im Laufe des Jahres zu mehreren Angriffen von Aufständischen kam. Da sich die Sicherheitslage seit Juni weiter verschlechterte, wurden die Bauarbeiten an dem Khor-Mor-Erweiterungsprojekt vorübergehend eingestellt. Der Betreiber wird die Situation in der ersten Hälfte des Jahres 2023 evaluieren.

Gullfaks (Norwegen, OMV 19%)
Das von Equinor betriebene Gullfaks-Feld lieferte 2022 beachtliche Produktionsmengen, was vor allem auf die reduzierte Erdgasinjektion zurückzuführen war. Hywind Tampen, Norwegens erster schwimmender Windpark, nahm im November 2022 die Stromproduktion auf und soll erwartungsgemäß etwa 35% des Strombedarfs von Gullfaks decken. Bis Ende 2022 hatten sieben von elf Windturbinen die Produktion aufgenommen. Die restlichen vier wurden Ende 2022 zusammengebaut und werden im Laufe des Jahres 2023 vor Ort installiert. Entsprechend dem Jahresprogramm für das Feld Gullfaks wurden 2022 neun Bohrungen durchgeführt.

Gudrun (Norwegen, OMV 24%)
Im Nordseefeld Gudrun wurde das Wasserinjektionsprojekt Gudrun Phase 2 gestartet. Dieses „Improved Oil Recovery"-(IOR-)Projekt wird die Ölausbeute aus der Hauptlagerstätte des Feldes steigern und die Förderdauer um zwei Jahre verlängern, da das Abbauverfahren von Druckabbau auf Druckunterstützung durch Wassereinspritzung umgestellt wird.

Berling (Hades/Iris) (Norwegen, OMV 30%)
Die OMV als Betriebsführerin änderte den Namen des Feldentwicklungsprojekts Hades/Iris in Berling. Seit der Einreichung des PDO beim zuständigen norwegischen Ministerium im Dezember 2022 macht dieses Projekt nun Fortschritte in Richtung FID. Derzeit werden Charter-Angebote für die Bohrinsel geprüft. Die Produktion soll 2028 aufgenommen werden.

SK408 (Malaysia, OMV 40%)
In Malaysia wurden in der Phase 1 der Entwicklung der SK408-Lizenz (die Felder Gorek, Larak und Bakong) weiterhin hohe Fördermengen erzielt.

Die Phase 2 der Lizenz, das Jerun-Projekt, schreitet gemäß Bauplan gut voran. Die Errichtung des Tragwerks (Jacket) und des Aufbaus (Topside) ist in vollem Gange und verläuft nach Plan. Die weiteren Topside-Arbeiten umfassen die Installation der mechanischen Ausrüstung und der vorgefertigten Rohrleitungsteile (Spools) sowie die Verlegung der Elektro- und Steuerleitungen.

Māui A Crestal Infill (Neuseeland, OMV 100%)
Nach dem erfolgreichen Bohrprogramm zu Beginn des Jahres wurden im Rahmen des Bohrprojekts Māui A Crestal Infill (MACI) weitere Bohrungen begonnen. Die Bohrungen werden voraussichtlich 2023 abgeschlossen sein.

Māui B IRF Phase 3 (Neuseeland, OMV 100%)
Der Projektumfang der Infill-Bohrungen im Rahmen des Projekts Māui B IRF Phase 3 umfasst das Bohren, die Fertigstellung, die Einbindung und die Inbetriebnahme von fünf Sidetracks auf der Plattform Māui B. Drei der fünf Bohrungen wurden 2022 durchgeführt.

Highlights Exploration und Evaluierung

Im Jahr 2022 führten die OMV, die OMV Petrom und die SapuraOMV zwölf Explorations- und Evaluierungsbohrungen in sechs verschiedenen Ländern durch. Acht davon wurden noch vor Jahresende abgeschlossen, während die anderen vier Anfang Jänner 2023 weitergeführt bzw. getestet wurden.

Die OMV führte eine Reihe von wichtigen Bohrungen als Betriebsführerin durch bzw. war an diesen beteiligt, darunter zwei erfolgreiche Offshore-Appraisal-Bohrungen in den VAE, Erdgas-/Kondensatfunde in Norwegen und Tunesien sowie eine erfolgreiche Erdgas-Evaluierungsbohrung in Neuseeland. Die OMV Petrom führte in Rumänien drei Onshore-Explorationsbohrungen durch, die zu zwei Ölfunden führten. Die unter der Betriebsführerschaft der SapuraOMV durchgeführte Kanga-Bohrung in Australien wurde im Juni 2022 abgeschlossen. Die Bohrung stieß auf keine förderbaren Kohlenwasserstoffe.

Vier Bohrungen in Österreich, Neuseeland, Mexiko und den VAE waren zum Jahresende noch im Gange. Der Abschluss dieser Bohrungen soll im ersten oder zweiten Quartal 2023 erfolgen.

Die Explorations- und Evaluierungsausgaben sanken 2022 geringfügig und beliefen sich auf EUR 202 Mio (2021: EUR 210 Mio).

Zu Jahresbeginn erhielt die SapuraOMV eine 40%ige Beteiligung an einem Production-Sharing-Vertrag für den Offshore-Explorationsblock SB412 in Malaysia.

Für das erste Quartal 2023 sind neue Bohrungen in Rumänien, Neuseeland und Tunesien geplant, die im Jänner begonnen werden sollen.

Reservenentwicklung

Zum 31. Dezember 2022 sanken die sicheren Reserven (1P) auf 1.037 Mio boe (davon OMV Petrom: 380 Mio boe), mit einer jährlichen Reservenersatzrate von –80% (2021: 77%). Der Dreijahresdurchschnitt der Reservenersatzrate erreichte 40% (2021: 105%). In Norwegen und den Vereinigten Arabischen Emiraten konnten die sicheren Reserven beträchtlich aufgestockt werden, und es besteht die Verpflichtung, weitere Entwicklungsbohrungen zu tätigen. Des Weiteren ist die Lagerstättenperformance in beiden Ländern ermutigend. Diese Zuwächse wurden durch den Ausschluss der Reserven in Russland, was in der Änderung der Konsolidierungsmethode der russischen Aktivitäten begründet ist, verringert. Die sicheren und wahrscheinlichen Reserven (2P) verringerten sich auf 1.892 Mio boe (davon OMV Petrom: 741 Mio boe), hauptsächlich wegen des Ausschlusses der russischen Reserven, was die positive Neubewertung in Rumänien, die sich aus dem Voranschreiten des Projekts Neptun Deep im Schwarzen Meer ergab, überschattete.

Supply, Marketing und Trading von Gas

Die OMV vermarktet und handelt Erdgas in acht europäischen Ländern. Im Jahr 2022 lagen die Verkaufsmengen von Erdgas bei 111,2 TWh (2021: 156,8 TWh). Die Grundlage des Erdgasverkaufsgeschäfts ist ein diversifiziertes Gasbezugsportfolio, das Erdgas aus eigenen Produktionsstätten in Österreich und Norwegen (mit einer Förderung von 36,3 TWh im Jahr 2022) und von einer Vielzahl internationaler Zulieferunternehmen umfasst. Neben mittel- und langfristigen Aktivitäten ergänzen kurzfristige Geschäfte an den wichtigsten europäischen Handelsplätzen das Gasbezugsportfolio der OMV.

Die Verkaufsaktivitäten der OMV Gas Marketing & Trading GmbH (OMV GAS) konzentrieren sich auf ein diversifiziertes Kundenportfolio in den Segmenten Großindustrie und Kommunen, in Österreich, Deutschland, Ungarn, den Niederlanden und Belgien. Italien, Slowenien und Frankreich sind über opportunistische Handelsaktivitäten abgedeckt.

Im Jahr 2022 nahm die Bedeutung des LNG-Geschäfts enorm zu, und die OMV nutzte die ihr zugeteilte Kapazität am Regasifizierungsterminal Gate in den Niederlanden voll aus. Mehrere LNG-Verträge für 2023 und 2024 wurden bereits abgeschlossen und betreffen ausschließlich nicht russisches Gas. Dies macht das LNG-Geschäft zu einem sehr wichtigen Baustein für die OMV, um das Erdgasbezugsportfolio zu diversifizieren und dadurch die Versorgungssicherheit zu erhöhen.

Der europäische Erdgasmarkt war 2022 infolge des Ukrainekriegs von einer beispiellosen Energiemarktkrise mit exorbitant hohen Erdgaspreisen, extremer Preisvolatilität und unvorhersehbaren Kürzungen der Lieferungen aus Russland geprägt. Diese Situation wird voraussichtlich weiter anhalten.

Zunehmend schwierige Marktbedingungen und die sich verschlechternde Lieferzuverlässigkeit waren für die OMV Anlass, ihr Erdgasgeschäft im Jahr 2022 neu zu strukturieren. Eine Taskforce wurde eingerichtet, um die negativen Effekte des Ukrainekriegs zu minimieren und gleichzeitig einen kontinuierlichen und diversifizierten Lieferstrom sicherzustellen. Zu den Aufgaben gehören eine regelmäßige Berichterstattung über den Stand der Versorgungssicherheit für das OMV Portfolio mit Blick auf die allgemeine Erdgasangebotssituation und die Speicherfüllstände sowie die fortlaufende Festlegung und Anpassung von Hedging-Strategien, um das inhärente Preisrisiko von Gasversorgungsunterbrechungen abzufedern. Strategien zur Diversifizierung der Erdgaslieferungen wurden definiert und umgesetzt, und die OMV konnte sich erfolgreich zusätzliche Transportkapazitäten sichern. Darüber hinaus konnte die OMV die Kapazität ihrer Erdgasspeicher voll ausschöpfen. Mit diesen Maßnahmen gelang es, das Portfolio der OMV zu sichern und die Resilienz der Versorgungssituation für die nächsten Jahre zu steigern. Dies wird die Folgen der Kürzungen von russischen Gaslieferungen in Deutschland und Österreich abmildern.

Gas-Logistik

Die OMV betreibt Erdgasspeicher in Österreich und Deutschland mit einer Speicherkapazität von 30 TWh. Zudem ist die OMV mit 65% am Central European Gas Hub (CEGH), der führenden Erdgashandelsplattform in Mittel- und Osteuropa, beteiligt.

Die beispiellose Energiemarktkrise, die durch den Ukrainekrieg ausgelöst wurde, hatte erhebliche Auswirkungen auf den europäischen Speichermarkt. Die Ausspeicherungssaison 2022 begann in ganz Europa mit sehr niedrigen Füllständen. Die globale Nachfrage, die auf die Konjunkturerholung von der Pandemie, den Versorgungsengpass und die kriegsbedingte Marktunsicherheit zurückzuführen war, resultierte in einem umgekehrten Sommer-/Winterspread mit höheren Preisen im Sommer als im Winter. Die europäischen Vorschriften zur Erhöhung der Speicherstände und eine beispiellose Preisvolatilität im gesamten Energiekomplex dominierten den Markt. In diesem schwierigen Umfeld

konnte die OMV ihre Speicher in Österreich und Deutschland bis Mitte Oktober 2022 zu 100% füllen. Zum Jahresende lag der Speicherstand bei 97%.

Im Jahr 2022 wurden am virtuellen Handelspunkt (VTP) des Central European Gas Hub 633 TWh Erdgas gehandelt. Dieses Volumen entspricht etwa dem Siebenfachen des jährlichen österreichischen Erdgasverbrauchs. Am EEX CEGH Gas Market wurden in Österreich insgesamt 425 TWh gehandelt, eine Steigerung um 84%, und in der Tschechischen Republik 51 TWh, eine Zunahme um 79%.

Low-Carbon-Geschäft

Die OMV plant, bis 2030 rund EUR 5 Mrd in kohlenstoffarme Geothermie, die Abscheidung und Speicherung von CO_2 (Carbon Capture and Storage; CCS) und weitere erneuerbare Energielösungen wie Photovoltaik oder Onshore- und Offshore-Windkraft zu investieren. Die OMV wird auch Möglichkeiten zur Energiespeicherung prüfen, wie zum Beispiel die unterirdische Speicherung von Wasserstoff.

Mit diesen Investitionen erwartet die OMV, bis 2030 einen operativen Cashflow von EUR 0,5 Mrd pro Jahr zu generieren. Alle oben genannten Ziele spielen in der OMV Strategie 2030 eine wichtige Rolle.

E&P begann 2021 mit dem Aufbau eines eigenen Low-Carbon-Geschäfts, das seither sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene mit einer Vielzahl von Initiativen und mehreren gestarteten und/oder durchgeführten Projekten erheblich an Dynamik gewonnen hat.

Im Herbst 2022 führte die OMV zur Analyse des geothermischen Potenzials im Wiener Becken (Niederösterreich) einen Produktions- und Injektionstest durch. Geologisch fand dieser Test im Untergrund des Wiener Beckens statt. Ziel des Geothermietests war die Ermittlung wichtiger Lagerstättenparameter und die Gewinnung von Proben des Formationswassers, um festzustellen, ob sich diese Formation für die Gewinnung von geothermischer Energie als Wärmeträger eignet.

In Deutschland ist die OMV zu 50% an einem geothermischen Explorationsprojekt namens „Thermo“ in Niedersachsen beteiligt. Dabei nimmt ein kleines Flugzeug über einem Gebiet von rund 5.000 km² Schwerkraft- und magnetische Messungen vor, um geologische Informationen zu erhalten. Diese Informationen werden für die Bewertung des geothermischen Energiepotenzials verwendet und sind Teil einer umfassenden Auswertung zukünftiger geothermischer Aktivitäten in diesem Gebiet.

In Partnerschaft mit Complexul Energetic Oltenia (CE Oltenia) wird die OMV Petrom vier Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 450 MW errichten. Nach derzeitigen Schätzungen sollen diese Anlagen ab 2024 Strom in das rumänische Verbundnetz einspeisen. Weitere Möglichkeiten für Photovoltaikprojekte in Niederösterreich, aber auch an anderen österreichischen und internationalen Standorten, werden derzeit geprüft.

Ein starker Fokus des Low-Carbon-Geschäfts der OMV liegt auf der Abscheidung und Speicherung von CO_2 (Carbon Capture and Storage; CCS), um insbesondere energieintensive Industrien, die sogenannten „Hard-to-abate“-Sektoren, bei der Reduzierung ihrer CO_2-Emissionen zu unterstützen. Eines der Schwerpunktgebiete der OMV befindet sich vor der norwegischen Küste, wo derzeit gemeinsam mit engagierten und erfahrenen Partner:innen mehrere CCS-Möglichkeiten und -Projekte geprüft werden.

Innovation und neue Technologien

Die Abteilung Innovation & Technology stellt mit Schlüsselkompetenzen und modernsten Technologien sicher, dass die OMV ihr strategisches Ziel der Dekarbonisierung und Entwicklung zu einem Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen verwirklichen kann.

Ein hoch integriertes Team beschäftigt sich in enger Zusammenarbeit mit der OMV Petrom und renommierten Universitäten wie Stanford mit Technologie-Scouting, Innovation und Entwicklung und deckt mit den Bereichen Surface, Subsurface, Laboratory und IT Solutions die gesamte Wertschöpfungskette von Energieprojekten ab.

Multidisziplinäre Projektteams befassen sich mit der Bewertung von Technologien und wesentlichen Grundlagen für die Energiewende durch den Aufbau und die Bereitstellung von Expertise für künftige Technologieanwendungen in den Bereichen Wasserstofferzeugung, geothermische Energie sowie Abscheidung, Nutzung und Speicherung von CO_2.

Die Entwicklung von hochmoderner Onlineüberwachung, künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen für Workflows im untertägigen Bereich, Wasseraufbereitung und Drohnentechnologien gewährleisten weltweit sichere, nachhaltige und stabile Betriebsabläufe.

Das Innovation & Technology Team stellt seine Position als zuverlässiger Technologie- und Innovationspartner in vielerlei Hinsicht unter Beweis: durch die Bereitstellung von Technologien für Produktlösungen, die Unterstützung wichtiger Feldentwicklungen in den VAE für ADNOC und die Ermöglichung einer stabilen Erdgasproduktion und -versorgung durch den Einsatz von Technologie für das Projekt Neptun Deep der OMV Petrom in Rumänien.

Der Einsatz von Technologie im Bereich der Smart Oil Recovery (SOR) – einer innovativen Methode zur Optimierung der Enhanced Oil Recovery (EOR) in älteren Lagerstätten – ermöglicht die Förderung von zusätzlichem Öl. Mit der nächsten Generation der EOR-Methode ist geplant, alkalisches viskoses Salzwasser mit erhöhter Mobilisierungswirkung vor allem in den österreichischen Lagerstätten einzusetzen.

Von der OMV erfolgreich implementierte Technologien werden der Öffentlichkeit im OMV Innovation & Technology Center (ITC) in Österreich zugänglich gemacht. Das Tech Center & Lab Team in Österreich und die OMV Petrom Upstream Laboratories (ICPT) in Rumänien unterstützen alle Assets der OMV weltweit in ihrer Funktion als Kompetenzzentren für Analysen, Tests, Technologieforschung und Consulting.

Digitalisierung

Für die OMV war 2022 ein entscheidendes Jahr, da der Konzern den in seiner neuen Strategie 2030 dargelegten Weg hin zu einem zirkulären Geschäftsmodell einschlug. Digitalisierung und Innovation spielen auf diesem Weg eine Schlüsselrolle. Die Instrumente und Systeme, die wir in den letzten Jahren für den Geschäftsbereich E&P geschaffen haben, aber auch die neuen Arbeitsweisen in geografisch und fachlich übergreifenden Teams tragen nunmehr Früchte und werden uns in die Lage versetzen, die verfügbare Technologie auf neuen Märkten, zum Beispiel im Low-Carbon-Geschäft, einzusetzen.

Im Jahr 2022 führte die OMV gemeinsam mit Partner:innen in den meisten der von ihr betriebenen Assets die innovative DELFI-Umgebung ein. Diese Plattform für Lagerstättendaten und entsprechende Interpretationen ermöglicht es multidisziplinären Teams, sowohl vor Ort als auch aus der Ferne mit denselben Daten zu arbeiten. Im Laufe des Jahres wurden mehr als 200 Nutzer:innen und knapp 1 Petabyte an Daten mit über 80 Einzelanwendungen in die neue Public-Cloud-Plattform migriert. Der vollständige Rollout von DELFI im gesamten Unternehmen wird 2023 abgeschlossen sein.

Aufbauend auf der erfolgreichen Implementierung der DELFI-Plattform wurde der erstklassige, durch maschinelles Lernen unterstützte Workflow der OMV für die stochastische Lagerstättenmodellierung und Entscheidungsanalyse in DELFI implementiert. Der auf den Ergebnissen eines Projekts der OMV mit der Stanford University basierende Workflow verbindet die Optimierung der Energieproduktion mit Wirtschaftlichkeitsanalysen und Entscheidungsfindungsprozessen und enthält auch proprietäre Elemente der OMV.

Am OMV Standort im österreichischen Gänserndorf wurde mit dem Bau unseres Operations Cockpits begonnen. Nach seiner Fertigstellung wird es Expert:innen auf der ganzen Welt bei der Optimierung von Produktions- und Betriebskosten miteinander verbinden.

Für unsere Aktivitäten in Neuseeland implementierte die OMV ein intelligentes 3D-Modell („digitaler Zwilling“) und ein auf Augmented Reality basierendes Inspektions- und Wartungstool. Damit konnten die Vorbereitung und Planung von Wartungsarbeiten dort erheblich verbessert werden. Wir nutzen 3D-Visualisierungen unserer Anlagen, um Inspektionspläne zu erstellen und die Inspektionen mithilfe von iPads und HoloLens-Datenbrillen durchzuführen.

Im Jahr 2022 setzte die OMV die Automatisierung ihrer Bohraktivitäten fort. Der Bau der ersten automatisierten Onshore-Bohranlage im OMV Portfolio in Rumänien wurde in Auftrag gegeben. Sie ist Teil unseres automatisierten Bohrungserstellungsprozesses und wird die HSSE-Leistung verbessern, da sie die Anwesenheit von Personen in den Gefahrenzonen der Bohranlage überflüssig macht. Darüber hinaus wird sie die Bohreffizienz steigern, da sich durch eine effektivere Ausführung der Aufgaben der Zeit- und Kostenaufwand reduzieren lässt. Wir gehen davon aus, dass wir so die Gesamtbohrkosten pro Bohrung um knapp 10% senken können. Darüber hinaus werden die CO_2-Emissionen um 80 t pro Bohrloch reduziert.

Im Rahmen unserer Strategie zur künstlichen Intelligenz (KI) wurde ein neues KI-Ökosystem geschaffen, um der zunehmenden Bedeutung von KI und maschinellem Lernen (ML) Rechnung zu tragen. Dieses digitale Ökosystem bietet alle organisatorischen, technischen und prozessbezogenen Voraussetzungen für die Bereitstellung von kundenorientierten KI- und ML-Produkten und ermöglicht so die interne Entwicklung von KI-Anwendungsfällen und -Produkten durch unsere Data-Analytics-Expert:innen.

Ausblick

Beginnend mit 1. Jänner 2023 führte der Konzern eine neue Unternehmensstruktur ein, die darauf ausgelegt ist, die Umsetzung der Strategie 2030 vollständig zu ermöglichen. Aufgrund der Reorganisation wird der Konzern beginnend mit Q1/23 über folgende Geschäftsbereiche berichten: Chemicals & Materials, Fuels & Feedstock (ehemals Refining & Marketing) und Energy (ehemals Exploration & Production). Im Zuge der Einführung der neuen Unternehmensstruktur wurde der Bereich Gas & Power Osteuropa, der die Versorgung, das Marketing und den Handel von Gas in Rumänien und der Türkei sowie ein Gaskraftwerk in Rumänien umfasst, von Fuels & Feedstock zu Energy übertragen.

Marktumfeld

Die OMV erwartet für 2023 einen durchschnittlichen Brent-Rohölpreis von über USD 80/bbl (2022: USD 101/bbl). Für 2023 wird ein durchschnittlich realisierter Gaspreis von rund EUR 35/MWh (2022: EUR 54/MWh), mit einer THE-Preisprognose zwischen EUR 60/MWh und EUR 70/MWh, erwartet (2022: EUR 122/MWh).

Konzern

Organische Investitionen werden sich im Jahr 2023 voraussichtlich auf rund EUR 3,7 Mrd belaufen[1] (2022: EUR 3,7 Mrd). Dies beinhaltet nicht zahlungswirksame Investitionen im Zusammenhang mit Leasingverträgen von rund EUR 0,2 Mrd.

Chemicals & Materials

Für 2023 wird eine Ethylen-Referenzmarge Europa von rund EUR 530/t erwartet (2022: EUR 560/t). Die Propylen-Referenzmarge Europa wird voraussichtlich rund EUR 480/t betragen (2022: EUR 534/t).

Der Steamcracker-Auslastungsgrad in Europa wird 2023 voraussichtlich bei rund 90% liegen (2022: 74%). Generalüberholungen sind für den Cracker in Schwechat in Q2 und beim Cracker in Porvoo in Q3 geplant.

Die Polyethylen-Referenzmarge Europa wird 2023 voraussichtlich rund EUR 350/t betragen (2022: EUR 390/t). Es wird eine Polypropylen-Referenzmarge Europa von rund EUR 400/t erwartet (2022: EUR 486/t).

Die Verkaufsmenge Polyethylen exklusive JVs wird 2023 voraussichtlich rund 1.8 Mio t betragen (2022: 1,69 Mio t). Es wird erwartet, dass die Verkaufsmenge Polypropylen exklusive JVs bei rund 2 Mio t liegen wird (2022: 1,84 Mio t).

Die organischen Investitionen im Bereich Chemicals & Materials werden für 2023 auf rund EUR 1,1 Mrd prognostiziert (2022: EUR 1,4 Mrd).

Fuels & Feedstock

Für 2023 wird eine OMV Raffinerie-Referenzmarge Europa zwischen USD 10/bbl und USD 15/bbl erwartet (2022: USD 14,7/bbl).

Die Kraftstoff- und sonstigen Verkaufsmengen in den europäischen OMV Märkten werden für 2023 geringfügig höher als für 2022 prognostiziert (2022: 15,5 Mio t). Die Commercial-Margen werden 2023 voraussichtlich höher sein als 2022. Die Retail-Margen werden voraussichtlich auf dem Niveau von 2022 liegen.

Der Auslastungsgrad der Raffinerien in Europa wird 2023 bei rund 95% erwartet (2022: 73%). Eine Generalüberholung der Raffinerie Petrobrazi ist für Q2 geplant.

Die organischen Investitionen in Fuels & Feedstock werden 2023 voraussichtlich rund EUR 1,0 Mrd betragen (2022: EUR 0,8 Mrd).

Energy

Die OMV erwartet für das Jahr 2023 eine Gesamtproduktion von rund 360 kboe/d (2022: 392 kboe/d). Die Verringerung ergibt sich aus dem Wegfall der russischen Mengen und dem natürlichen Förderrückgang, insbesondere in Norwegen und Rumänien.

Die organischen Investitionen in Energy werden sich im Jahr 2023 voraussichtlich auf rund EUR 1,6 Mrd belaufen (2022: EUR 1,4 Mrd).

Für 2023 werden Explorations- und Evaluierungsausgaben (E&A) zwischen EUR 200 Mio und EUR 250 Mio prognostiziert (2022: EUR 202 Mio).

Informationen über den längerfristigen Ausblick finden Sie im Kapitel Strategie.

[1] Organische Investitionen berechnen sich aus Investitionen einschließlich aktivierter Explorations- und Evaluierungsausgaben und exklusive Akquisitionen und bedingter Gegenleistungen.

Risikomanagement

Als internationaler Öl-, Gas- und Chemiekonzern, dessen Aktivitäten von der Förderung und Produktion von Kohlenwasserstoffen bis zum Handel und zur Vermarktung von Mineralölprodukten, chemischen Produkten und Erdgas reichen, ist die OMV einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt – unter anderem Marktpreisrisiken und anderen finanziellen Risiken sowie operativen und strategischen Risiken. Im Risikomanagementprozess des Konzerns liegt der Schwerpunkt auf der Identifizierung, Bewertung und Beurteilung dieser Risiken und ihrer Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität und Rentabilität. Ziel ist es, die Risiken im Rahmen des Risikoappetits und der festgelegten Risikotoleranzen des Konzerns aktiv zu steuern, um langfristige strategische Ziele der OMV zu verwirklichen.

Der Konzern vertritt die Ansicht, dass durch sein integriertes Geschäftsmodell und die damit verbundenen teilweise gegenläufigen Risiken das Gesamtrisiko wesentlich niedriger ist als die Summe der einzelnen Risiken. Die ausgleichende Wirkung von Branchenrisiken erfolgt jedoch häufig zeitlich verzögert oder abgeschwächt. Die Risikomanagementaktivitäten fokussieren sich daher auf die Nettoposition der Risiken des aktuellen und zukünftigen Geschäftsportfolios des Konzerns. Die wechselseitigen Abhängigkeiten und Korrelationen zwischen den einzelnen Risiken spiegeln sich auch im konzernweiten Risikoprofil wider. Die Themenbereiche Risikomanagement und Versicherung werden zentral durch den Bereich Treasury & Risk Management koordiniert. Damit wird sichergestellt, dass im gesamten Konzern klare und konsistente Prozesse, Methoden und Techniken in Bezug auf das Risikomanagement angewendet werden. Für jedes Risiko wird ein:eine Risk Owner definiert, der:die am besten geeignet ist, die Überwachung und Steuerung des jeweiligen Risikos zu verantworten.

Das generelle Ziel der Risikopolitik ist es, die Liquidität des Konzerns abzusichern und ein dem Risikoappetit des OMV Konzerns entsprechend starkes Investment-Grade-Rating zu erhalten.

Unternehmensweites Risikomanagement

Finanzielle und nicht finanzielle Risiken werden regelmäßig im Rahmen des unternehmensweiten Risikomanagement-(UWRM-)Prozesses des OMV Konzerns identifiziert, beurteilt und berichtet.

Hauptzweck des UWRM-Prozesses ist es, einen wesentlichen Wertbeitrag für das Unternehmen zu leisten, indem risikobasierte Managemententscheidungen ermöglicht werden. Dies erfolgt mithilfe des Modells der drei Verteidigungslinien: 1. Unternehmensführung, 2. Risikomanagement und Aufsichtsfunktionen, 3. Interne Revision. Durch die richtige Einschätzung der finanziellen, operativen und strategischen Risiken wird die Nutzung von Geschäftsmöglichkeiten systematisch unterstützt, wodurch der Wert der OMV nachhaltig gesteigert wird. Das UWRM-System hat seit 2003 in allen Bereichen des Konzerns, einschließlich der Tochtergesellschaften in mehr als 20 Ländern, das Risikobewusstsein und die Kenntnisse über das Risikomanagement deutlich verbessert. Die OMV arbeitet laufend an der Weiterentwicklung des UWRM-Prozesses gemäß den internen und externen Anforderungen, wie zum Beispiel der Berücksichtigung von ESG-(„Environment, Social, Governance“-)Standards und -Rahmenwerken.

Ein funktionsübergreifender Ausschuss bestehend aus Mitgliedern des Senior Managements und unter der Leitung des CFO – das Risk Committee – stellt sicher, dass wesentliche Risiken innerhalb des Konzerns im Rahmen des UWRM-Prozesses effektiv erfasst und gesteuert werden.

Der Prozess wird durch ein konzernweites IT-System unterstützt, in dem sämtliche festgelegten Prozessschritte dokumentiert werden: Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikosteuerung, Berichterstattung und Monitoring führen zur kontinuierlichen Überwachung von Änderungen des Risikoprofils. Die Auswirkungen der durch einen Bottom-up-Prozess ermittelten Konzernrisiken werden mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation bewertet und den Planungsdaten gegenübergestellt. Diese Herangehensweise wird vom Senior Management in einem Top-down-Prozess unter Einbeziehung der mit der Konzernstrategie verbundenen Risiken ergänzt. Auch nicht voll konsolidierte Gesellschaften sind in diesem Prozess inkludiert. Im Rahmen des UWRM-Prozesses bedienen wir uns konzernweit derselben Risikoterminologie und sprechen eine gemeinsame Risikosprache, um eine effektive Kommunikation von Risiken zu gewährleisten, wobei ESG-Risiken in der OMV Risikotaxonomie eine Schlüsselrolle spielen. Zweimal im Jahr werden die Ergebnisse dieses Prozesses zusammengeführt und dem Vorstand sowie dem Audit Committee des Aufsichtsrats präsentiert. In Übereinstimmung mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex wird die Funktionsfähigkeit des UWRM jährlich durch einen:eine Wirtschaftsprüfer:in evaluiert. Folgende finanzielle und nicht finanzielle Schlüsselrisiken wurden in Bezug auf die Erreichung des Mittelfristplans der OMV ermittelt:

- Finanzielle Risiken wie Marktpreisrisiken und Währungsrisiken
- Operative Risiken inklusive aller mit Anlagen verbundenen Risiken, Produktionsrisiken, Projektrisiken, Personalrisiken, IT-Risiken, HSSE- und regulatorischer bzw. Compliance-Risiken
- Strategische Risiken, die zum Beispiel durch Klimawandel und technologischen Fortschritt entstehen, aber auch Reputationsrisiken und politische Risiken wie Sanktionen beinhalten

Management der finanziellen Risiken

Marktpreis- und andere finanzielle Risiken, einschließlich der Marktpreisrisiken durch EU-Emissionsberechtigungen, entstehen durch die Volatilität von Rohstoffpreisen, Wechselkursen und Zinssätzen. Kreditrisiken, die durch die Unfähigkeit von Geschäftspartner:innen entstehen können, einer Zahlungs- oder Lieferverpflichtung nachzukommen, zählen ebenfalls zu den wesentlichen Risiken. Als Öl-, Gas- und Chemieunternehmen ist die OMV den Preisschwankungen der entsprechenden Rohstoffe in signifikantem Maße ausgesetzt. Auf der Währungsseite hat der Konzern wesentliche Risikopositionen in USD, RON, NOK, NZD und SEK. Aus dem Verkauf von Rohöl resultiert eine ökonomische Netto-USD-Long-Position in der OMV. Die vergleichsweise weniger signifikanten Risikopositionen in RON, NOK, NZD und SEK entstehen aus Kosten in lokalen Währungen in den jeweiligen Ländern.

Management von Rohstoffpreisrisiken, Währungsrisiken und Risiken im Zusammenhang mit EU-Emissionsberechtigungen

Die Analyse und das Management finanzieller Risiken, die aus Fremdwährungen, Zinssätzen, Rohstoffpreisen, EU-Emissionsberechtigungen, Kontrahent:innen, Liquidität und versicherbaren Risiken resultieren, werden zentral konsolidiert. Marktpreisrisiken werden konzernweit betrachtet und ihre möglichen Cashflow-Auswirkungen werden mittels eines Risikomodells analysiert, das Portfolioeffekte berücksichtigt. Die Auswirkungen der finanziellen Risiken (in erster Linie bezüglich Rohstoffpreisen und Währungen) auf Cashflow und Liquidität des Konzerns werden quartalsweise im Risk Committee präsentiert. Dieser Ausschuss unter der Leitung des CFO setzt sich aus den Mitgliedern des Senior Managements der Geschäftsbereiche und Konzernfunktionen zusammen.

In Bezug auf Rohstoffpreisrisiken und Währungsrisiken entscheidet der OMV Vorstand bei Bedarf über Hedging-Strategien zur Reduzierung dieser Risiken. Die OMV setzt Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken ein, um die Konzernliquidität gegen den potenziell negativen Einfluss fallender Öl- und Gaspreise im Segment Exploration & Production abzusichern.

In den Geschäftsbereichen Refining & Marketing und Chemicals & Materials ist die OMV insbesondere volatilen Raffinerie- und Chemiemargen und Erdgaspreisen sowie Preisrisiken bei Lagerbeständen ausgesetzt. Entsprechende Optimierungs- und Hedging-Aktivitäten werden durchgeführt, um diese Risiken zu reduzieren. Hierunter fallen insbesondere Margen-Hedges sowie Lagerbestands-Hedges. Ein Governance-System zur Kontrolle von Optimierungs-, Handels- und Hedging-Risiken definiert klare Mandate einschließlich Risikoschwellen für solche Aktivitäten. Weiters werden Emissionszertifikate gehandelt, um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen. Dabei streben wir eine ausgeglichene Position an Emissionszertifikaten durch den Verkauf im Falle eines Überhangs bzw. den Zukauf im Falle einer Unterdeckung an.

Zinsrisikomanagement

Zur Ausbalancierung des Zinsportfolios des Konzerns können im Rahmen definierter Regelungen Kredite von fixer auf variable Zinsbindung und vice versa umgestellt werden. Weiters analysiert die OMV regelmäßig den Einfluss von Zinsänderungen auf das Zinsergebnis aus variabel verzinsten Geldanlagen und -aufnahmen.

Kreditrisikomanagement

Das Kreditrisiko wesentlicher Kontrahent:innen wird auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene bewertet und mittels definierter Limits für Banken, Geschäftspartner:innen und Sicherheitengeber:innen überwacht und gesteuert. Die Abläufe sind durch Richtlinien auf Ebene des OMV Konzerns geregelt. Angesichts eines schwierigen geopolitischen und wirtschaftlichen Umfelds mit hoher Inflation, volatilen Rohstoffpreisen, steigenden Zinsen und verzerrten Lieferketten wird besonders auf Frühwarnsignale geachtet, wie beispielsweise Änderungen im Zahlungsverhalten.

Operative Risiken

Die OMV ist durch ihre Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety, Security, and Environment; HSSE) ausgesetzt. Dazu zählen die möglichen Auswirkungen von Naturkatastrophen sowie von Vorfällen im Bereich der Prozesssicherheit und der Sicherheit von Personen. Weitere operative Risiken gehen mit der Durchführung von Investitionsprojekten und der Nichteinhaltung von gesetzlichen oder regulatorischen Bestimmungen einher. Sämtliche operativen Risiken werden nach dem definierten Risikomanagementverfahren des Konzerns identifiziert, analysiert, überwacht und gemindert. Die bewerteten Risiken werden auf allen Unternehmensebenen unter Anwendung der definierten Risikorichtlinien und mit klar zugeordneten Verantwortlichkeiten gesteuert und gemindert. Die Schlüsselrisiken, wie beispielsweise Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Recht und Compliance, Personalmanagement sowie Nachhaltigkeit, werden zentral durch definierte Konzernrichtlinien geregelt, um sicherzustellen, dass Planungsziele erreicht werden können.

Das Prozesssicherheitsereignis in der Raffinerie Schwechat vom 3. Juni 2022 führte zu einer verzögerten Inbetriebnahme der Raffinerie nach dem planmäßigen Wartungsstillstand. Unmittelbar nach dem Ereignis wurde eine breit angelegte Taskforce vor Ort eingerichtet, die den Vorfall untersuchte und gleichzeitig an der Wiederaufnahme des Betriebs arbeitete. Ende September erfolgte der erfolgreiche Abschluss der gesetzlich vorgeschriebenen Wasserdruckprüfung an der Hauptkolonne der Rohöldestillationsanlage. Nach der sorgfältig vorbereiteten Inbetriebnahme war die OMV Raffinerie Schwechat Mitte Oktober wieder im Vollbetrieb. Parallel zu den Reparaturarbeiten hatte die OMV ein alternatives Versorgungssystem aufgebaut, um die von der OMV Raffinerie Schwechat bedienten Märkte und Kund:innen weiterhin zu beliefern.

Projektrisiken

Bei der Umsetzung ihrer Strategie 2030 investiert die OMV sowohl in organische als auch anorganische Wachstumsprojekte und folgt dabei einem ausgereiften Projektrisikomanagementprozess zur regelmäßigen Identifizierung, Analyse und Überwachung der Projektrisiken. Die OMV verfügt über umfangreiche Erfahrungen im Management von Großprojekten und bei der Minimierung von Projektrisiken.

Die OMV kann operativen, politischen, technologischen und anderen Risiken ausgesetzt sein, die sich ihrem eigenen Einfluss und dem ihrer Vertragsunternehmen entziehen, was den Fortschritt der Projekte der OMV verzögern oder behindern kann.

So kann beispielsweise die Durchführung großer Onshore- und Offshore-Projekte in Rumänien, Norwegen oder den VAE durch Änderungen des jeweiligen regulatorischen oder steuerlichen Rahmens, durch die Nichtverfügbarkeit von Vertragsunternehmen oder den Mangel an qualifiziertem Personal beeinträchtigt werden. Projektkosten können durch Preisinflation, Arbeitskräftemangel oder die Unterbrechung bzw. Neuorganisation von Lieferketten negativ beeinflusst werden. Projekte können insbesondere in den Bereichen Recycling sowie nachhaltige Kraftstoffe und Rohstoffe von einer unzureichenden Verfügbarkeit der benötigten Ausgangsstoffe, der Unfähigkeit einer kommerziellen Nutzung neuer Technologien oder mangelnder regulatorischer Klarheit betroffen sein. Vor allem in neuen Geschäftsbereichen investiert die OMV unter Umständen häufiger über Partnerschaften und Joint Ventures, wodurch das Unternehmen erhöhten Governance- und Kreditrisiken ausgesetzt sein kann, die die Projektabwicklung negativ beeinflussen können. Jedes dieser Risiken kann erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäfts-, Ertrags- und Finanzlage der OMV haben.

ESG-Risiko

In Bezug auf Nachhaltigkeit legt die OMV besonderes Augenmerk auf fünf Schwerpunktbereiche: Klimawandel, Management natürlicher Ressourcen, Menschen, ethische Geschäftspraktiken sowie Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit.

Die Vorstandsmitglieder der OMV diskutieren regelmäßig (zumindest vierteljährlich) über aktuelle und bevorstehende Richtlinien und Vorschriften zu folgenden Themen: Umwelt, Klima und Energie, diesbezügliche Entwicklungen in den Märkten für Kraftstoffe, Chemikalien und Erdgas, finanzielle Auswirkungen von CO_2-Emissionshandelspflichten, Status von Innovationsprojekten und Fortschritt in Bezug auf die Nachhaltigkeitsziele. Die OMV legt einen starken Fokus auf die potenzielle Vulnerabilität des Unternehmens durch den Klimawandel (z.B. Wasserknappheit, Dürreperioden, Überschwemmungen und Erdrutsche), die Auswirkungen des Unternehmens auf die Umwelt und die Maßnahmen zur Gewährleistung eines erfolgreichen Wandels hin zu einer CO_2-armen Umwelt (z.B. Reduzierung der CO_2-Emissionen und Einhaltung neuer regulatorischer Anforderungen). Die mit dem Klimawandel in Zusammenhang stehenden kurz- und mittelfristigen physischen Schwachstellen werden im Rahmen des UWRM-

Prozesses ermittelt und berichtet. Sie überschreiten nicht die Meldeschwellen der OMV. Ergänzend dazu erstellte die OMV eine fundierte Klimabilanz und Schwachstellenanalyse für den Großteil ihrer Assets, um ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber physischen Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel zu ermitteln. Dabei wurden jene Szenarien des Weltklimarats (Intergovernmental Panel on Climate Change; IPCC) verwendet, die dem von der EU-Taxonomie vorgeschlagenen Zeithorizont entsprechen.

Die Geschäftstätigkeit der OMV hat Auswirkungen auf unsere Mitarbeiter:innen und die Anrainergemeinden der Standorte, an denen wir vertreten sind. Als Unterzeichnerin des United Nations Global Compact befolgt die OMV den Prozess der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht, der die Bewertung der Menschenrechtsrisiken im Zusammenhang mit unseren aktuellen und zukünftigen Geschäftsaktivitäten sowie das Ergreifen von Risikomanagementmaßnahmen umfasst. Bei diesem fortlaufenden Prozess wird auf externe Ressourcen und Fachkenntnisse zurückgegriffen, und externe Stakeholder:innen, insbesondere die betroffenen Gruppen, werden einbezogen.

Als Borealis im Juli 2022 erfuhr, dass die Behörden gegen ein Vertragsunternehmen und dessen Subunternehmen auf der Baustelle der neuen Propan-Dehydrierungsanlage in Kallo (Belgien) wegen mutmaßlicher Menschenhandelspraktiken ermittelten, bot das Unternehmen sofort seine Unterstützung an und stellte den Behörden alle gewünschten Informationen in vollem Umfang zur Verfügung. Borealis setzte unverzüglich alle Verträge mit dem betreffenden Vertragsunternehmen und dessen Subunternehmen aus und kündigte diese später auf. Borealis toleriert keinerlei Missbrauch und setzt strenge Maßnahmen, um die damit verbundenen Risiken zu mindern. Nach sorgfältiger Abwägung vergab Borealis den Großteil der verbleibenden Arbeiten an ein anderes Vertragsunternehmen und führte zudem gründliche soziale Kontrollen auf der Baustelle in Kallo ein. Ab Oktober 2022 wurden die Arbeiten auf der Baustelle schrittweise intensiviert. Ein solcher längerer Stillstand und eine nur schrittweise Wiederaufnahme des Projekts könnten sich auf den Projektzeitplan auswirken.

IT-Risiken

Da die OMV bei ihren Aktivitäten auf IT-Systeme angewiesen ist, kann es zu Beeinträchtigungen aufgrund von größeren Cyberattacken kommen. Zum Schutz von Daten und IT-Assets, die Daten speichern und verarbeiten, werden daher konzernweit entsprechende Sicherheitskontrollen implementiert. IT-Risiken werden laufend bewertet und überwacht sowie mithilfe von geeigneten IT- und Sicherheitsprogrammen im gesamten Konzern aktiv gesteuert. OT-(„Operational Technology“-)Risiken finden im Rahmen der Bewertung von Prozesssicherheitsrisiken Berücksichtigung.

Strategische Risiken

Zur Identifizierung strategischer Risiken, die potenziell langfristige Auswirkungen auf die Unternehmensziele haben könnten, beobachtet die OMV laufend ihr internes und externes Umfeld.

Geopolitische und regulatorische Risiken

Die OMV beobachtet die geopolitischen Entwicklungen aufmerksam, insbesondere den anhaltenden Krieg Russlands gegen die Ukraine sowie allfällige weitere damit verbundene Sanktionen und Gegensanktionen. Das Unternehmen prüft regelmäßig die Auswirkungen möglicher weiterer Eskalationen auf seine Geschäftstätigkeit. Anhaltende und/oder zunehmende Unterbrechungen der russischen Rohstofflieferungen nach Europa könnten zu einem weiteren Anstieg der europäischen Energiepreise führen. Sanktionen gegen Russland und von Russland verhängte Gegensanktionen könnten zu weiteren Störungen in den globalen Lieferketten und Engpässen führen – beispielsweise bei Energieprodukten, Rohstoffen, Agrarprodukten und Metallen – was wiederum einen weiteren Anstieg der Betriebskosten zur Folge hätte.

Die OMV war von anhaltenden Lieferkürzungen der Erdgasmengen betroffen, die die OMV auf der Basis langfristiger Lieferverträge mit Gazprom in Deutschland und Österreich bezog. Dies machte Ersatzbeschaffungen am Markt sowie Anpassungen der Absicherungsquoten der OMV erforderlich und führte zu negativen finanziellen Auswirkungen auf die OMV. Die Unsicherheit über zukünftige Kürzungen und Liefermengen besteht weiterhin und kann zu weiteren erheblichen Verlusten führen, insbesondere wenn die tatsächlichen Lieferungen wesentlich von den zuvor abgesicherten Mengen abweichen und somit zu einem teilweise ungedeckten Gaspreisrisiko aus Lieferverträgen mit Gazprom führen könnten.

Im Falle weiterer oder sogar vollständiger Erdgasversorgungsunterbrechungen aus Russland kann die OMV das im Speicher befindliche Gas zur Versorgung der Kund:innen nutzen bzw. hat die OMV Zugang zu anderen europäischen liquiden Handelsplätzen für Erdgas. Darüber hinaus gelang es der OMV, für das laufende Gaswirtschaftsjahr (1. Oktober 2022 bis 30. September 2023) an den Übergabepunkten Oberkappel (Pipeline aus Deutschland) und Arnoldstein (Pipeline aus Italien) 40 TWh zusätzliche Transportkapazitäten nach Österreich zu sichern. Die OMV beobachtet die Entwicklungen weiterhin genau und bewertet regelmäßig potenzielle Auswirkungen auf den Cashflow und die Liquiditätslage des Konzerns.

Eine hohe Volatilität der Erdgaspreise kann potenziell zu Liquiditätsspitzen führen, um Margin Calls für kurzfristige Börsenhandelsaktivitäten zu erfüllen. Die OMV verfügt über ungenutzte zugesagte und nicht zugesagte Kreditfazilitäten, um solche kurzfristigen Anforderungen im Bedarfsfall zu erfüllen. Die OMV reagiert auf die Situation mit gezielten Maßnahmen, um die wirtschaftliche Stabilität des Unternehmens und eine sichere Energieversorgung zu gewährleisten.

Als direkte Folge der Energiekrise in Europa werden in einigen Ländern, in denen die OMV tätig ist, regulatorische Maßnahmen wie Preisobergrenzen, Subventionsprogramme und der EU-Solidaritätsbeitrag eingeführt. Neue regulatorische und steuerliche Regelungen können sich auch auf die Finanzlage des OMV Konzerns auswirken. Mit der Verordnung (EU) 2022/1854 des Rates wurde ein Solidaritätsbeitrag eingeführt, der bis Ende 2022 in das nationale Recht der Mitgliedstaaten übernommen wurde und für 2022 und/oder 2023 gilt. Es handelt sich dabei um einen Beitrag aus den Gewinnüberschüssen von Unternehmen, die Tätigkeiten im Erdöl-, Erdgas-, Kohle- und Raffineriebereich ausüben. Er wird auf der Grundlage der nach den nationalen Steuervorschriften ermittelten steuerpflichtigen Gewinne derjenigen Unternehmen berechnet, die um mehr als 20% über ihren durchschnittlichen steuerpflichtigen Gewinnen des Zeitraums 2018 bis 2021 liegen. Aufgrund des österreichischen Rechts wird erwartet, dass zwei österreichische Unternehmen des OMV Konzerns in der zweiten Hälfte des Jahres 2022 dem Solidaritätsbeitrag (Energiekrisenbeitrag) unterliegen. Rumänien hat diese Verordnung mittels der Dringlichkeitsverordnung (Government Emergency Ordinance; GEO) Nr. 186/2022 umgesetzt, die im Dezember 2022 verabschiedet und veröffentlicht wurde. Diese Dringlichkeitsverordnung wird anschließend das parlamentarische Genehmigungsverfahren durchlaufen und kann daher noch geändert werden. Auf der Grundlage des Jahresabschlusses 2022 der OMV Petrom und der Bestimmungen dieser Dringlichkeitsverordnung wird die OMV Petrom dem EU-Solidaritätsbeitrag für das Steuerjahr 2022 nicht unterliegen, da sie weniger als 75% ihres Umsatzes mit den betreffenden Tätigkeiten im Erdöl-, Erdgas-, Kohle- und Raffineriebereich erzielt. Auch die Unternehmen des OMV Konzerns in Deutschland werden für das Jahr voraussichtlich keinen Solidaritätsbeitrag zahlen müssen.

Abgesehen von den oben erwähnten geopolitischen Spannungen ist die Geschäftstätigkeit der OMV noch weiteren geopolitischen Risiken ausgesetzt, wie beispielsweise Enteignung und Verstaatlichung, Beschränkung von Eigentum ausländischer Investor:innen, inneren Unruhen, Kriegshandlungen oder Terrorismus und politischer Instabilität insbesondere in Libyen, im Jemen und in Tunesien sowie in anderen Ländern, in denen die OMV tätig ist und Investitionen getätigt hat. Die OMV verfügt jedoch über umfangreiche Erfahrungen und Kenntnisse hinsichtlich des politischen Umfelds in Schwellenländern. Außerdem können mögliche regulatorische Änderungen zu Unterbrechungen, Rückgängen in der Produktion oder höheren Steuerbelastungen führen. Die OMV beobachtet kontinuierlich politische und regulatorische Entwicklungen in allen Märkten, die sich auf die Geschäftstätigkeit der OMV auswirken. Spezifische Länderrisiken werden vor dem Eintritt in neue Länder überprüft.

Makroökonomische Risiken

Die Covid-19-Pandemie hat weiterhin erhebliche Auswirkungen auf die globale wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere aufgrund der Änderungen in Chinas Null-Covid-Politik und des Auftretens neuer Virusvarianten. Darüber hinaus könnten geopolitische Entwicklungen, Unterbrechungen der Lieferketten, hohe Inflationsraten und die Auswirkungen steigender Zinsen zu einer deutlichen Abschwächung des Wirtschaftswachstums führen.

Risiken in Verbindung mit dem Klimawandel

Neben dem Marktpreisrisiko im Zusammenhang mit EU-Emissionsberechtigungen bewertet die OMV laufend die Exposition des Konzerns gegenüber Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel. Dazu zählen die potenziellen Auswirkungen von plötzlichen oder anhaltenden Ereignissen, wie etwa häufigere extreme Wetterereignisse, aber auch systemische Änderungen unseres Geschäftsmodells aufgrund veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen oder die Substitution von OMV Produkten durch verändertes Konsumverhalten. Die OMV betrachtet den Klimawandel als zentrale globale Herausforderung. Bei der Entwicklung unserer Geschäftsstrategie berücksichtigen wir deshalb klimarelevante Risiken und Chancen. Maßnahmen, die wir zur

Steuerung oder Minderung solcher Risiken ergreifen, werden in den entsprechenden Abschnitten dieses Berichts, insbesondere in den Abschnitten Nachhaltigkeit und Strategie, näher erläutert.

Risiken in Verbindung mit der Unternehmenstransformation

Die Transformation der OMV zu einer führenden Anbieterin von nachhaltigen Kraftstoffen, Chemikalien und Materialien sowie nachhaltigen Energielösungen ist von einer Vielzahl von Unsicherheiten geprägt. Zu diesen Risiken gehören die Verfügbarkeit qualifizierter Mitarbeiter:innen, Technologie- und Scale-up-Risiken, die Verfügbarkeit nachhaltiger Rohstoffe in ausreichender Qualität und Quantität sowie Governance-Risiken im Zusammenhang mit Joint Ventures und Partnerschaften.

Personalrisiken

Im Personalmanagement gibt es eine gezielte Nachfolge- und Entwicklungsplanung, um geeignete Führungskräfte für weitere Wachstumsschritte zu entwickeln und damit Personalrisiken zu mindern.

Weitere Details zum Risikomanagement und zur Verwendung von Finanzinstrumenten finden Sie in der Anhangangabe 28 im Konzernabschluss.

Weitere Details zu den mit dem Klimawandel verbundenen Risiken und deren Management finden Sie im OMV Nachhaltigkeitsbericht und in der Anhangangabe 2 im Konzernabschluss.

Weitere Details zu Risiken in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt finden Sie im Abschnitt Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE) des Konzernlageberichts.

Weitere Details zu Projektrisiken und deren Management finden Sie im EMTN-Prospekt der OMV vom 17. Juni 2022.

Weitere Informationen

Informationen gemäß § 243 a Unternehmensgesetzbuch (UGB)

1. Das Grundkapital beträgt EUR 327.272.727 und ist in 327.272.727 auf Inhaber lautende Stückaktien zerlegt. Es gibt keine unterschiedlichen Aktiengattungen.
2. Zwischen den Kernaktionären Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG) und Mubadala Petroleum and Petrochemicals Holding Company L.L.C (MPPH) besteht ein Syndikatsvertrag, der ein gemeinsames Verhalten sowie Übertragungsbeschränkungen bezüglich der gehaltenen Aktien vorsieht.[1]
3. ÖBAG hält 31,5% und MPPH hält 24,9% des Grundkapitals.[1]
4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.
5. Arbeitnehmer, die Aktien halten, üben bei der Hauptversammlung ihr Stimmrecht unmittelbar aus.
6. Der Vorstand der Gesellschaft muss aus zwei bis sechs Mitgliedern bestehen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft muss aus mindestens sechs von der Hauptversammlung gewählten und den gemäß § 110 Abs. 1 Arbeitsverfassungsgesetz entsandten Mitgliedern bestehen. Die Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern gemäß § 87 Abs. 8 Aktiengesetz (AktG) bedarf der einfachen Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Für Kapitalerhöhungen gemäß § 149 AktG und Satzungsänderungen (ausgenommen Änderungen des Unternehmensgegenstands) genügt die einfache Stimmen- und Kapitalmehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.
7.

7.a) Da das von der Hauptversammlung am 14. Mai 2014 geschaffene genehmigte Kapital am 14. Mai 2019 auslief, beschloss die Hauptversammlung am 29. September 2020 ein neues genehmigtes Kapital. Die Hauptversammlung ermächtigte den Vorstand, bis einschließlich 29. September 2025 das Grundkapital der OMV mit Zustimmung des Aufsichtsrats – auf einmal oder in mehreren Tranchen – um insgesamt höchstens EUR 32.727.272 durch Ausgabe von bis zu 32.727.272 neuen, auf Inhaber lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlage zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung kann auch im Wege eines mittelbaren Bezugsangebots nach Übernahme durch ein oder mehrere Kreditinstitute gemäß § 153 Abs. 6 Aktiengesetz durchgeführt werden. Der Ausgabebetrag sowie die sonstigen Ausgabebedingungen können durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgesetzt werden. Der Vorstand wurde auch ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, wenn die Kapitalerhöhung

(i) dem Ausgleich von Spitzenbeträgen oder

(ii) der Bedienung von Aktienübertragungsprogrammen, insbesondere Long-Term-Incentive-Plänen, Equity Deferrals oder sonstigen Beteiligungsprogrammen für Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands/der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens, sowie sonstigen Mitarbeiterbeteiligungsmodellen dient.

Zudem wurde der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben.

7.b) In der Hauptversammlung vom 2. Juni 2021 wurde der Vorstand für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung, sohin bis einschließlich 1. Juni 2026, ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien nach erfolgtem Rückerwerb sowie die bereits derzeit im Bestand der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien zur Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und/oder Mitglieder des Vorstands/der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens, einschließlich zur Bedienung von Aktienübertragungsprogrammen, insbesondere von Long-Term-Incentive-Plänen einschließlich Equity Deferrals oder sonstiger Beteiligungsprogramme, unter Ausschluss der allgemeinen Kaufmöglichkeit der Aktionäre zu veräußern oder zu verwenden (Bezugsrechtsausschluss). Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise und auch in mehreren Tranchen durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Z 7 Unternehmensgesetzbuch) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden.

[1] Am 21. Dezember 2022 hat die Abu Dhabi National Oil Company den Plan bekanntgegeben, den 24,9%-Anteil der Mubadala Investment Company an der OMV Aktiengesellschaft, vorbehaltlich der erforderlichen behördlichen Zustimmungen, zu übernehmen.

8. Per 31. Dezember 2022 hat die OMV unbefristete Hybridschuldverschreibungen im nominalen Ausmaß von EUR 2.500 Mio ausstehend, die gegenüber allen sonstigen Gläubigern nachrangig sind. Die Nettoerlöse aus den Hybridschuldverschreibungen in Höhe von EUR 2.483 Mio werden gemäß IFRS zur Gänze als Eigenkapital klassifiziert, da die Rück- sowie Zinszahlungen im alleinigen Ermessen der OMV liegen.

Am 7. Dezember 2015 begab die OMV Hybridschuldverschreibungen im Gesamtvolumen von EUR 1.500 Mio in zwei Tranchen von je EUR 750 Mio:

(i) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 1, mit einem erstmöglichen Kündigungstag im Jahr 2021, wurden gekündigt und zu ihrem Nennbetrag (zuzüglich Zinsen) am 30. November 2021 zurückgezahlt.

(ii) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 2 werden bis zum 9. Dezember 2025 (ausschließlich), dem erstmöglichen Kündigungstag von Tranche 2, mit einem jährlichen festen Zinssatz von 6,250% verzinst. Ab 9. Dezember 2025 (einschließlich) wird die Tranche 2 mit einem jährlichen Zinssatz, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge und eines Step-ups von 100 Basispunkten entspricht, verzinst.

Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 9. Dezember eines jeden Jahres zur Zahlung fällig, sofern sich die OMV nicht entscheidet, die betreffende Zinszahlung aufzuschieben. Ausstehende aufgeschobene Zinszahlungen müssen unter bestimmten Umständen bezahlt werden, insbesondere wenn die Hauptversammlung der OMV beschließt, eine Dividende auf die OMV Aktien zu leisten.

Am 19. Juni 2018 begab die OMV Hybridschuldverschreibungen im Gesamtvolumen von EUR 500 Mio. Die Hybridschuldverschreibungen werden bis zum 19. Juni 2024 (ausschließlich) mit einem jährlichen festen Zinssatz von 2,875% verzinst. Vom 19. Juni 2024 (einschließlich) bis 19. Juni 2028 (ausschließlich) werden die Hybridschuldverschreibungen mit einem jährlichen Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge entspricht. Ab dem 19. Juni 2028 (einschließlich) werden die Hybridschuldverschreibungen mit einem jährlichen Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge und eines Step-ups von 100 Basispunkten entspricht. Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 19. Juni eines jeden Jahres zur Zahlung fällig, sofern sich die OMV nicht entscheidet, die betreffende Zinszahlung aufzuschieben. Ausstehende aufgeschobene Zinszahlungen müssen unter bestimmten Umständen bezahlt werden, insbesondere wenn die Hauptversammlung der OMV beschließt, eine Dividende auf die OMV Aktien zu leisten.

Am 1. September 2020 begab die OMV Hybridschuldverschreibungen im Gesamtvolumen von EUR 1.250 Mio in zwei Tranchen (Tranche 1: EUR 750 Mio; Tranche 2: EUR 500 Mio) mit folgender Verzinsung:

(iii) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 1 werden bis zum 1. September 2026 (ausschließlich), dem ersten Resettermin von Tranche 1, mit einem jährlichen festen Zinssatz von 2,500% verzinst. Vom 1. September 2026 (einschließlich) bis 1. September 2030 (ausschließlich) wird die Tranche 1 mit einem jährlichen Reset-Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge entspricht. Ab dem 1. September 2030 (einschließlich) wird die Tranche 1 mit einem jährlichen Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge und eines Step-ups von 100 Basispunkten entspricht.

(iv) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 2 werden bis zum 1. September 2029 (ausschließlich), dem ersten Resettermin von Tranche 2, mit einem jährlichen festen Zinssatz von 2,875% verzinst. Vom 1. September 2029 (einschließlich) bis 1. September 2030 (ausschließlich) wird die Tranche 2 mit einem jährlichen Reset-Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge entspricht. Ab dem 1. September 2030 (einschließlich) wird die Tranche 2 mit einem jährlichen Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge und eines Step-ups von 100 Basispunkten entspricht.

Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 1. September eines jeden Jahres zur Zahlung fällig, sofern sich die OMV nicht entscheidet, die betreffende Zinszahlung aufzuschieben. Ausstehende aufgeschobene Zinszahlungen müssen unter bestimmten Umständen bezahlt werden, insbeson-

dere wenn die Hauptversammlung der OMV beschließt eine Dividende auf die OMV Aktien zu leisten.

Die zum 31. Dezember 2022 ausstehenden Hybridschuldverschreibungen haben keinen Endfälligkeitstag und können seitens der OMV unter bestimmten Bedingungen gekündigt werden. Die OMV hat insbesondere das Recht, die Hybridschuldverschreibungen zu bestimmten Stichtagen zurückzuzahlen. Bei Rückzahlung werden sämtliche ausständigen Zinsen zur Zahlung fällig. Im Falle eines Kontrollwechsels, zum Beispiel, hat die OMV die Möglichkeit, die Hybridschuldverschreibungen vorzeitig zurückzuzahlen, andernfalls tritt gemäß Anleihebedingungen eine Erhöhung der Verzinsung ein.

9. Die wesentlichen Finanzierungsvereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, und von der OMV begebene Anleihen beinhalten übliche Standardklauseln für den Fall eines Kontrollwechsels.
10. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.
11. Die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind folgende: Die Governance für das interne Kontrollsystem wird in einer internen Konzernrichtlinie (Richtlinie internes Kontrollsystem und ihre Anhänge) festgelegt. Corporate Internal Audit überwacht die Einhaltung dieser Grundsätze und Anforderungen durch regelmäßige Prüfungen, basierend entweder auf dem vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats genehmigten Jahresprüfungsplan oder in Form von Ad-hoc-Prüfungen. Die Ergebnisse der durchgeführten Prüfungen werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats präsentiert. Für die Überwachung der wesentlichen „End-to-End"-Prozesse (z.B. Purchase-to-Pay, Order-to-Cash) werden konzernweit gültige Mindestanforderungen definiert. Diese werden nach einem festgelegten Zeitplan hinsichtlich ihrer Umsetzung und Effektivität überprüft. Die Festlegung von konzerneinheitlichen Regelungen für die Erstellung von Jahresabschlüssen und Zwischenabschlüssen durch das Konzern-IFRS-Accounting-Manual wird ebenfalls in einer internen Konzernrichtlinie geregelt. Der Konzern verfügt über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Der Rechnungslegungsprozess wurde hinsichtlich wesentlicher Teilprozesse analysiert. Zusätzlich beurteilen die Abschlussprüfer regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Die Ergebnisse werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet.
12. Gemäß § 267a Abs. 6 UGB wird ein gesonderter konsolidierter nicht finanzieller Bericht erstellt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Weitere Informationen dazu finden Sie in der Anhangangabe 37 im Konzernabschluss.

Wien, am 9. März 2023

Der Vorstand

Alfred Stern e.h.
Vorstandsvorsitzender
und Chief Executive Officer

Reinhard Florey e.h.
Chief Financial Officer

Martijn van Koten e.h.
Executive Vice President Fuels & Feedstock

Daniela Vlad e.h.
Executive Vice President Chemicals & Materials

Berislav Gaso e.h.
Executive Vice President Energy